

Wochenende: Nationalrat Matthias Aebischer liest sich durch die Sonntagspresse. **Weekend:** Als Hebamme stets im Dienst. **Alumni:** Neue Organisationen sind entstanden. **Pages françaises:** FH-Lunch à Lausanne.



«An einem Wahlsonntag ist Hochbetrieb unvermeidbar.»

Henriette Engbersen, FH-Absolventin, Inlandkorrespondentin Schweizer Fernsehen

Seite 22

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz

Machen Sie Ihren Weg



QR-Code mit Reader-App lesen und gleich zur Website gelangen. Die Reader-App (z. B. i-nigma) gibt es in den App-Stores.



Ambitioniert?

Machen Sie den Master. www.hslu.ch/ambitioniert

Architektur

Banking and Finance

Business Administration (Major in Business Development and Promotion, Major in Public and Nonprofit Management, Major in Tourism)

Design (Spezialisierung in Animation, Graphic Design, Illustration, Product Design, Service Design, Short Motion, Textiles)

Engineering

Fine Arts (Major in Art Teaching, Major in Art in Public Spheres)

International Financial Management

Musik (u.a. Major Performance, Major Orchester, Major Music and Art Performance)

Musikpädagogik

Soziale Arbeit

Wirtschaftsinformatik

FH SCHWEIZ

- 5 News aus dem Umfeld der FH SCHWEIZ
- 7 Drei Kommentare – drei Meinungen
- 8 News aus dem Umfeld der FH SCHWEIZ

TITEL

- 11 **Entspannte Väter am Wochenende**
Im FH-Fachbereich Gesundheit werden Fachpersonen wie Melanie Eicher ausgebildet.
- 14 **«Viele streben das Maximum an»**
Ein Gespräch mit Matthias Aebischer, SP-Nationalrat, über Fachhochschule und Bildung.
- 17 **Inseln**
FH-Absolventin Gianna Molinari ist Autorin. Ihre Gedanken zum Wochenende.
- 19 **Mal formal, mal casual**
Beat Krieg bildet sich an der Hochschule Luzern weiter. Auch am Samstagvormittag.
- 20 **Mein eigener Chef**
Selbständige müssen oft am Wochenende arbeiten. Gerade in der Startphase. Ein Beispiel.
- 22 **Hochbetrieb am Wahlsonntag**
FH-Absolventin Henriette Engbersen arbeitet beim Fernsehen. Oft auch am Wochenende.
- 26 **«Hier ist mein Leben»**
FH-Absolventin Susanne Milavec leitet eine sozialpädagogische Wohngruppe. Ein Besuch am Samstagmorgen.



Seite 14
Matthias Aebischer, Nationalrat, Ex-Moderator Schweizer Fernsehen. Ein Gespräch.



Seite 53
Daniel Aebischer, FH-Absolvent in Südafrika.



Seite 26
Susanne Milavec, Sozialpädagogin FH, leitet eine Wohngruppe.

DIENSTLEISTUNG

- 29 Aktuelle Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder
- 33 Ohne Ziel stimmt jede Richtung
Das vdf-Buch des Spätherbsts
- 36 Diverses

FH SUISSE

- 38 **«Une grande liberté de la rencontre»**
Une rencontre avec Daniel Kohlbrenner, adjoint de direction de la FASL de Lausanne.
- 39 **5 Lunchs – 5 Thèmes – 5 Villes**
FH Lunch de FH SUISSE
- 40 **Des diplômés romands à Aarau**
La «Aargauer Kunsthaus» présente «La jeunesse est un art». Avec la participation des diplômés de la HES-SO.
- 41 **Nouveautés**

MASTERSTUDIEN ÉTUDES MASTER

- 44 **Übersicht/Tableau**

EVENTS

- 52 **Übersicht**

SCHLUSSPUNKT

- 53 **Angekommen in Südafrika**
Daniel Aebischer, FH-Absolvent, über sein Leben in Südafrika.

TRÄGERSCHAFT IMPRESSUM

- 54 **Übersicht**



Endlich Wochenende?

Eine Frage, eine Antwort mit nur drei Begriffen. Mit diesem Minisetting startete ich letztthin eine Umfrage in meinem

Bekanntenkreis. Die Frage lautete: «Wie beschreibst du dein Wochenende?» Die Ergebnisse: «Essen. Liebe. Training», «Schlafen. Familie. Kochen», «Zeitung. Berge. Pendeln», «Kinder. Schokolade. Beziehung» oder «Bar. Diskussion. Lust.» Das Wochenende steht im Ruf, anders zu sein. Samstag und Sonntag sind Ruhe- oder Familientage, Oasen der Erholung und Entspannung, Inseln des Ausgleichs und der Pflichtvergessenheit. Andererseits: Für manche sind Wochenenden normale Werktage. Sie arbeiten, wenn andere den Beruf ruhen lassen. Für Melanie Eicher ist das so. Sie ist frischgebackene Hebamme mit FH-Bachelorabschluss. Wochenendeinsätze sind üblich in ihrem Job im Spital. Das gehöre einfach dazu, sagt sie, wobei am Wochenende auch im Spital alles etwas entspannter sei. (Seite 11)

Entspannter als früher ist das Wochenende auch für Matthias Aebischer. Früher bekannter Fernsehmann, heute Nationalrat, Dozent und Hausmann. Das Lesen der Sonntagspresse sei etwas vom Schönsten am Wochenende, betont er. Er, der mit einer Motion zur Titelfrage in der höheren Berufsbildung etwas bildungspolitischen Staub aufgewirbelt hat. (Seite 14)

Wo Staub schwebend herumwirbelt, ist etwas los. Natürlich auch am Wochenende. Für Henriette Engbersen heisst es dann: losfahren, recherchieren, Fakten klären und TV-Beitrag darüber produzieren. Für die TV-Korrespondentin mit FH-Abschluss ist Wochenendarbeit nichts Besonderes, denn News melden sich nie zum Wochenende ab. (Seite 22)


Genauso wenig melden sich Kinder zum Wochenende ab. Und das weiss Susanne Milavec. Die Sozialpädagogin FH leitet mit unglaublicher Energie eine Wohngruppe im Oberaargau und betreut dort acht Kinder aus schwierigen Verhältnissen. Sie versucht mithilfe von Pferden, die Kinder mit Vertrauen und Zuversicht bekanntzumachen und ihnen einen Neu- oder Wiederstart ins Leben zu ermöglichen. (Seite 26)

Das Wochenende kennt unzählige Facetten. Viele FH-Absolventen gehen am Wochenende ihrem Beruf nach und garantieren damit, dass andere das Wochenende facettenreich geniessen können. – Übrigens: Die originellste Antwort meiner Kleinstumfrage bekam ich via SMS am sehr späten Sonntagabend. Sie lautete: «Dieses. Jenes. Anderes.» Wochenende eben!

Claudio Moro

FH SCHWEIZ
jetzt auf **Facebook.**

www.facebook.com/fhschweiz



Men Foppa, Absolvent MAS in Health Service Management

St.Gallen – für Weiterbildung, die sich lohnt.

- **St.Galler Executive MBA:** Individuell auf Sie zugeschnitten dank Cafeteria-System
- **MAS in Business Information Management:** IT wertorientiert gestalten und umsetzen
- **MAS in Business Process Engineering:** Projekte erfolgreich planen und durchführen
- **MAS in Health Service Management:** für Führungspersönlichkeiten im Gesundheitswesen

Interessiert? www.fhsg.ch/management-weiterbildung

 **FHS St.Gallen**

 Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

FHO Fachhochschule Ostschweiz www.fhsg.ch



Julia Oltmer

Neu an Bord

Julia Oltmer ist seit Anfang Oktober bei der FH SCHWEIZ tätig. Die Arbeitsschwerpunkte der 42-jährigen liegen im Gebiet Bildungspolitik und Zusammenarbeit mit sämtlichen Gruppen im Tätigkeitsfeld der FH SCHWEIZ (Fachhochschulen, Bund, Kantone, Wirtschaft, Sozialpartnern, Öffentlichkeit usw.). Die neue Leiterin Public Affairs unterstützt die Arbeit von Vorstand, Beirat und Geschäftsführung der FH SCHWEIZ. Julia Oltmer ist Rechtsanwältin und absolvierte ihre Ausbildung in Deutschland und Spanien. Gleichzeitig verfügt sie über einen Abschluss in politischer Kommunikation der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). In Deutschland war sie mehrere Jahre im politischen Umfeld tätig, den Schweizer Bildungsbereich kennt sie aus beruflichen Tätigkeiten in den Bereichen Strategie, Kommunikation und Fundraising für verschiedene Bildungsinstitutionen. «Es ist für mich eine spannende Herausforderung, die Beziehung der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen zu Politik und Öffentlichkeit entscheidend mitzugestalten», sagt Julia Oltmer zu ihrer neuen Aufgabe bei FH SCHWEIZ. Julia Oltmer folgt auf Silvio Gardoni, der sich beruflich neu orientiert.

Toni Schmid

Neu gegründet

Die Fachhochschulen, die universitären Hochschulen und die pädagogischen Hochschulen gründeten kürzlich den Verein «swissuniversities». Dieser Verein soll die Zusammenführung der drei bestehenden Rektorenkonferenzen der Hochschulen (KFH, CRUS, COHEP) zu einer gemeinsamen Konferenz vorbereiten. Diese gemeinsame Konferenz wird vom neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) gefordert und soll mit Inkrafttreten des HFKG im Jahr 2015 ihre Arbeit aufnehmen. Die einzelnen Hochschulen werden dem neuen Verein bis Ende März 2013 beitreten, wie es in einer Mitteilung der drei bestehenden Rektorenkonferenzen heisst. Bereits ab dem 1. Januar 2013 wird «swissuniversities» sämtliche Hochschulen auf internationaler Ebene vertreten. Im Vorstand des neuen Vereins sitzen neben den Vertretern der universitären und pädagogischen Hochschulen Marc-André Berclaz, Präsident der KFH sowie der Fachhochschule Westschweiz, und Rudolf Gerber, Vizepräsident der KFH sowie Rektor der Berner Fachhochschule.

Die Verwaltung und Infrastruktur der CRUS (Rektorenkonferenz der universitären Hochschulen) wird bereits per 1. Januar 2013 in den neuen Verein überführt. Mathias Stauffacher, heute Generalsekretär der CRUS, wird im Jahr 2013 Jahr Generalsekretär von «swissuniversities».

Gemäss Thomas Bachofner, Generalsekretär der KFH und Mitglied des Beirats FH SCHWEIZ, ging der Gründung von «swissuniversities» eine intensive Vorbereitungsphase voraus. «Die Vorbereitungen dauerten anderthalb Jahre und wurden von einem guten Klima zwischen den Rektorenkonferenzen getragen und geprägt», berichtet er.

Jetzt gehe es darum, eine Struktur zu schaffen, um die Zusammenführung der drei Rektorenkonferenzen vorzubereiten, unterstreicht Mathias Stauffacher und hält fest: «Die Rektorenkonferenzen KFH, CRUS und COHEP und ihre Generalsekretariate werden ihre Arbeit bis 2015 weiterführen, aber «swissuniversities» übernimmt die Koordination. Eine Vermischung von Zuständigkeiten wird es nicht geben.» Aus Sicht der FH SCHWEIZ kann der Begriff «swissuniversities» zu Un-

klarheiten führen. Es ist nicht auf Anhieb klar, dass dieser Verein auch für die Fachhochschulen und die pädagogischen Hochschulen eintritt. «Diese Herausforderung sehen wir natürlich. Wir werden alles daran setzen, auch im Inland für Klarheit zu sorgen», betont Stauffacher. «Im Ausland dagegen konnte ich bereits feststellen, dass das Konzept «swissuniversities» verstanden und von unseren Partnerorganisationen in anderen Ländern begrüsst wird.»



Neu gestaltet

Im Jahr 2013 feiert die FH SCHWEIZ ihr 10-jähriges Bestehen. Anlass genug, um die Website www.fhschweiz.ch neu zu gestalten. Die neue Website ist nicht nur benutzerfreundlicher und ansprechender, sondern informiert auch stets über die aktuellsten bildungspolitischen Themen und Aktionen rund um die FH SCHWEIZ. Die beiden wichtigsten Bereiche «Bildung & Politik» sowie «Leistungen» stehen hierbei im Fokus.

Flavia Korner

Neu im Blick

Eine 16-seitige Broschüre des Bundesamts für Statistik (BFS) stellt das Wichtigste zum Weiterbildungsverhalten der Schweizer Bevölkerung kompakt und übersichtlich vor. Im Jahr 2011 bildeten sich rund 80 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter zwischen 25 und 64 Jahren weiter. Hoch im Trend lagen das informelle Lernen (Fachliteratur o.Ä.) und das so genannte nichtformale Lernen (Kurse, Seminare, Konferenzen u.a.). Die Weiter-

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5



bildungsquote unterscheidet sich je nach Bildungsstand und beruflicher Stellung: Personen mit einem Erstabschluss auf Tertiärstufe (höhere Berufsbildung, Hochschule) bilden sich reger weiter als Personen ohne entsprechenden Abschluss. Die Weiterbildungsteilnahme hat ausserdem wesentlich häufiger berufliche als ausserberufliche Motive.

Weiterbildung in der Schweiz 2011
BFS, 2012, Bestellnummer: 1300-1100
(kostenlos abrufbar über www.bfs.admin.ch)

Neu organisiert

Die bestehenden Alumni-Organisationen der Hochschule Luzern (Fachhochschule Zentralschweiz) haben sich Ende Oktober 2012 zusammengeschlossen. Der neu gegründete Verein «Alumni Hochschule Luzern» verbindet sämtliche Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Zentralschweiz unter einem Dach. Mit der Gründung der «Alumni Hochschule Luzern» wurde eine in der schweizerischen Fachhochschullandschaft neuartige Form des Zusammenschlusses gefunden. Die Alumni-Organisation ist nicht mehr nach FH-Fachbereichen gegliedert, die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Fachbereiche wie Wirtschaft und Dienstleistungen, Technik, Soziale Arbeit oder Kunst, Design und Musik werden gleichwohl berücksichtigt und gepflegt. Dieser fachbereichsübergreifende Ansatz eröffnet neue

Perspektiven. Der neue Verein zählt rund 3800 Mitglieder. «Alumni Hochschule Luzern» ist Mitglied der FH SCHWEIZ und arbeitet in einigen Bereichen eng mit dem Dachverband zusammen.

Auch in Bern tat sich einiges: Die Berner Fachhochschule (BFH) gründete jüngst zusammen mit den bestehenden Alumni-Organisationen den Dachverband «ALUMNI BFH». Dieses Dach vereint die bestehenden Alumni-Vereine – Letztere bleiben in der gewählten Organisationsform jedoch eigenständig. «ALUMNI BFH» ist nicht Mitglied der FH SCHWEIZ, hingegen sind einzelne Alumni-Organisationen seit längerem Mitglied der FH SCHWEIZ. An dieser Mitgliedschaft ändert sich nichts.

Die FH SCHWEIZ gratuliert allen Beteiligten in Luzern und Bern zur Gründung der neuen Organisationen.

Toni Schmid
www.alumnihsu.ch
www.bfh.ch/alumni
(Siehe Kommentar S. 7)

ALUMNI HOCHSCHULE LUZERN

Verein der Absolventinnen und Absolventen der FH Zentralschweiz

Neu gewählt

Ursula Renold wurde zur Präsidentin des Fachhochschulrates der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) gewählt. Der Fachhochschulrat ist das oberste strategische Organ der FHNW und trägt gegenüber den vier Trägerskantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau die entsprechende Führungsverantwortung. Der Fachhochschulrat übt die Aufsicht über die FHNW aus. Ursula Renold war bis vor kurzem Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) und hat die Entwicklung der Fachhochschulen über die letzten Jahre eng begleitet und mitgeprägt. Die FH SCHWEIZ konnte sich anlässlich regelmässiger Treffen mit Ursula Re-



Ursula Renold

nold über Sachfragen und Anliegen der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen austauschen. Zur Erinnerung: Das BBT wird Ende Jahr aufgelöst, die Aufgaben des BBT werden vom neuen Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) übernommen (INLINE, August 2012).

Neu vorgeschlagen

Anfang 2012 reichte der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) mit mehr als 117 000 Unterschriften die Stipendieninitiative ein. Die Initiative fordert eine Harmonisierung im Schweizer Stipendienwesen und eine Verlagerung der entsprechenden Regelungs- und Finanzierungs-kompetenz von den Kantonen auf den Bund. Hintergrund: Das Stipendienwesen ist in der Schweiz föderalistisch geregelt. Jeder Kanton hat eine eigene Stipendiengesetzgebung. Je nach Kanton werden unterschiedliche Ausbildungsbeihilfen vergeben – mit uneinheitlichen Vergabekriterien sowie Beitragsgrössen. Der Bundesrat hat mittlerweile einen indirekten Gegenvorschlag zur Initiative in die Vernehmlassung geschickt. Darin nimmt er die Harmo-

Fortsetzung auf Seite 8



Regula Pfeifer,
Uni-Absolventin,
freie Journalistin,
Zürich

Das Prestige stimmt

Als die Fachhochschulen entstanden, war ich bereits als Journalistin tätig und von dieser Arbeit gedanklich absorbiert. Doch, kaum bewusst, beschäftigte mich die Frage: Wird da auf anderen Wegen berufliche Konkurrenz aufgebaut? Denn nicht nur wurden technische und soziale Ausbildungsstätten in Fachhochschulen umgeformt. Auch neue Ausbildungen entstanden, etwa in der Kommunikation. Und dies ging mich als Journalistin einiges an.

Nun, die Jobsituation im Journalismus ist heute schwierig, insbesondere im Print-Bereich, wo Zeitungsfusionen die Anzahl Stellen vermindert haben. Die neuen Ausbildungsstätten mögen an der Situation mitschuldig sein. Je mehr Leute ausgebildet werden, umso mehr Konkurrenz entsteht unter den Medienleuten.

Allerdings haben die Fachhochschulen auch Arbeitsplätze geschaffen und damit den Konkurrenzdruck in der Medienbranche zumindest leicht abgeschwächt. Journalisten sprangen ab von Redaktionen und traditionellen Journalistenschulen, bauten neue Lehrgänge an Fachhochschulen auf, ergatterten sich Dozentenaufträge oder übernahmen Kommunikations- und Publikationsaufgaben. Die neuen Hochschulen zogen also Leute an, die Berufserfahrung mit akademischer Bildung verbanden (gleichzeitig auch Akademiker ohne praktische Erfahrung). So ermöglichten sie den Sprung zurück in die Wissenschaft, was an den «alten» Hochschulen, den Unis und ETHs, bis heute selten ist.

Nicht nur die Jobs, auch die Bildungsangebote machen die Fachhochschulen für Uni-Absolventinnen und ETH-Absolventen interessant. Denn, um auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben, bilden wir uns weiter oder satteln um – zum Kommunikationsspezialisten, zur Museumspädagogin oder zum Lehrer – und tun dies gern an Fachhochschulen. Denn die Abschlüsse sind dieselben und das so gewonnene Prestige kaum mehr zu unterscheiden.

So können wir traditionellen Hochschulakademiker den neuen Hochschulen nicht einfach böse sein, weil sie Berufskonkurrenten ausbilden. Wir sind auch dankbar, da sie Arbeitgeber und Steigbügelhalter für unseren beruflichen Auf- oder Umstieg sind oder werden können.

Regula Pfeifer



Toni Schmid,
Geschäftsführer
FH SCHWEIZ

Das muss so sein!

In den vergangenen Wochen sind neue Alumni-Organisationen entstanden. In Bern, in der Nordwestschweiz, in Luzern. Bezeichnend daran ist, dass es sich um übergeordnete Organisationen handelt, die bestehende Alumni-Vereine ergänzen oder wie im Fall von Luzern sogar ersetzen.

Damit ist eine neue Ära in der Schweizer FH-Landschaft angebrochen, deren Anfänge bereits in der Gründung einer fachbereichsübergreifenden Alumni-Einheit an der FHS St. Gallen liegen. In Luzern organisieren sich zum ersten Mal Absolventinnen und Absolventen aus fünf verschiedenen FH-Fachbereichen unter einem gemeinsamen Dach. Feste Grenzen zwischen Wirtschaft, Technik und Architektur, Design und Kunst, Musik und Sozialer Arbeit treten stark in den Hintergrund, die spezifischen Bedürfnisse der Ehemaligen der einzelnen Fachbereiche kommen indes nicht zu kurz.

Je nach Fachhochschule, je nach Alumni-Tradition, je nach Zielsetzung und je nach Motivation, im Alumni-Umfeld etwas zu bewegen, wählen die Fachhochschulen beziehungsweise die bestehenden Alumni-Organisationen ihre eigene Form der Zusammenarbeit. Dies wird nicht anders im Tessin sein, wo die SUPSI – die Fachhochschule des Tessins – daran ist, eine Alumni-Dachorganisation zu bilden.

All diese Entwicklungen zeigen, dass Wichtigkeit und Notwendigkeit einer aktiven Alumni-Arbeit in allen Schweizer FH-Regionen erkannt worden ist. Die FH SCHWEIZ unterstützt diese Entwicklung auf unterschiedlichen Ebenen und mit der jeweils gewünschten Einbindung. Persönlich freue ich mich ausserordentlich, dass mit der neuen «Alumni Hochschule Luzern» erstmals Absolventinnen und Absolventen des Design-, Kunst- und Musikbereichs bei der FH SCHWEIZ mitmachen. Ihre Anliegen und Ansprüche werden unsere Arbeit als schweizweit agierender Dachverband mitprägen. Das muss so sein! Denn nur gemeinsam können wir vor dem Hintergrund grosser bildungspolitischer Herausforderungen Akzente setzen und weiterhin den Anliegen aller Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulgebör und Nachdruck verleihen.

Toni Schmid



Christian Wasserfallen,
Präsident FH SCHWEIZ

Mit vollem Elan ins 2013

Wenn das Jahresende naht, blickt man gerne zurück, um anschliessend einen Ausblick aufs Kommende zu wagen. Ziele werden formuliert, Pläne ausgeheckt, Aufgaben definiert und Vorhaben angesetzt. Das ist bei der FH SCHWEIZ nicht anders. Der Blick zurück zeigt: Das 2012 war bildungspolitisch ein sehr intensives Jahr. Mit grosser Unterstützung des Beirats FH SCHWEIZ konnten wir das Ansinnen des Bundesrats abwenden, den Titelschutz und die eidgenössische Anerkennung der MAS/EMBA-Studiengänge abzuschaffen. Wir setzten uns eingehend mit dem neuen Weiterbildungsgesetz auseinander, forderten den freien Zugang von FH-Absolventen zum Lehrkörper der Berufsmaturitätsschulen und begleiteten die ersten Umsetzungsschritte des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG).

Das war das 2012. Und was ist im 2013? Erstens wollen wir proaktiv einen Beitrag zur noch offenen Frage des PhD an Fachhochschulen leisten. Die dritte Ausbildungsstufe, die Doktoratsstufe, wird an Fachhochschulen nicht angeboten. Motivierten FH-Masters, die gerne ein Doktoratsstudium in Angriff nehmen möchten, bleibt nichts anderes übrig, als an eine universitäre Hochschule zu gehen – ein Weg mit nicht wenigen Hindernissen. Die FH SCHWEIZ will dieses Thema in den kommenden Monaten behandeln und dabei Lösungen ausarbeiten, die für FH-Absolventen starke Verbesserungen bringen. Zweitens wollen wir die Behandlung einer Motion eng begleiten, die neue Titelstrukturen für die höhere Berufsbildung fordert – die Hintergründe und unsere Position dazu erfahren Sie auf Seite 15. Drittens wollen wir unser Augenmerk weiterhin auf den Titelschutz und die Qualitätssicherung der MAS/EMBA-Studiengänge legen. Viertens wollen wir die Durchlässigkeit zwischen den Hochschulen genauer unter die Lupe nehmen, und fünftens wollen wir uns mit Nachdruck für den garantierten Zugang der FH SCHWEIZ in die vom HFKG vorgesehenen Hochschulorgane einsetzen. Sie sehen, auch das 2013 verspricht ein intensives Jahr zu werden. Und darauf freuen sich Vorstand, Beirat, Präsidium und Geschäftsführung der FH SCHWEIZ ausserordentlich.

Christian Wasserfallen

Fortsetzung von Seite 6

nisierungsförderung der Stipendieninitiative auf, beurteilt die Kompetenzverschiebung auf den Bund jedoch als problematisch und lehnt diese ab. Auch in finanzieller Hinsicht lehnt der Bundesrat die Stipendieninitiative ab. Die hierfür bereitzustellenden Mehrleistungen müssten an anderer Stelle eingespart werden, entweder mit Abstrichen im Bildungs-, Forschungs- und Innovationsbereich (BFI) oder in einem anderen Politikbereich, so der Bundesrat. Zum vorliegenden Gegenvorschlag des Bundesrates wird auch die FH SCHWEIZ Stellung beziehen. INLINE wird in einer der kommenden Ausgaben darüber informieren.
www.vss-unes.ch
www.sbf.admin.ch

Neu verlängert

Fachhochschulen müssen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben für die tatsächliche Gleichstellung von Männern und Frauen sorgen. Das sieht das Fachhochschulgesetz vor. Wie in den Vorjahren fördert der Bund auch 2013 bis 2016 die Chancengleichheit an Fachhochschulen. Die konzeptionellen Grundlagen für die Förderung wurden kürzlich vom BBT verabschiedet. Eine Priorität ist die Überwindung der geschlechtertypischen Berufswahl in technischen Studiengängen, Gesundheit und sozialer Arbeit, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Forschung zu Geschlechterthemen und die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie sind weitere Schwerpunkte.
www.bbt.admin.ch

Neu befragt

Eine aktuelle Umfrage des Versicherers Zurich Schweiz zeigt: Druck am Arbeitsplatz und in der Schule bereiten Herrn und Frau Schweizer die grössten Sorgen. Eurokrise und die politische Situation beschäftigen in der Schweiz weniger als in anderen Ländern. Das schlechte Wetter oder laute Nachbarn dagegen können in der Schweiz empfindliche Geister hervorrufen. Für diese Umfrage wurden über 4500 Personen in acht Ländern zu ihren Risiken, Sorgen und Ängsten befragt.
www.zurich.ch

Update HFKG

Das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) soll im Jahr 2015 in Kraft treten. Es sieht eine enge Zusammenarbeit von Bund und Kantonen vor. Mitte Jahr eröffnete die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) die Vernehmlassung über das Hochschulkonkordat und legte die Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen Bund und Kantonen vor (INLINE, August 2012). Die FH SCHWEIZ hat mittlerweile Stellung zu dieser Zusammenarbeitsvereinbarung bezogen und legte darin in fünf Punkten ihre Position dar. Erstens fordert die FH SCHWEIZ klare Kriterien, um den Erfolg der Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen besser messen zu können. Aussagen über den Erfolg dieser Zusammenarbeit sollten für alle Beteiligten nachvollziehbar sein. Zweitens fordert die FH SCHWEIZ, dass der Mitsprache aller Kantone mehr Gewicht eingeräumt wird – die vorliegenden Bestimmungen übervorteilen in dieser Hinsicht klar die Hochschulkantone und verletzen damit die «Gleichheit aller Kantone». Viertens will die FH SCHWEIZ klare Aussagen über Einflussmöglichkeiten der vom HFKG vorgesehenen sogenannten «beratenden Stimmen» (Bsp.: Vertretung der Arbeitswelt). Die «beratenden Stimmen» nehmen an den Sitzungen der Hochschulkonferenz teil. Fünftens fordert die FH SCHWEIZ, dass die Entscheidungsverfahren in der Hochschulkonferenz so gewählt werden, dass übereilte Entschlüsse vermieden werden.
(Die komplette Stellungnahme kann über www.fhschweiz.ch abgerufen werden.)

Neu auslegen

Wie nutzen Unternehmen Kompetenzen älterer Mitarbeitende? Was könnte man verbessern, um diese Kompetenzen stärker zu nutzen? Diesen Fragen ging eine Bachelorarbeit am Departement Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) nach. Nathalie Bagdasarjanz stellt in ihrer Arbeit fest: Bei der betrieblichen Laufbahnplanung werden ältere Mitarbeitende benachteiligt. «Die Unternehmen nutzen das Potenzial der älteren

Mitarbeitenden nicht genügend.» Die Bachelorabsolventin empfiehlt, ältere Mitarbeitende konsequenter und systematischer in die betriebliche Laufbahnplanung miteinzubeziehen und Alternativen zur Führungskarriere zu bieten. Dabei sollten Stellenprofile hinterfragt werden und Kompetenzen mittels Tätigkeitswechsel und Aufgabenerweiterungen gezielt weiterentwickelt werden. Überdies sollten neue Entwicklungsfelder und Herausforderungen geboten werden sowie neue Laufbahnmodelle zum Einsatz kommen. Dies sei zur Förderung der Motivation und Qualifikation zentral, so Bagdasarjanz. Ihre Arbeit «Alter(n)sgerechte Personalentwicklung. Eine quantitative Studie zur betrieblichen Laufbahnplanung für ältere Mitarbeitende» wurde mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet.
(Die Bachelorarbeit kann über www.psychologie.zhaw.ch/biblio/arbeiten abgerufen werden.)



Neu verglichen

In der Publikation «Bildung auf einen Blick» präsentiert die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) jährlich Zahlen über die Leistungsfähigkeit der Bildungssysteme im internationalen Vergleich. Die Publikation des Jahres 2012 – notabene die 20. Ausgabe von «Bildung auf einen Blick» – ist kürzlich erschienen und erlaubt wie üblich, das helvetische Bildungssystem anderen Systemen gegenüberzustellen.
(Die Publikation kann über www.fhschweiz.ch abgerufen werden.)



Neu FH Lunch

Die FH SCHWEIZ organisiert in der Romanie eine Reihe von Treffen, die interessierte Kreise im Tätigkeitsfeld der FH-Ausbildung zusammenbringt. Diese FH LUNCHs finden jeweils über Mittag statt und stellen ein aktuelles Thema mit Bezug zur FH-Ausbildung in den Mittelpunkt. Die FH SCHWEIZ will mit diesen FH LUNCHs, den Austausch zwischen Fachhochschule, Arbeitsmarkt, Politik und Verwaltung in der Westschweiz stärken. Ende Oktober lud die FH SCHWEIZ zum ersten FH LUNCH in Lausanne ein. 32 Personen nahmen daran teil.

Sabina Schwyter

Neu erhoben

Das Departement Musik der Hochschule Luzern untersuchte im Rahmen einer Befragung, wie zufriedene Musiklehrende im Kanton Luzern hinsichtlich ihrer Arbeitstätigkeit sind. Das Resultat: Jüngere Pädagogen sowie Holzbläser und Schlagzeuger sind tendenziell sorgenfreier als ihre Kolleginnen und Kollegen. Entscheidend für die Zufriedenheit sind unter anderem die Erwartungen an die eigene Karriere. An dieser Befragung haben über 330 Personen mitgemacht. Einen grossen Belastungsfaktor für die Musiklehrenden stellen die ungünstigen Arbeitszeiten dar. Fast 40 Prozent der Befragungsteilneh-

menden hätten das Unterrichten an Randzeiten als Problem eingeschätzt, heisst es in einer Mitteilung der Hochschule Luzern. Grundsätzlich geht die Fachhochschule in Luzern davon aus, dass Musikpädagogen zufriedener mit ihrer Arbeitssituation sind als andere Lehrpersonen.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Untersuchung zeigt, dass der Praxisbezug der Studieninhalte heute als stärker empfunden wird als früher. Diana Binder, Projektleiterin der Untersuchung, sagt: «Die heutige Ausbildung bereitet besser auf den Beruf vor als früher.» Der regelmässige Austausch zwischen Fachhochschule und Musikschule (Arbeitsort) sei wichtig, so Binder, um die Studierenden noch näher an den späteren Berufsalltag zu bringen. Hinweis: In der Schweiz sind rund 12000 Hochschulabsolventen als Pädagoginnen und Pädagogen an Musikschulen tätig. www.bslu.ch

Neu sensibilisieren

Eine Befragung der Arbeitslosenversicherung (ALV) brachte ans Licht, dass die Hälfte der Führungskräfte und Personalverantwortlichen in Unternehmen nicht wissen, welche Dienstleistungen die ALV bietet. Enge Beziehungen zur Wirtschaft seien jedoch die Basis, um stellensuchende Menschen effektiv bei deren Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen zu können, heisst es in einer Mitteilung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Aus diesem Grund wurde Mitte Oktober eine neue Kampagne unter dem Motto «Machen Sie den RAV-Check»



lanciert. Diese Sensibilisierungskampagne soll Unternehmen motivieren, die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) stärker bei der Besetzung offener Stellen einzubeziehen. www.rav-check.ch

Neu beleuchtet

Eine Dissertation der Universität Zürich analysierte die Folgen der dualen Ausbildung auf die spätere berufliche Karriere. In der Literatur wird die duale Ausbildung mancherorts kritisiert, da sie ein zu enges Qualifikationsprofil hervorbringt und sich folglich negativ auf die berufliche Entwicklung niederschlägt. Die Dissertation von Regula Geel zeigt hingegen, dass die duale Ausbildung die Beschäftigungsfähigkeit unterstützt – die Verbindung von praktischem Know-how und theoretischem Wissen zeitig gewisse Vorteile. Entsprechend ausgebildete Personen (notabene viele FH-Absolventen) würden beruflich flexibel und mobil bleiben. Sie seien deutlich in der Lage, sich beruflich zu verändern, heisst es in der Studie. Die Studie ist ein wichtiger Beitrag zur Diskussion um die Bedeutung verschiedener Ausbildungswege. (Die Studie «Dual Education and Career Consequences» kann über <http://edudoc.ch> abgerufen werden)

Abschlüsse an Fachhochschulen (Ausbildung; nach Fachbereich)	2010			2011		
	FH-Diplom	Bachelor	Master	FH-Diplom	Bachelor	Master
Architektur, Bau- und Planungswesen	9	656	59	1	639	93
Technik und IT	50	1617	79	38	1735	178
Chemie und Life Sciences	2	372	0	0	421	53
Land- und Forstwirtschaft	0	94	0	0	79	0
Wirtschaft und Dienstleistungen	397	2465	206	5	3451	310
Design	3	544	106	0	587	174
Sport	0	30	22	0	30	4
Musik, Theater und andere Kunst	252	659	780	31	726	978
Angewandte Linguistik	15	121	0	3	123	23
Soziale Arbeit	287	823	7	73	1013	28
Angewandte Psychologie	12	94	21	0	107	36
Gesundheit	23	1053	0	0	1285	11

(BFS)

A lifetime of opportunities

With a career at PwC.
We look forward to
receiving your
application via
www.pwc.ch/careers.

Assurance
Tax & Legal Services
Advisory
Operations



pwc

Entspannte Väter am Wochenende

Gesund, zufrieden und glücklich wollen wir alle sein. An den Fachhochschulen wird zumindest das Thema Gesundheit grossgeschrieben. Im entsprechenden Fachbereich werden Fachpersonen für das Gesundheitswesen ausgebildet. So auch Hebammen. Und Hebammen wie Melanie Eicher arbeiten regelmässig auch am Wochenende. Eine Begegnung.

Spitäler gehorchen eigenen Gesetzmässigkeiten. «Doch am Wochenende ist auch im Spital alles etwas entspannter.» Melanie Eicher ist Hebamme. Sie arbeitet im Kantonsspital Winterthur und ist eine der 49 Absolventinnen des ersten Bachelorstudiengangs für Hebammen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur. Diese 49 Hebammen nahmen diesen Herbst ihre Bachelordiplome entgegen. «Damit ging für mich eine superstrenge Zeit zu Ende. Neben dem Studium habe ich, soweit es möglich war, weitergearbeitet», sagt die 27-jährige FH-Absolventin, die bis heute über 90 Geburten begleiten durfte.

Geburten am Wochenende unterscheiden sich nicht von Geburten an Montagen, Dinstagen oder Donnerstagen. Der Grund: Die Natur kümmert sich reichlich wenig um Wochen- oder Kalendertage. Die junge Hebamme erhebt schmunzelnd Einspruch: «Einen Unterschied gibt es auf jeden Fall: Am Wochenende sind die Väter relaxter.»

Empathie und Verantwortungsbewusstsein

Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett oder Stillzeit: Das sind Begriffe, die direkt zum Hebammenberuf führen. Hebammen arbeiten in Kliniken, Spitälern, Hebammenpraxen oder in Beratungsstellen. Sie seien die Fachpersonen für die Mutterschaft, heisst es in einer Broschüre der ZHAW. «Es geht aber nicht nur um Mutter und Kind. Wir begleiten Familien in die neue Lebensphase, und das geht auch die Väter etwas an», sagt Eicher mit Nachdruck. «Im Spital ist man als Hebamme gefordert, rasch die Bedürfnisse der angehenden Mutter beziehungsweise der Familie

Fortsetzung auf Seite 12



Fortsetzung von Seite 11

zu erkennen.» Die 27-Jährige arbeitet im Schichtbetrieb. Früh-, Tages- und Nachtschicht wechseln sich dabei ab. «Da erlebt man einiges und sieht auch einiges. Oft ist man auf sich gestellt. Man muss sich rasch in neue Situationen hineinversetzen, Verantwortung übernehmen und stets einen Schritt vorausdenken.»

Anspruchsvolles Studium mit viel Praxis

Das Bachelorstudium an der ZHAW dauert vier Jahre. Das modular aufgebaute Studium setzt neben der Theorievermittlung den Fokus stark auf praktische Ausbildungsphasen im konkreten Arbeitsbereich des Hebammenberufs. «Alle zehn Wochen musste ich wechseln. Mal war ich an der FH am Theorielernen, dann wieder im Praktikum in einem Spital. Das fordert den Studentinnen einiges ab.» Verlaufen die Schwangerschaft und die Geburt problemlos, ist eine zurückhaltende Betreuung wichtig – tauchen Probleme auf, muss die Hebamme sicher, angemessen und entschieden handeln. «Ich trage hohe Verantwortung, das weiss ich. Darüber möchte ich aber nicht zu lange nachdenken. Wer mit Angst an die Arbeit geht, der hat schon verloren. Ich will gute Arbeit leisten, das ist das Wichtigste.»

Melanie Eicher beschreibt sich selbst als pflichtbewusst und anpassungsfähig. Zudem könne sie sich relativ leicht in andere Menschen hineinversetzen. «Das hilft mir im Arbeitsalltag. Nicht nur gegenüber den Müttern und Familien, sondern auch in der Teamarbeit. Denn Teamarbeit ist das A und O im Spital.» Am Hebammenberuf schätze sie die Eigenständigkeit und die Nähe zu den Menschen. «Kinder sind eine Lebensaufgabe. Und ich bin beim Beginn dieser neuen Lebensaufgabe immer dabei.»

Erfahrungen sammeln

Das grösste Lob für sie als Hebamme sei es, wenn Paare ihr Glück irgendwie zeigen könnten. Geht ihre Schicht im Spital zu Ende, gehe sie zu allen Müttern, die sie gerade betreue, um sich zu verabschieden. «Ich finde das sehr wichtig. Das ist eine Respekthandlung. Ich übergebe die Mutter dann meiner Kollegin.»

Hat Melanie Eicher am Wochenende mal keinen Dienst, dann steht einiges auf dem Programm: «Ich habe viele Freunde, die ausser-

halb des Spitals arbeiten. Ich nutze also jedes freie Wochenende, um mich mit ihnen zu treffen.» Sie treibe viel Sport, und der Turnverein böte eine gute Abwechslung zu ihrer Arbeit im Spital. «Das Spital ist eine Welt für sich, das bestimmt. Mir gefällt die Atmosphäre und ich arbeite sehr gerne im Spital.» Jetzt gehe es darum, viele Erfahrungen zu sammeln. Ein konsekutives Masterstudium komme für sie nicht in Frage. «Ich mag diesen Beruf. Und ich habe an der Fachhochschule vieles für diesen Beruf gelernt. Dafür bin ich dankbar.»

Der Studiengang «Hebamme» kann an der Berner Fachhochschule (BFH), der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) sowie der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) belegt werden.

Hebammen helfen

Das Hebammen-Netzwerk «FamilyStart» von Basel-Stadt und Basel-Landschaft bietet Familien mit Neugeborenen nach Spitalaustritt eine 12-Stunden-Helpline und organisieren auch professionelle Hausbesuche. Dieses Pilotprojekt startete Anfang November 2012, es wird von der ZHAW und der Berner Fachhochschule wissenschaftlich begleitet. 40 erfahrene Hebammen sind an diesem Netzwerk angeschlossen.

www.bfh.ch
www.zhaw.ch
www.hes-so.ch



Am Wochenende erreichbar?

Die modernen Kommunikationsmittel ermöglichen Erreichbarkeit rund um die Uhr. Gemäss der Lifebalance-Studie von Swisscom sind 57 Prozent der Erwerbstätigen nach Büroschluss und über die Hälfte auch am Wochenende für die Arbeit erreichbar. 37 Prozent nehmen gar in den Ferien das Handy ab, beantworten E-Mails oder SMS. «Wir erleben heute einen bisher nicht gekannten Autonomiegrad, immer mehr Mitarbeitende sind zunehmend von raumzeitlichen Restriktionen befreit», sagt Hartmut Schulze, Leiter des Institutes für Kooperationsforschung und -entwicklung der Hochschule für Angewandte Psychologie der FHNW. Die Flexibilität werde von den Leuten grundsätzlich sehr geschätzt. An der Etablierung von Erreichbarkeitsmaximen würden dabei beide, Firmen und Mitarbeitende, mitwirken: Erstere schätzten es, wenn die gewährte Autonomie mit Erreichbarkeit vergolten werde. Letztere fühlten sich der Firma verpflichtet, weil diese ihnen mehr Handlungsspielraum gibt. «Nicht zuletzt deshalb arbeiten mobile Wissensarbeitende bis zu 20 Prozent mehr als Angestellte im Büro.» Schulze verschweigt jedoch nicht, dass die Medaille zwei Seiten hat. «Wenn der Erreichbarkeitsdruck zu hoch wird, werden die Vorteile aufgefressen.» Statt für Erholung oder ungestörtes Arbeiten Sorge die Flexibilität durch die Verpflichtung, stets erreichbar zu sein, für neuen Stress. Für ein Gefühl

des «Ständig-auf-dem-Sprung-Seins». «Studien zeigen, dass die wahrgenommene Arbeitsintensität gegenüber der vor fünf Jahren zugenommen hat und unter anderem Termindruck einen Einfluss auf Stresserleben und Burn-out hat», so Schulze.

Ein Patentrezept, wie mit dem Druck umzugehen ist, gibt es nicht. «Für die einen kann es stressmindernd sein, vor dem Schlafen die E-Mails zu checken, um sicher zu sein, dass nichts «anbrennt.» Anderen könne genau dies mehr Anspannung und Einschlafprobleme bescheren. Als kleinster gemeinsamer Nenner sei eine «kontrollierte» Erreichbarkeit wirkungsvoll. «Dabei wird diese, neben bewussten Offline-Phasen, auf bestimmte Zeiten beschränkt.» Unternehmen wiederum sollten vermehrt auf Vertrauen und ergebnisorientierte Führung setzen, weniger auf Kontrolle.

Einen anderen Weg geht zum Beispiel Volkswagen: Hier wird die Weiterleitung vom Mailserver auf die Smartphones der Beschäftigten nach Arbeitsende einfach ausgeschaltet, damit sie sich besser erholen. Ob solche Beispiele Schule machen, wird sich zeigen. Für die wohl noch zunehmende Flexibilisierung braucht es gemäss Schulze auf jeden Fall Kompensationsmöglichkeiten: «Unternehmen und Mitarbeitende müssen eine neue Art der Verantwortung entwickeln. Die kontrollierte Erreichbarkeit sollte ein Wert an sich werden.»

Mirjam Oertli



Illustration:
Kornel Stadler
Absolvent eines
konsekutiven
FH-Designmasters,
www.kornel.ch

«Viele streben das Maximum an»

Matthias Aebischer sitzt seit einem Jahr im Nationalrat. Viele kennen den SP-Politiker aus seiner früheren Tätigkeit als Moderator und Journalist beim Schweizer Fernsehen. Mit einer Motion fordert der 45-Jährige eine Aufwertung der Abschlüsse der höheren Berufsausbildung mit international verständlichen Titeln. Ein Gespräch.

Herr Aebischer, wie verbringen Sie das Wochenende?

Seit ich Nationalrat bin, hat sich einiges verändert. Als Fernsehmann musste ich früher oft am Wochenende arbeiten. Heute ist das Wochenende dagegen mehrheitlich frei von Arbeit. Und das geniesse ich bei Sport, mit Freunden und natürlich im Kreis meiner fünfköpfigen Familie. Dennoch bin ich auch am Wochenende ab und zu für die Politik unterwegs. Und auch am Wochenende fallen rund zwei Stunden Zeitungen, E-Mails und Post lesen an. Aber das betrachte ich eher als Hobby.

Das Lesen der Sonntagspresse gehört zum Pflichtprogramm.

Ja, wobei dies natürlich auch früher Pflicht war. Das Lesen der Sonntagszeitung ist etwas vom Schönsten am Wochenende.

Müssen Sie während der Session am Wochenende arbeiten?

Ja, das kommt vor. Ich muss dann Geschäfte nach- oder vorbereiten, Termine planen, oder ich beantworte E-Mails, die unter der Woche liegen geblieben sind.

Welches Lebensmotto begleitet Sie?

(Lacht) Am ehesten würde ich sagen: Gehe deinen Weg!

Mit 44 Jahren und mit drei Kindern haben Sie Ihren Job beim Fernsehen aufgegeben. Über 20 Jahre Berufserfahrung liessen sie gewissermassen sausen. Sie stellten sich einer politischen Wahl mit ungewissem Ausgang. Sind Sie da Ihren Weg gegangen?

Ja, das bin ich. Viele sagten, es sei unvernünftig und aussichtslos. Aber ich war davon überzeugt.

Übt das Aussichtslose einen speziellen Reiz auf Sie aus?

Wenn alle sagen, etwas gehe nicht, dann komme ich so richtig in Fahrt, das stimmt.



Am Widerstand wachsen Sie?

Sagen wir es so: Ich gebe nicht vorzeitig auf. **Sie kennen die Feinmechanik des Medienbetriebs aus dem Effeff. Ist dies ein Vorteil als Politiker auf nationaler Ebene?** Ja, ich sehe das klar als Vorteil. Wie die verschiedenen Medien funktionieren, weiss ich sehr gut. Ich würde aber nicht sagen, ich könnte sie beherrschen. Wichtig ist auch der Umstand, dass eine kritische Zeile oder ein bissiger Kommentar über mich als Politiker mich nicht gleich aus der Ruhe bringt.

Als Tagesschau-Moderator berichteten Sie oft über Politik, heute machen Sie Politik. Was hat sich verändert?

Nicht viel. Ich erkläre mich: Früher habe ich Fernsehen für die Öffentlichkeit gemacht. Heute mache ich Politik für die Öffentlichkeit. Dieser Servicegedanke, der Dienst an der Öffentlichkeit, ist mir sehr wichtig und prägt meine professionelle Haltung. Aus dieser Optik betrachtet, hat sich nicht viel geändert.

Stichwort Fachhochschule: Wie gut kennen Sie diesen Hochschultypus?

Ich habe an der ZHAW im Bereich «Medien und Kommunikation» unterrichtet. Zuweilen werde ich auch für Input-Referate eingeladen. Ich kenne folglich das Profil und auch die Mentalität recht gut, die an den Fachhochschulen herrscht.

Sie unterrichten gegenwärtig an der Universität Freiburg, kennen also auch die Universität. Wo sehen Sie die Unterschiede zwischen FH und Uni?

Ich schicke etwas voraus: Viele befürchteten, dass mit der Einführung des Bachelor-Master-Systems die Unterschiede zwischen FH und Uni verschwinden würden. Das ist aber nicht geschehen – ganz im Gegenteil: Die Abgrenzung zwischen den zwei Hochschultypen wurde schärfer.

Sie stellen also zwei klare Profile fest?

Ja, auf jeden Fall. Die Universität fokussiert stark auf den wissenschaftlichen Bereich. Die Fachhochschule orientiert sich nach der Praxis.

Theorie und Praxis: Wo steht da eigentlich Matthias Aebischer?

Ich bin ganz klar der Praktiker, ich bin kein Wissenschaftler oder Theoretiker. Mein Interesse gilt der Praxis. Wenn ich heute an der Universität Freiburg unterrichte, dann nur deshalb, weil die Universität just einen Prak-

tiker suchte, der das praktische Handwerk des TV-Machens vermittelt. Man kann das Fernsehmachen nicht aus Büchern oder über Vorlesungen lernen. Wer noch nie in einem Fernsehstudio gestanden ist oder ein Mikrofon in der Hand gehalten hat, der ist trotz der vielen Theorie verloren.

Wann ist Theorie nützlich und notwendig? Am Anfang steht oft die Praxis. Dann aber ist die Theorie sehr nützlich, um Wissen zu vertiefen, Erfahrungen aufzuarbeiten oder neue Praxisfelder zu entdecken.

Herr Aebischer, wie steht es um die Bildung in der Schweiz?

In der Bildung gehört die Schweiz ganz klar zu den Besten. Es gibt auch andere Länder, die ein vorzügliches Bildungssystem vorweisen. Wir mischen in dieser Topliga mit. Wir blicken auf eine lange Tradition mit der obligatorischen Schule zurück, das duale Bildungssystem ist ein Glanzstück, und natürlich bilden auch die Fachhochschulen ein zentrales Element innerhalb der Bildungslandschaft.

Ausbildung und Weiterbildung: Wie müssen diese zwei Bereiche aufeinander abgestimmt werden?

Ich knüpfe da an mein Lebensmotto «Gehe deinen Weg» an. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass man sich zu jedem Zeitpunkt im Leben für eine Aus- oder Weiterbildung entscheiden kann. Daran messe ich die Güte eines gerechten Aus- und Weiterbildungssystems. Wenn jemand mit 25 Jahren entdeckt, dass er eine Ausbildung nachholen möchte, dann muss dies in der Schweiz möglich sein. **Und da spielt die Titelfrage, also das, was man am Ende einer Aus- oder Weiterbildung erhält, auch eine wichtige Rolle. Ich denke da natürlich an Ihre Motion zu den Titeln für die höhere Berufsbildung.**

Ganz bestimmt. Die Aussicht, einen allgemein anerkannten Titel erwerben zu können, ist für viele ein wichtiger Antrieb. Seien wir ehrlich, viele streben doch das Maximum an. Es muss möglich sein, den bestmöglichen Titel zu erreichen. In diesem Sinne habe ich die Motion eingereicht. Die höhere Berufsbildung ist eine Topausbildung. International kennt man diese Abschlüsse aber nicht und die Absolventen werden aus diesem Grund benachteiligt. Das geht nicht an.

Die Motion

Im Juni reichte Matthias Aebischer die Motion «Titeläquivalenz für die höhere Berufsbildung» ein. Er fordert darin, dass die Abschlüsse der höheren Berufsbildung (Tertiär-B-Bereich) ähnlich lautende Titel erhalten wie die Abschlüsse des Hochschulbereichs (Tertiär-A-Bereich). Die genauen Bezeichnungen müssen noch definiert werden, Vorschläge sind «Berufs-Bachelor», «Bachelor HF» usw. Der Bundesrat hat mittlerweile die Ablehnung der Motion beantragt. Die Behandlung im Nationalrat als Erstrat folgt noch.

Die Motion ist abrufbar über www.parlament.ch

Die Position der FH SCHWEIZ

«Die FH SCHWEIZ lehnt die Motion von Matthias Aebischer ab. Die Einführung neuer Titel wie «Bachelor HF» oder «Professional Master» würde aus Sicht der FH SCHWEIZ die Unterscheidung von eigenständigen Ausbildungsprofilen nicht stärken, sondern merklich schwächen. Überdies wäre für noch mehr Verwirrung auf den Tischen der HR-Abteilungen sowie der Linienvorgesehenen gesorgt. Das Nebeneinander unterschiedlicher Bachelor- und Mastertitel aus dem Hochschulbereich fordert schon genug heraus. Unbestritten ist für die FH SCHWEIZ dagegen das Grundanliegen der Motion: Die Abschlüsse der höheren Berufsbildung müssen international eine bessere Anerkennung erfahren. Und dies ohne Wenn und Aber. Der Vorschlag des Bundesrates, dies mit Hinweisen auf Qualifikationsrahmen zu erreichen, biesse, zu jedem HF-Diplom zig Zusatzblätter mit komplizierten Erklärungen anzuhängen – aus praktischer Sicht ein No-Go. Wie sähe eine Alternative aus? Die FH SCHWEIZ setzt an dieser Frage an und will proaktiv mit allen massgebenden Beteiligten nach einer nachhaltigen Lösung für die Praxis suchen. Diese Lösung hat zu einer Klärung und Stärkung der Abschlüsse beizutragen. Es gilt, eine Vermischung von Hochschul- und Berufsbildungstiteln im dualen Bildungssystem mit aller Verbemehnung zu verhindern.»

*Christian Wasserfallen,
Präsident FH SCHWEIZ
christian.wasserfallen@fhschweiz.ch*

Fortsetzung auf Seite 16



Fortsetzung von Seite 15

Sie schlagen vor, Titel wie «Professional Master» oder «Bachelor HF» einzuführen. Werden da nicht Äpfel und Birnen in einen Topf geworfen, gut vermischt und zu einem beliebigen Brei aufbereitet?

Ganz und gar nicht. Bachelor und Master sind nun mal die international gängigen Titel. Es sind zwei wichtige Begriffe in der heutigen Berufsrealität. Wir können die höhere Berufsbildung da nicht einfach aussperren. Das würde die hohe Qualität dieses Ausbildungsweges verkennen. Wenn ein deutscher CEO in München oder auch in der Schweiz eine Bewerbung eines Schweizer HF-Absolventen beurteilen muss, dann versteht er heute nur Bahnhof. Mit dem Zusatz «Bachelor» sähe die Situation anders aus.

Hauptsache, Bachelor und Master kommen wie zwei Signalwörter vor.

Ja, wenn Sie so wollen.

Sind Sie überzeugt, dass man am Ende noch weiss, dass die Birne etwas anderes ist als der Apfel?

Sie sprechen die Durchmischung von Hochschulausbildung und höherer Berufsausbildung an. Ich unterstreiche an dieser Stelle: Ich bin gegen eine Durchmischung dieser zwei Bereiche. Sie machen mit die Stärke unserer Tertiär-Ausbildung aus. Mir geht es einzig um die Bezeichnung der Titel.

Bachelor und Master seien akademische Grade eines Hochschulstudiums und könnten als Bezeichnung nicht auf die höhere Berufsbildung übertragen werden, reagiert der Bundesrat auf Ihre Motion. Er lehnt die Motion ab.

Der Bundesrat sieht es anders als ich. Er unterschätzt womöglich, dass die Motion breit abgestützt ist. 72 Parlamentarierinnen und Parlamentarier haben meine Motion unterschrieben. Das Gewerbe steht hinter meiner Idee. Der Bundesrat will das Problem über den nationalen und internationalen Qualifikationsrahmen lösen. Nur, welche Arbeitgeber im In- und Ausland kennen diese Qualifikationsrahmen? Der Bundesrat macht es sich da möglicherweise etwas zu einfach.

Befürchten Sie nicht, dass mit Ihrer Lösung der Titeldschungel noch undurchsichtiger wird?

Im Gegenteil! Es geht mir darum, das Chaos zu minimieren. Ein HR-Chef erhält heute Bewerbungen von Leuten mit verschiedenen Ausbildungen aus dem In- und Ausland. Alle präsentieren einen anderen Titel. Erhalten diese nach Qualifikationsrahmen einen Bachelor oder gar einen Master, dann wird alles übersichtlicher.

Ihre Motion wurde von 72 Mitgliedern des Nationalrats mit unterzeichnet, und zwar parteiübergreifend. Die

FH SCHWEIZ teilt Ihr Anliegen, fordert aber eine andere Lösung. Die Debatte verspricht einiges.

Ich freue mich auf die Debatte.

Woher kommt dieses Interesse an der höheren Berufsbildung?

Als Sozialdemokrat fordere ich Chancengleichheit. Personen mit Abschluss der höheren Berufsausbildung sollen auch international auf Augenhöhe mit Abgängern einer Hochschule um eine Stelle kämpfen können. Das Zeug haben sie dazu. Mir geht es zudem um die Perspektive: Wenn jemand mit 30 Jahren und mit einer Berufslehre sich beruflich weiterentwickeln möchte, dann will ich, dass der Bachelor-Abschluss erreichbar bleibt. Über die HF kann er dies dann tun, ohne an die Fachhochschule oder Universität gehen zu müssen.

Zurück zur Bildung: Welchen Bildungsweg empfiehlt Matthias Aebischer seinen Kindern?

Grundsätzlich versuche ich, meinen Kindern alles offenzuhalten. Da ich weiss, dass es genügend Passerellen gibt zwischen den verschiedenen Ausbildungswegen, bin ich beruhigt, denn sie könnten ja einen eingeschlagenen Weg später wechseln.

«Es ist mir ein grosses Anliegen, dass man sich zu jedem Zeitpunkt im Leben für eine Aus- oder Weiterbildung entscheiden kann. Daran messe ich die Güte eines gerechten Aus- und Weiterbildungssystems.»

Matthias Aebischer

Zum Schluss: Haben Sie Ihren Wechsel vom allenthalben bekannten TV-Macher zum Politiker schon mal bereut?

Nein, überhaupt nicht. Ich mache sehr gerne Politik. Diskussionen mit Politikerinnen und Politikern oder auch mit Journalisten wie mit Ihnen gehören dazu und bereiten mir eine Menge Spass. Politik ist Kommunikation, und das gefällt mir sehr.

Gespräch: Claudio Moro, Maya Wipf (Bild)

<

Inseln

Wir fragen uns, wann fängt es an, wann hört es auf. Es beginnt mit dem Freitagmorgen, wenn wir bereits mehr dort sind als nicht. Es beginnt mit dem Freitagabend, wenn es wirklich da ist, wenn die Arbeit im Rücken, das Büro, das Lernen, wenn die Türen zuschlagen und wir auf die Strasse treten. Der Freitagabend ist schön, sagen wir, er ist leicht. Er ist der Beginn einer zwei Tage langen Insel.

Wir gehen in eine Bar, starren an die Wand oder sind in ein Gespräch vertieft. Wir gehen direkt nach Hause, unter die Dusche, waschen uns die Woche vom Leib. Wir kochen aufwändig, laden Freunde ein, die uns Wein mitbringen oder Blumen. Wir legen uns aufs Sofa, schauen fern, sagen nichts oder ganz viel, wir erzählen, was wir die Woche hindurch erlebt haben, oder wir schweigen das tot, weil das nicht zum Wochenende gehört, weil das draussen bleibt und auf keinen Fall in den Samstag getragen wird und erst recht nicht in den Sonntag. Wir sagen, dass uns das Wochenende egal ist, weil wir kein Wochenende kennen, weil wir in Schichten arbeiten und die wenigen freien Tage nicht auf das Wochenende fallen, oder aber wir schauen auf Kinoleinwände, auf Bühnenbilder, wir lassen uns berieseln, leise und laut, wir lassen alles an uns heran und krümmen keinen Finger, oder aber wir krümmen alle Finger und die Beine und die Arme, unsere ganzen Körper bewegen wir zur Musik, wir tanzen uns die Woche aus dem Leib, und wir rauchen und trinken, und es rauscht in unseren Köpfen bis zum Samstagmorgen hin, wo wir uns Butter auf die Brote schmieren und ein Rührei kochen. Wir laufen zum Bäcker und holen frisches Brot und auf dem Weg zurück nehmen wir die Zeitung aus dem Briefkasten, oder wir lesen sie in einem Café, bevor wir lange Spaziergänge machen oder Wanderungen, Zugfahrten, unseren Schritten lauschen, die in Museen hallen, auf den Flohmarkt gehen oder uns an anderen Orten mit Einkäufen eindecken, für den kommenden Abend, an dem erneut Freunde zu Besuch sind, oder für den Sonntagmorgen, und alles beginnt erneut, und endet erneut bis dann wirklich Sonntag ist, unverrückbar und sich die nächste Woche leise unter unsere Kopfhaut schleicht und wir uns fragen, wer diese Wochen bestimmt, wer uns in dieses Raster sperrt, wer uns zwei freie Tage gibt, wenn überhaupt, wer sagt, dass wir arbeiten sollen. Die zwei Tage lange Insel geht unter, Stunde für Stunde sinkt sie mehr. Wir hassen diese Insel für ihr Verschwinden oder lieben sie dafür, weil sie ja wiederkommt, Woche für Woche.

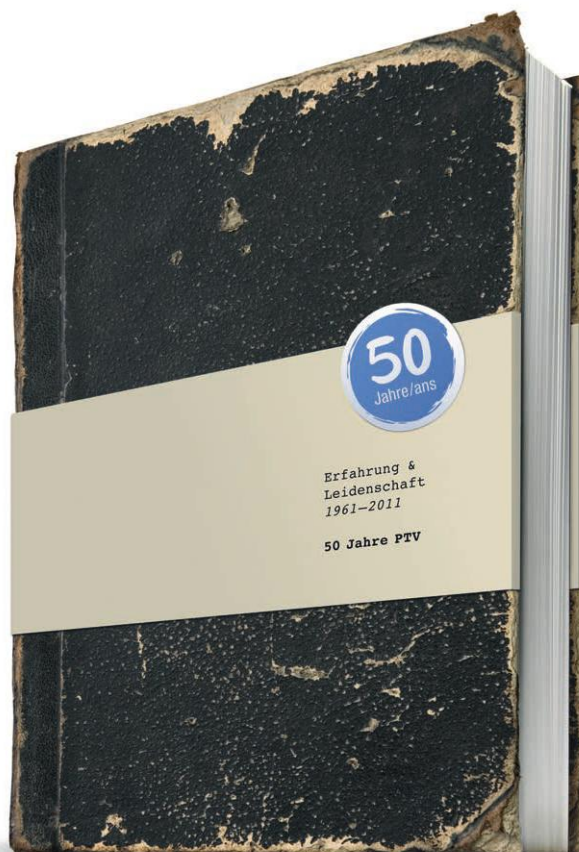
Gianna Molinari

Gianna Molinari ist FH-Absolventin. Sie hat das Bachelorstudium in «Literarischem Schreiben» am Schweizerischen Literaturinstitut Biel (Fachhochschule Bern) besucht. Die 24-Jährige hat kürzlich den MDR-Literaturpreis 2012 gewonnen. Sie lebt und arbeitet in Zürich und Biel.



WER NICHTS WEISS, MUSS ALLES GLAUBEN.

Vorsorge ist kein Glücksspiel und auch kein Thema für Astrologen. Wenn es um Ihre Absicherung geht, zählen nur Tatsachen. Wir haben in den vergangenen 50 Jahren das Wissen rund um Vorsorge gesammelt und wenden es tagtäglich für unsere Kunden erfolgreich an. Höchste Zeit, das auch für Sie zu tun. Damit Sie nicht an den Zufall glauben müssen, sondern sich auf Kompetenz verlassen können.



ptv Pensionskasse der Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC | www.ptv.ch

Willkommen bei Ihrem Partner.



www.opes.ch

- > Family Office Services
- > Immobilien
- > Wirtschaftsprüfung
- > Unternehmensberatung
- > Finanz- und Rechnungswesen
- > Steuern

OPES AG

Hübelistrasse 18 | 6020 Emmenbrücke | Telefon +41 41 289 60 60
Theaterstrasse 1 | 6003 Luzern | Telefon +41 41 210 37 37
Steinhauserstrasse 70 | 6301 Zug | Telefon +41 41 727 04 60

Eine Gesellschaft der OPES Gruppe.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Wirtschaft
Institut für Tourismuswirtschaft ITW

CAS Nachhaltiges Tourismus-Management

- **Fundiert:** Einbettung des Themas ins Management
- **Branchenspezifisch:** Hotellerie, Bergbahnen, Destinationen, Touroperating, öffentlicher Verkehr und Event-Management als Wahlmodule
- **Flexibel:** Module einzeln oder als gesamtes CAS buchbar



Diesen Code scannen
und mehr erfahren.

Info-Veranstaltungen

Dienstag, 27. November 2012, 17.00 Uhr, online
Dienstag, 18. Dezember 2012, 18.00 Uhr, Basel

Weitere Informationen

www.hslu.ch/nachhaltig, T +41 41 228 41 45, itw@hslu.ch

Mal formal, mal casual

Wer sich weiterbildet, tut dies ebenfalls am Wochenende. Beat Krieg, Betriebsökonom HWV und Leiter Finanzen und Administration bei «Autobus AG Liestal», besucht gegenwärtig einen CAS – «Öffentlicher Verkehr für Quereinsteiger» – an der Hochschule Luzern. Beat Krieg hat just die Hälfte des CAS-Programms hinter sich gebracht. Ein Zwischenfazit.

Herr Krieg, sind Sie ein Quereinsteiger?

(Lacht) Ja. Ich war in der Vergangenheit in vielen Branchen tätig. Seit vier Jahren bin ich bei «Autobus AG Liestal» tätig. Insofern noch ein Neuling im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Ich kenne die vielen Facetten des öffentlichen Verkehrs also nur beschränkt.

Was tut ein Quereinsteiger am Wochenende?

Ich bin mit meiner Familie oft auf dem Hasliberg, beim Skifahren oder beim Wandern. Das Wochenende verbringe ich gerne im Kreis meiner Familie. Das heisst einkaufen und vieles mit meinen Buben unternehmen. Ich lese auch gerne und treibe Sport.

Was ist das für eine Welt, der öffentliche Verkehr?

Für mich ist es eine eigene Welt. Stark reglementiert, bestens vernetzt, mit starker Vertretung in Politik und Gesellschaft. Persönliche Beziehungen sind in diesem Bereich sehr wichtig. Und grundsätzlich: Die Schweiz besitzt ein herausragendes Angebot im öffentlichen Verkehr.

Wieso besuchen Sie diesen CAS «Öffentlicher Verkehr für Quereinsteiger»?

Ich will die Zusammenhänge im öffentlichen Verkehr besser verstehen. Mir geht es um den Überblick, um eine Gesamtschau. Bisher lernte ich einen engen Ausschnitt kennen, der stark von meiner Tätigkeit geprägt war. Das will ich ändern. Und dieses CAS vermittelt genau das, was ich suchte.

Sie stecken gerade in der Mitte des sechsmonatigen Programms. Dieses CAS wird zum ersten Mal durchgeführt. Wie sieht Ihr Fazit aus?

Super. Bislang wurden meine Erwartungen erfüllt oder übertroffen. Die Kontakte zu Dozenten und Referenten sind sehr wertvoll.



Dieses CAS lockt mit diesem spezifischen Angebot fürs «Netzwerken».

Sie sprechen die Abendveranstaltungen an, die Teil des Programms sind. Ja, sie bieten die Möglichkeit, mit Personen aus der Praxis in Kontakt zu treten. Wobei ich grundsätzlich den Praxisbezug des gesamten Programms als grossen Vorteil dieses CAS nennen möchte. Wir setzen uns mit «Case Studies» auseinander, nicht mit praxisferner Theorie. Und die Referenten stehen alle mitten in der Praxis.

Für den Unterricht während neun Kurswochenenden müssen Sie nach Luzern. Was heisst das für Ihr Wochenende?

Kurswochenende heisst: Unterricht am Freitag den ganzen Tag und Unterricht am Samstagvormittag. Der Unterricht dauert am Samstagvormittag bis um die Mittagszeit. Gegen 14.30 Uhr bin ich zu Hause. Das beeinflusst natürlich das Wochenende, aber das Studium dauert nur sechs Monate. Von daher ist das Ende absehbar.

Sie versprechen sich eine Gesamtschau. Ziel schon erreicht?

Ja. Ich gehe bereits viel bewusster mit gewissen Fragestellungen um als noch vor wenigen Wochen. Ich erlebe dies als sehr wertvolle Erfahrung. Bereichernd sind zudem die guten Kontakte zu den Mitstudenten. Wir

sind eine kleine Klasse, das macht natürlich alles etwas persönlicher.

Wie viel Zeit wenden Sie aktuell fürs Studium auf?

Etwa zehn Stunden in der Woche. Das geht natürlich nur, weil mich meine Arbeitgeberin und meine Familie unterstützen. Ich gehe auch davon aus, dass gegen Ende des Programms die Anzahl Stunden leicht steigen wird.

Stellen Sie Unterschiede fest zwischen den zwei Unterrichtstagen?

(Lacht) Die Kleiderwahl ist unterschiedlich: am Freitag formal, am Samstag casual. Doch auch die Atmosphäre ist am Samstagvormittag etwas entspannter als am Freitag. Es gibt also schon Unterschiede.

Gespräch: Claudio Moro



CAS

CAS steht für Certificate of Advanced Studies und ist Teil des Weiterbildungsprogramms von FHs. Das CAS «Öffentlicher Verkehr für Quereinsteiger» dauert 18 Tage, verteilt auf sechs Monate. Der Unterricht findet jeweils am Freitag und am Samstagvormittag statt. An vier Freitagen ist der Besuch von vier Abendveranstaltungen vorgesehen. Der Leistungsumfang entspricht zehn ECTS-Credits. www.hslu.ch/c236

Mein eigener Chef

Selbständigkeit ist für viele FH-Absolventen ein grosses Ziel. Wochenendarbeit ist in der Gründungsphase eines Unternehmens oft eine Notwendigkeit. Der Basler Verein «Startup Academy» unterstützt Jungunternehmer – und das mit Erfolg, wie das Beispiel «ecovivo» zeigt.

Nachhaltigkeit ist ein schillernder Begriff. Immer geht es darum, Entscheidungen mit Blick aufs Gesamte, Wesentliche und Langfristige zu fällen. Was einfach tönt, entpuppt sich in der Realität als Handlungskonzept mit gnadenlosen Gegnern: Eingeschliffene Angewohnheiten legen sich quer, bequemes Wie-gehabt-Denken macht mächtig Front, und selbst die grösste Einsicht in Sinn und Notwendigkeit von Nachhaltigkeit streckt vor diesem und jenem rasch die Waffen. Drei junge FH-Absolventen stellen sich der Sache trotzdem. Sie verfolgen das Ziel, Nachhaltigkeit und Wohnen zu verschränken und – weit wichtiger – in Einklang zu bringen. Sie gründeten hierfür das Unternehmen «ecovivo» und wollen sozusagen als Makler des nachhaltigen Zuhauses und als Vermittler zwischen Architektur und Bewohnern im Immobilienmarkt Zeichen setzen. «Wir haben uns oft auch am Samstagvormittag getroffen, um an unserer Geschäftsidee zu feilen», führt Joël Beljean aus, der Architektur sowie Angewandte Psychologie an der Fachhochschule

«Wir haben uns oft auch am Samstagvormittag getroffen, um an unserer Geschäftsidee zu feilen.»

Joël Beljean

Nordwestschweiz (FHNW) studierte. «Unter der Woche waren wir in unseren Jobs oder im Studium eingespannt, da blieb einfach nur das Wochenende», ergänzt Linus Schenk, Betriebsökonom FH, der gegenwärtig an der Universität St. Gallen die Masterstufe besucht. Armin Koppert ist der Dritte im Bunde, ein Wirtschaftsingenieur FH, der schon seit Jahren im Bereich Marketing, Kommunikation und Werbung selbständig tätig ist. «Nach-



haltigkeit mit all ihren Facetten fasziniert uns alle drei, genauso das Wohnen. Es lag also nahe, diese zwei Bereiche zu verbinden. Unsere Ausbildungen bilden dafür die Grundlage», erklärt er.

Wochenendarbeit ist für viele Selbständige Normalität. Wer im Gründungsprozess steckt und zugleich noch irgendwo angestellt ist, dem bleiben einzig die Abende und das Wochenende, um das eigene Ding voranzubringen. «Bei unseren stundenlangen Samstagstreffen fanden wir endlich Zeit, zu diskutieren und Fragen zu vertiefen», sagt Schenk, «und zwar von Angesicht zu Angesicht.»

Brutkasten für Jungunternehmen

Im Jahr 2010 wurden in der Schweiz 12 600 Unternehmen gegründet – der höchste Wert seit 2001. Laut der GUESS-Studie 2011 streben zwei Prozent der Schweizer Studierenden die Selbständigkeit direkt nach dem Studium an, fünf Jahre später plant ein Sechstel

der ehemaligen Studierenden die Gründung des eigenen Unternehmens. «Für die Selbständigkeit gibts erfahrungsgemäss drei oder vier Zeitfenster im Leben», sagt Florian Blumer, Professor für Wirtschaftskommunikation an der FHNW und Vorstandsmitglied des Vereins «Startup Academy» in Basel. Der gemeinnützige Verein unterstützt seit 2010 Startup-Unternehmen und will das unternehmerische Denken fördern. «Wir konzentrieren uns nicht speziell auf Eliteprojekte, sondern unterstützen alle, die mit einer guten Idee, den Weg in die Selbständigkeit gehen möchten.» Das geht vom urbanen Wohnen in mobilen Schiffscontainern über das Kommunikationsmanagement von komplexen Bauvorhaben bis hin zu Software-Lösungen für Bibliotheken aller Grössen der Schweiz und des Auslands. «Jedes ausgewählte Jungunternehmen folgt einem definierten Prozess. Wir bieten vieles, fordern indes auch einiges», erklärt der FH-Professor.

Die drei ehemaligen FHNW-Studierenden
Armin Koppert, Joël Beljean und Linus Schenk.



Die «Startup Academy» stellt jedem Jungunternehmer einen Bachelorstudenten der Betriebsökonomie als Coach zur Seite. Dieser greift den Jungunternehmern beispielsweise beim Erstellen des Businessplans, bei der Administration oder bei der Buchhaltung unter die Arme. «Die FH-Studierenden melden sich freiwillig für diesen Einsatz. Sie erhalten dafür drei ECTS-Credits gutgeschrieben, was einem Arbeitsumfang von etwa 120 Stunden entspricht.»

Günstige Miete

Gerade Studierende, die selbst mit dem Gedanken der Selbstständigkeit spielen, packen diese Chance, um einen Einblick in den Gründungsprozess zu erhalten. «Als Coaches, wir nennen sie übrigens Start-up-Students, stehen sie natürlich unter Druck. Wir bieten Checklisten und Literatur, damit sie sich das entsprechende Know-how rasch erarbeiten und den Jungunternehmern zur Verfügung

stellen können.» Und Blumer unterstreicht im gleichen Atemzug: «Wer, wenn nicht die Wirtschaftsstudenten, sollte Bescheid wissen, wie man ein Unternehmen gründet?»

Neben diesen studentischen Coaches bilden Experten und Mentoren die zweite grosse Stütze für die Jungunternehmer. «Das sind allesamt erfahrene Berufsleute aus der lokalen Wirtschaft, die ihr Fachwissen, ihre Erfahrung und natürlich auch ihre Verbindungen freiwillig dem Jungunternehmer zur Verfügung stellen.» Jedes Jungunternehmen bleibt 12 bis 18 Monate in diesem definierten Prozess, klare Vorgaben müssen dabei eingehalten werden. «Jedes ausgewählte Jungunternehmen hat Anspruch auf verschiedene so genannte Checks», so Blumer. «Das heisst: Ausgewiesene Experten beleuchten Businessplan oder die Persönlichkeit der Jungunternehmer. Im Ganzen beläuft sich der Gegenwert der Leistungen unseres Vereins auf über 20 000 Franken pro Start-up.»

Die Jungunternehmer leisten auf der anderen Seite einen monatlichen Beitrag von 175 Franken für die Miete des Arbeitsplatzes bei der «Startup Academy» im Basler Dreispitz, Infrastruktur, Sitzungszimmer, Bibliothek, Support und Unterstützung inklusive. «Das können wir nur bieten, weil wir von verschiedener Seite her Unterstützung erfahren.» Neben Stiftungen sind UBS, Right Management, BDO und Vitra einige der Firmen, welche die «Startup Academy» unterstützen. Die Anschubfinanzierung erhielt der Verein von der Stiftung GBB/HWV (der Stiftung der Gesellschaft Basler Betriebsökonominnen HWV/FH), die auch beim konzeptionellen Aufbau der «Startup Academy» beteiligt war.

Eine weitere Einnahmequelle für die «Startup Academy» bildet das «CoworkingBasel.ch». Florian Blumer erklärt: «Wir vermieten unsere Arbeitsplätze auf flexibler Basis auch anderen Personen oder Unternehmen, unabhängig davon, ob man Jungunternehmer ist oder nicht.» Die Monatsmiete beträgt in solchen Fällen 350 Franken. Wer nur tageweise einen Arbeitsplatz benötigt, muss 25 Franken bezahlen. «Für die so genannten Coworker ist das ein sehr kostengünstiges Angebot, weil auch eine individuelle Treuhandberatung in Anspruch genommen werden kann. Gleichzeitig erhält der Verein zusätzliche Einnahmen, um mehr Jungunternehmer zu unterstützen.»

Durchstarten und sich bewähren

Auch Linus Schenk, Armin Koppert und Joël Beljean profitierten vom Angebot des Basler Vereins. «Von grossem Nutzen für uns war der zentrale Arbeitsplatz zu günstigem Preis. Wir hatten einen eigenen Schlüssel zu den Räumlichkeiten und konnten kommen und gehen, wann wir gerade Zeit hatten. Eben auch am Wochenende», betont Beljean und ergänzt: «Der einfache Zugang zu Literatur über Gründungsfragen war sehr viel wert.»

«Die FH-Studierenden melden sich freiwillig für diesen Einsatz. Sie erhalten dafür drei ECTS-Credits gutgeschrieben, was einem Arbeitsumfang von etwa 120 Stunden entspricht.»

Florian Blumer

Das «ecovivo»-Trio profitierte gleichzeitig vom Austausch mit anderen Jungunternehmern und von Fachveranstaltungen, die in den Räumlichkeiten der «Startup Academy» regelmässig abgehalten werden. Linus Schenk erinnert sich ausserdem: «Sehr kostbar waren das Feedback und die Kritik der Mentoren. Das hat uns vorangebracht.» Gegenwärtig sind die drei «ecovivo»-Gründer mit dem Aufbau und der Weiterentwicklung von Partnerschaften zu Architekten, Planern und anderen wichtigen Playern rund ums nachhaltige Wohnen beschäftigt. «Erste Kundenanfragen liegen bereits vor», bestätigt Joël Beljean, der seit Anfang Oktober 50 Prozent seiner Arbeitszeit für «ecovivo» reserviert.

«Wir sind von unserer Geschäftsidee absolut überzeugt und erhalten viel Wohlwollen. Das motiviert uns ungemein. Zuweilen können wir es gar nicht abwarten, loszulegen nach all der Vorbereitungsarbeit», sagt Armin Koppert. Und Linus Schenk gibt schmunzelnd zu: «Wir werden bestimmt auch in Zukunft immer wieder mal am Samstag oder Sonntag arbeiten dürfen.» Ja, auch die eigene Firma fordert nachhaltigen Einsatz.

www.ecovivo.ch

www.startup-academy.ch

www.coworkingbasel.ch



Hochbetrieb am Wahlsonntag

Länge klappt, Fakten stimmen, Bilder passen! Die Checkliste für Beiträge in TV-Newsformaten ist unspektakulär. Wir kennen solche Beiträge aus Sendungen wie «Schweiz aktuell», «Tagesschau» oder «10vor10». Ihre Urheber sind Fernsehjournalisten, die uns die Welt da draussen in die gemütliche Stube bringen. Sie zaubern mit Wort, Bild und Ton, oft unter Zeitdruck, stets mittendrin im Tagesgeschehen. Eine solche Journalistin ist Henriette Engbersen. Die FH-Absolventin arbeitet seit vier Jahren als Inlandkorrespondentin fürs Schweizer Fernsehen. Ihr Arbeitsbereich ist die Region Ostschweiz, mit Arbeitsort in St. Gallen. Wochenendarbeit gehört zum Job der 32-Jährigen. «Gerade habe ich an vier Wochenenden hintereinander gearbeitet. Das Wochenende unterscheidet sich nicht grundsätzlich von Werktagen, die Anzahl E-Mails und Telefonatgespräche ist jedoch deutlich geringer», erklärt die Absolventin des Studiengangs *Journalismus/Orga-*

«Das Wochenende unterscheidet sich nicht grundsätzlich von Werktagen, die Anzahl E-Mails und Telefonatgespräche ist jedoch deutlich geringer.»

nisationskommunikation. «Trifft der Wochenendeinsatz auf einen Wahlsonntag, sieht es natürlich anders aus. Hochbetrieb ist dann unvermeidbar», bekennt die Ostschweizerin, die in ihrer Freizeit gerne tanzt, mit Vorliebe alte Möbel auf Vordermann bringt und viel Zeit in der Natur verbringt. «Mein Arbeitstag beginnt jeweils mit der Durchsicht der regionalen Medien. Anschliessend checke ich die Newslage, und bald geht es los mit der konkreten Arbeit an einem Beitrag.» Das heisst: recherchieren, telefonieren, organisieren, vor Ort sein, Interviews führen und am Ende al-

les in einen kompakten Beitrag zusammenfügen. «Die letzte Handlung vor Feierabend ist das Überspielen des Beitrags nach Zürich. Dann ist Schluss und die Sache vom Tisch.» Henriette Engbersen besuchte ursprünglich das Lehrerseminar. Die Zielsetzung Journalismus war eigentlich nicht vorgesehen. «Nach dem Lehrerseminar wollte ich aber etwas anderes kennenlernen. Ich stiess auf den FH-Studiengang in Winterthur und habe mich dort eingeschrieben.» Im letzten Semester des FH-Studiums erfolgte die Entscheidung fürs Fernsehen. «Wir mussten in einem Ausbildungsmodul zwei Fernsehbeiträge unter realen Bedingungen produzieren. Da sprang der Funke wohl über.» Während des Studi-

ums arbeitete sie nebenher für eine regionale Zeitung. «Diese wichtige Praxiserfahrung, wenn auch im Printbereich, und die zwei selbst produzierten Beiträge haben mitgeholfen, im Anschluss ans Studium einen Job bei Tele Ostschweiz als Videojournalistin zu erhalten.» Am Job der Inlandkorrespondentin des Schweizer Fernsehens mag sie die Tatsache, dass sie dort arbeiten kann, wo sie wohnt und wo sie gerne lebt. «Die Nähe zum Geschehen und zu den Leuten geniesse ich.» Mit der Zeit hat sie sich ein breites Netzwerk aufbauen können. «Das ist sehr wichtig für meine Arbeit.» Im Schnitt produziert die Journalistin rund drei Beiträge pro Woche. «Manche muss ich in wenigen Stunden von A bis

Z produzieren, an anderen arbeite ich mehrere Tage.» Tagesjournalismus ist eng verwoben mit Hektik, Druck und Stress. «Das kenne ich zur Genüge. Nach einigen Jahren Berufserfahrung kann ich aber recht gut damit umgehen.» Geniesst sie mal ein freies Wochenende, dann ist die Arbeit genug weit weg, um nicht ständig daran zu denken. «Natürlich muss ich wissen, was zum Beispiel die Sonntagspresse bringt. Das Handy liegt auch immer in Griffnähe. Dennoch holt mich die Arbeit erst wieder am frühen Montagmorgen ein. Ich bin um acht Uhr im Büro, und bis halb neun bin ich auf jeden Fall à jour, was übers Wochenende Wichtiges geschehen ist.»

Facility Management – ein heimlicher Riese

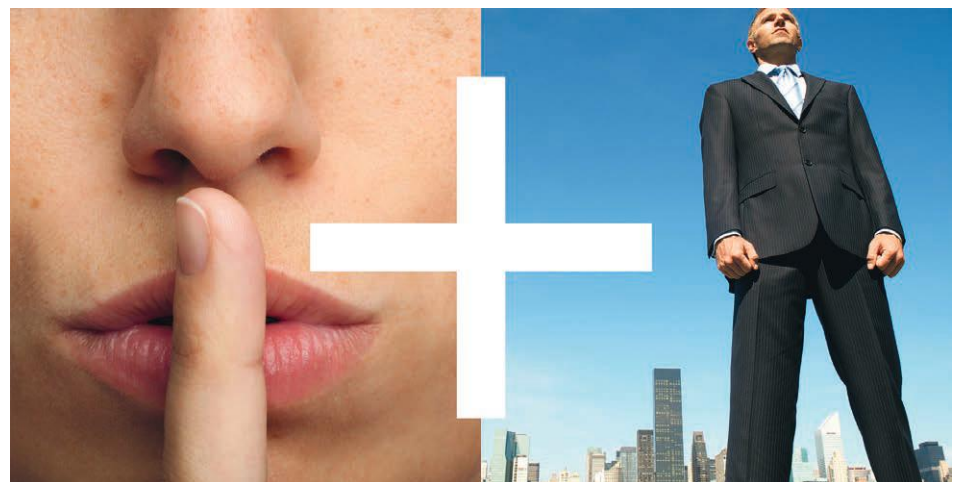
Doppelt so gross wie VW, Mercedes-Benz, BMW und alle Zulieferer zusammen, grösser als die gesamte Bauindustrie – das ist der heimliche Riese Facility Management (FM). Zumindest wenn man die Bruttowertschöpfung genauer misst, wie dies in einer Studie für Deutschland gezeigt wurde.

Auch in der Schweiz können wir von einem rund 5-Prozent-Anteil des FM an der Bruttowertschöpfung ausgehen. Hätten Sie etwa gewusst, dass rund ein Drittel der Kosten von Spitälern FM-Kosten sind? Hätten Sie gedacht, dass gegen die Hälfte der CO₂-Emissionen durch Gebäude verursacht werden?

Und ist Ihnen bewusst, dass gegen die Hälfte der elektrischen Energie durch Gebäude verbraucht wird?

Facility Management kann positiven Einfluss nehmen auf Produktivität eines Unternehmens und auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und aller Menschen, die sich in Gebäuden aufhalten. Und FM kann Entscheidendes zur Lösung von grossen Herausforderungen beitragen. Das Gelingen der Energiewende wird «auf dem letzten Meter» entschieden – beim Verbrauch!

FM boomt, und die Nachfrage nach professionell ausgebildeten Facility-Managern ist gross. Genauso gross sind die Entwicklungsmöglichkeiten für Personen mit unterschiedlichen professionellen Hintergründen: Vom Architekten über die Betriebswirtschafterin,



vom Ingenieur über die Hospitality-Managerin – das Spektrum der Personen, die sich für eine Weiterbildung und für eine Karriere im FM eignen, ist breit gefächert.

Das Institut für Facility Management (IFM) der ZHAW bietet zwei Wege, sich für die strategische Führungsebene zu qualifizieren: über das konsekutive (MSc) oder über das exekutive (MAS) Masterstudium.

Der konsekutive, englischsprachige Master of Science in FM dauert drei, in Teilzeit fünf Semester.

Auf exekutiver Ebene wird ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten für Be-

rufstättige angeboten, bestehend aus einzelnen Zertifikatskursen, wie zum Beispiel dem neu angebotenen CAS «Life Cycle Management Immobilien», die zu einem MAS-Abschluss in FM führen.

Weitere Informationen zum Facility Management und zu den Studiengängen finden Sie unter www.ifm.zhaw.ch.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
zhaw Life Sciences und Facility Management
 IFM Institut für Facility Management

«Wir lernen voneinander»

Markus Frei und Stephan Gerosa sind zwei FH-Ingenieure, die das St. Galler Rheintal bestens kennen. Es ist ihre Heimat und ihre Wirkstätte. Sie schätzen die grenznahe Region, die speziell Ingenieuren einiges zu bieten hat.

«Das Fachliche setzen wir bei einem Ingenieur voraus», gibt Markus Frei unverzüglich zu Protokoll. «Idealerweise bringt ein Bewerber fünf bis zehn Jahre Erfahrung aus der Produktentwicklung mit. Er besitzt ein gewisses Verkaufsflair und kann auf Menschen eingehen.» Markus Frei strahlt. Nur schon der Gedanke an einen solchen Bewerber zaubert dem 55-jährigen CEO der avasis AG ein breites Lächeln ins Gesicht. Denn die jüngsten Erfahrungen von Markus Frei zeigen: In der Schweiz ist es schwierig, einen solchen Bewerber zu finden und ihn in die Ostschweiz zu locken.

Wir befinden uns im St. Galler Rheintal, dem schmucken Tal an der Grenze zu Österreich, Deutschland und Liechtenstein. Die Oktobersonne drückt durch letzte Nebelreste, und es ist hell und mild zwischen Bodensee und Alpen. Vor 15 Jahren gründete der Ingenieur FH die avasis AG, heute arbeiten 15 Personen für das Unternehmen in Berneck. Einer davon ist Stephan Gerosa, 36 Jahre jung, ebenfalls Ingenieur FH, smarte Erscheinung, dynamischer Auftritt und jede Menge Neugier in den Augen. «Stephan stiess kurz nach Studienabschluss am NTB zu uns. Das ist eine Ausnahme, aber damals passte es. Stephan bewies gleich von Beginn weg, dass wir richtig entschieden hatten.»

Katalysator für Innovation

Heute sitzt Stephan Gerosa in der Geschäftsleitung der avasis AG und ist als Berater tätig. «Unsere Arbeit kreist um PLM. Unsere Kunden stammen schwerpunktmässig aus der Maschinenindustrie, dem Anlagebau und dem Mechatronik-Bereich», erklärt Gerosa. PLM steht für «Product Lifecircle Management». Sämtliche Informationen über ein Produkt mit allen Daten, Zeichnungen und Protokollen sowie mit allen Beschreibungen von Prozessen und Bauteilen werden im Rahmen von PLM zusammengeführt und gleichsam in einer Bibliothek geordnet gespeichert. «Auf diese umfassende Datenquelle greifen verschiedene Abteilungen und Teams eines Unternehmens zu», erklärt der 36-Jährige. «PLM bildet den gesamten Lebenszyklus eines Produktes ab», ergänzt Markus Frei, «und versteht sich als Basis, um effizienter zu produzieren und innovativ zu sein.» Gerade benötigte Informationen stehen in der richtigen Qualität, im richtigen Umfang und in der richtigen Form zur Verfügung – und dies kann im Kampf um Wettbewerbsvorteile den erhofften Unterschied ausmachen. Zu den Kunden der avasis AG gehören Unternehmen aus der Region und aus dem angrenzenden Ausland. «Das geht vom Betrieb mit 5 Personen bis zur Grossfirma mit 6000 Mitarbeitenden», verrät Markus Frei mit einem gewissen Stolz.

Offenheit mögen und leben

Denkt man an Ingenieure, denkt man prompt an Physik, Formeln, Verfahren und Maschinen. Kurz: sehr viel Verstand, etwas wenig Ge-



Markus Frei



Stephan Gerosa

fühl. Die zwei FH-Ingenieure schmunzeln und winken ab. «Dieses Bild ist zu einfach», sagt Markus Frei. «Denken Sie an ein Smartphone. Technik ist doch auch Faszination! Und das hat sehr wohl mit Gefühl zu tun.» Stephan Gerosa nickt: «Das sehe ich sehr ähnlich. Ich spüre eine tiefe Begeisterung für Technik, und zwar im Kleinen als auch im Grossen.» Der Arbeitsalltag der Ingenieure der avasis AG fordere zudem viel Teamarbeit und Offenheit für Menschen, ergänzt Frei. «Wir benötigen ein gutes Mass an Extravertiertheit. Dem Ingenieur muss es keine Mühe bereiten, mit fremden Menschen rasch Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Gerade im Umgang mit Kunden vor Ort ist dies ausschlaggebend.» Neben FH-Ingenieuren beschäftigt die avasis AG auch HF- und ETH-Absolventen. «Was uns vereint, ist der «Biss». Wir wollen unseren Kunden die optimale und beste Lösung bieten», unterstreicht der avasis-CEO. Jedes einzelne Projekt stelle neue Anforderungen mit unbekanntem Herausforderungen, gibt Gerosa zu bedenken. «Routine gibt es in diesem Sinne nicht. Die Anforderungen verändern sich. Auch damit muss ein Ingenieur fertig werden.» Dem Austausch untereinander kommt dabei eine wichtige Rolle zu. «Ich profitiere natürlich vom Erfahrungsreichtum von Markus», verdeutlicht Gerosa. «Auch von seiner Führungsqualität kann ich mir tagein, tagaus eine Menge abschneiden.» Auf der anderen Seite beteuert Frei, dass er die Unbeschwertheit oder den Sinn für ansprechende Kundenpräsentationen der jungen Ge-

neration sehr schätze. «Die Mischung von Alt und Jung ist natürlich ein Vorteil. Wir lernen voneinander, und das bringt uns als Unternehmen täglich weiter.»

Region mit einmaligen Perspektiven

Die zwei Ingenieure stammen aus dem St. Galler Rheintal. Hier liegen ihre Wurzeln, hier fühlen sie sich rundum wohl. «Es ist eine sehr lebenswerte Region. Der Umgang mit Ferne und Nähe ist wegen der Grenze sicherlich anders als vielleicht in der Innerschweiz.» Die Tradition sei wichtig, doch genauso wichtig sei der Blick nach vorne und über die Grenze hinaus. Stephan Gerosa ist überzeugt: «Diese Mentalität schlägt sich auch auf die Arbeit nieder. Neue Entwicklungen nehmen wir mit offenen Armen auf, vor allem dann, wenn sie sich nutzbringend ins Bestehende einfügen lassen.» Dies beschreibt ein optimales Umfeld, um als Ingenieur etwas bewegen zu können und voranzukommen. Das Umfeld stimmt. Zweifellos. Bei der avasis AG und im St. Galler Rheintal liegt die Saat, um dereinst schöne Früchte zu ernten. Eine tolle Aussicht.

www.avasis.ch



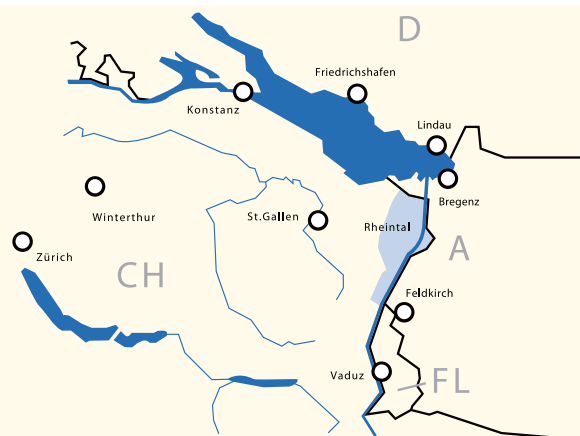
AVASIS

inspiring PLM solutions

Das St. Galler Rheintal: ein attraktiver Wirtschaftsstandort

Das St. Galler Rheintal ist ein innovativer Wirtschaftsstandort mit attraktiven Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Es besteht eine beeindruckende Branchenvielfalt mit Arbeitsplätzen in den Bereichen Gewerbe, Industrie, Handel, Dienstleistungen und öffentliche Hand. Viele der Unternehmen sind dank spezifischem Know-how und einem hohen Grad an Produktinnovation weltweit erfolgreich tätig. Grosse Standortvorteile bringt die Verkehrslage im Vierländereck Schweiz, Österreich, Deutschland und Fürstentum Liechtenstein. Weitere wichtige Attraktivitätsfaktoren sind der vielseitige Lebensraum zwischen See, Rhein, Tal und Berg sowie die unmittelbare Nähe zu bekannten Tourismusdestinationen.

Nach der letzten Betriebszählung sind im Rheintal 34 838 Personen beschäftigt. Davon bieten Land- und Forstwirtschaft 1389 Stellen, das verarbeitende Gewerbe, Baugewerbe, Energie- und Wasserversorgung 17 225 Stellen sowie der Dienstleistungsbereich (Handel, Gastgewerbe, öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen etc.) 16 224 Stellen.



Informationen und Kontakte:

Region St. Galler Rheintal
 Telefon: 071 722 95 52
 Fax: 071 722 95 53
 info@regionrheintal.ch
 www.regionrheintal.ch





«Hier ist mein Leben»

«Das Wochenende ist offener, freier», sagt Susanne Milavec. «Und intensiver ist es ebenfalls.» Die FH-Absolventin steht auf, geht zur Kaffeemaschine und fragt: «Mit Zucker?» Wir sitzen an einem grossen Frühstückstisch, gerade haben vier Kinder Platz genommen. Butterbrote und Milch stehen bereit. Es ist noch früh, wirklich wach ist noch niemand. «Am Samstag und Sonntag haben wir mehr Zeit für uns, für die Tiere, für Ausflüge.» Wir, das sind acht Kinder zwischen vier und elf, die Betreuungspersonen sowie Katzen, Hunde und Pferde. Susanne Milavec ist Gründerin und Geschäftsführerin des «Lindenackers», einer sozialpädagogischen Wohngruppe in Rütshelen, in der Nähe von Langenthal. Hier wohnen Kinder, die aus schwierigen Verhältnissen stammen. «In der Fachsprache reden wir von Kindern aus schwierigen Herkunftssystemen», präzisiert die Sozialpädagogin FH. Überforderung, Aggression, Vernachlässigung – es gibt viele Aspekte, die in diesem Kontext zur Sprache kommen. «Wir bieten den Kindern Strukturen, Regeln, Pflichten, Sicherheit. Und dies oft zum ersten Mal in ihrem Leben.»

Susanne Milavec wohnt ebenfalls hier im Haus. Die Kinder bleiben für Wochen, Monate oder Jahre im «Lindenacker». «Das ist sehr unterschiedlich. Das Ziel ist die Reintegration.» Mal gelingt sie früher, mal später, mal gar nie. «Die Kinder gehen im Dorf normal in den Kindergarten oder in die Schule.» Mit dem «Lindenacker» ging für Susanne Milavec ein Traum in Erfüllung. «Ich wusste früh, dass ich beruflich im Sozialen Fuss fassen möchte. Und Reiten ist meine Leidenschaft.» Darum leben im «Lindenacker» drei Pferde. «Das heilpädagogische Reiten ist ein wichtiges Element unserer Arbeit», erklärt die 33-Jährige, die auch Reitpädagogin ist. Mit und dank den Pferden können Kinder wichtige Erfahrungen sammeln. Sie bauen Vertrauen auf, lernen zu kommunizieren und übernehmen Verantwortung. «Das Pferd wird zum Vertrauensgeschöpf», veranschaulicht die FH-Absolventin.

Susanne Milavec ist eine Person mit klaren Vorstellungen. «Ich habe das KV gemacht. Mir war es wichtig, etwas von Zahlen zu verstehen», blickt sie zurück. Dann folgten die Berufsmaturität, das obligatorische Praktikum und alsbald der Schritt an die Fachhochschule. «Das Studium hat mich geprägt. Teamarbeit, Umgang mit wissenschaftlichen Texten, Konzepte schreiben, Recherchieren, Kommunikation, professionelles Handeln: alles wichtige Themen, die ich während des Studiums kennenlernen und vertiefen durfte.»

Auch der Weg in die Selbständigkeit war ein logischer Schritt für die junge Sozialpädagogin FH. «Das war mir schon immer klar. Ich bin eine Macherin, eine Kämpferin. Ich will etwas bewegen, gestalten.» Kürzlich habe ein Dozent der Sozialen Arbeit bei ihr reingeschaut und sie eine Pionierin genannt. «Was er damit genau meinte, weiss ich nicht», gibt sie zu und lacht. «Mein Leben ist hier, mein Leben ist der Lindenacker.» Bereits denkt sie über eine Erweiterung nach, sie weiss, wo sie in fünf Jahren stehen möchte. «Wichtig ist,

gute Mitarbeitende zu finden, die meine Philosophie mittragen. Dann können wir wachsen.»

Mittlerweile sind alle Kinder am Tisch. Vom unbekanntem Besucher lassen sie sich nicht gross stören. Die Selbständigkeit der Kinder springt unmittelbar ins Auge. «Vor uns steht ein spannendes Wochenende», sagt Milavec in die Runde. Die Gesichter strahlen. Umgehend ist man geneigt, dieses Wochenende mitzuerleben.

www.lindenacker.ch

Freizeitmobilität am Wochenende

Viele Freizeittätigkeiten fordern eine gewisse Mobilität: Man geht zu Fuss ins Schwimmbad, fährt mit dem Zug in die Berge oder radelt ins Fussballstadion. Vieles davon tut man vornehmlich am Wochenende. Laut Statistik legt die Schweizer Bevölkerung an Sonntagen durchschnittlich rund 24,4 Kilometer pro Person für Freizeitaktivitäten zurück; samstags sind es 23,7 Kilometer und unter der Woche beträgt die entsprechende Tagesdistanz 11 Kilometer. An Samstagen ereigneten sich im Jahr 2011 total 8220 Strassenverkehrsunfälle (am meisten Unfälle ereignen sich an Freitagen), an Sonntagen waren es insgesamt 6200 Unfälle, womit der Sonntag der Tag mit den wenigsten Unfällen war. (BFS)

Die Sonntagslektüre

In der Deutschschweiz wird mit Vorliebe der «SonntagsBlick» als Blatt für den freien Tag gewählt. Die «SonntagsZeitung» und die «NZZ am Sonntag» folgen mit klarem Abstand. Etwas abgeschlagen reihen sich dann der «Sonntag», die «Zentralschweiz am Sonntag» und die «Südostschweiz am Sonntag» ein. Übrigens: Ein helvetischer Durchschnittsleser blättert regelmässig in acht verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Und knapp 90 Prozent der über 14-Jährigen lesen mehr oder weniger regelmässig in mindestens einer Zeitung. (WEMF)

Der perfekte Tag

Eine kürzlich veröffentlichte Studie legte den Fokus auf die Frage, was es braucht, damit Frauen einen perfekten Tag erleben. Dabei wurde untersucht, wie lange Frauen eine Aktivität ausüben müssten, um das erhoffte Wohlbefinden zu erreichen. Das Ergebnis: Frauen fühlen sich dann am wohlsten, wenn sie Zeit mit ihrem Partner (107 Minuten) oder mit ihren Freunden (82 Minuten) verbringen oder sich entspannen (78 Minuten) können. Pendeln (33 Minuten) und Arbeiten (36 Minuten) bilden das Schlusslicht der untersuchten Aktivitäten. Frauen ist es grundsätzlich wichtig, dass der Tag abwechslungsreich gestaltet werden kann. Die Forscher aus Deutschland und den USA kommen zum kaum überraschenden Schluss: Am Sonntag lässt sich der perfekte Tag eher realisieren als an einem Werktag. (Journal of Economic Psychology)

Arbeit am Wochenende

Im Jahr 2011 zählte die Schweiz laut Bundesamt für Statistik 4,143 Millionen Erwerbstätige. Davon waren 897 000 Personen normalerweise auch oder nur an Samstagen tätig (Frauenanteil: 51 Prozent), an Sonntagen gingen üblicherweise 463 000 Personen (Frauenanteil: 48 Prozent) einer Erwerbstätigkeit nach. (BFS)



Trübe Weekends

Es ist Wochenende. Es regnet. Es ist kühl. Nichts, absolut gar nichts animiert Sie, das Haus zu verlassen. Dann könnte das neue Duden-Quizbuch «Testen Sie Ihre Allgemeinbildung» für die nötige Unterhaltung und das grosse Quäntchen Spass sorgen. Auf 128 Seiten finden Sie Fragen und Antworten aus sechs Wissensgebieten (Geschichte und Politik, Mensch und Natur, Geografie, Kultur, Naturwissenschaften und Technik sowie Lebensart und Gesellschaft). Alles wunderbar formuliert – die Duden-Schreiber stecken dahinter – und famos umgesetzt. Als besonderes Extra beinhaltet das Buch einen Lösungsschlüssel zum Anlegen auf den Seiten – praktisch, um schnell die richtige Antwort auf jede Frage angezeigt zu bekommen. Ein Spass für die Familienrunde oder für den geselligen Samstagabend mit Freunden.

Testen Sie Ihre Allgemeinbildung
Duden-Verlag, 128 Seiten,
ISBN 978-3-411-71124-6,
CHF 9.90

FH SCHWEIZ
neu auch auf
Facebook!

Jetzt auf „Gefällt mir“
klicken!

www.facebook.com/fhschweiz



FH SCHWEIZ

✓ Gefällt mir

Nachricht senden



Organisation

FH SCHWEIZ – Dachverband Absolventinnen
und Absolventen Fachhochschulen



5

Info

Fotos

Gefällt mir-Angaben

Karte



FH SCHWEIZ

vor 3 Minuten

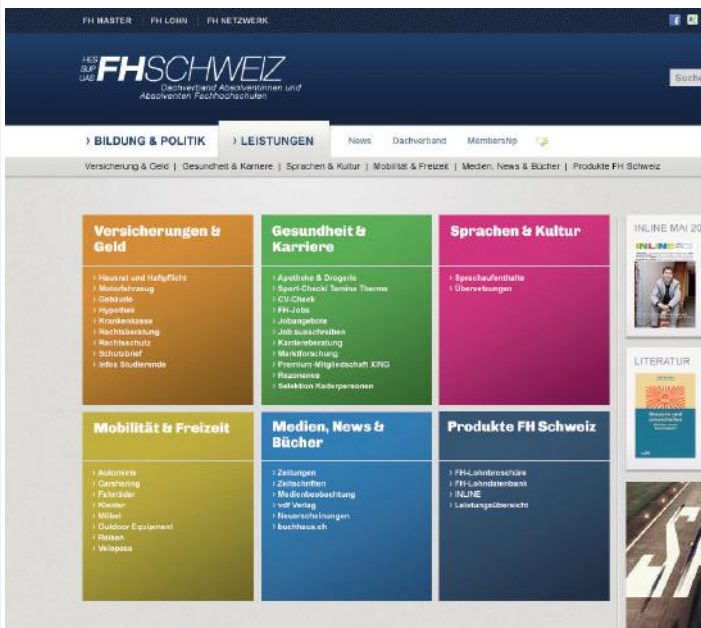
Unsere Website hat ein Facelifting erhalten:

...noch übersichtlicher

...noch mehr Leistungen für Mitglieder

...mehr Infos zur Bildungspolitik

Jetzt online unter www.fhschweiz.ch



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen



Christian Wasserfallen

vor 18 Stunden

Freue mich über die neue Facebook–Page von FH SCHWEIZ.
FH–Absolventinnen und –Absolventen sowie FH Interessierte
versammelt euch.

Christian Wasserfallen, Präsident FH SCHWEIZ

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

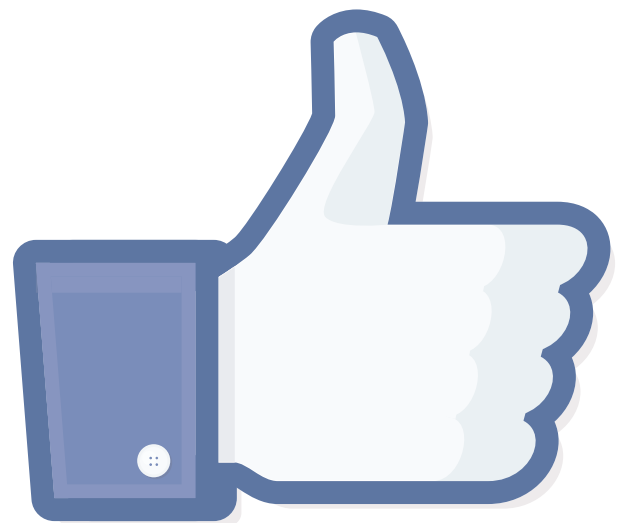


FH SCHWEIZ

vor 1 Stunde

FH SCHWEIZ ist jetzt auf Facebook

Keine News von FH SCHWEIZ verpassen! Ab sofort informiert
FH SCHWEIZ auch via Facebook über Neuigkeiten. Einfach
unter www.facebook.com/fhschweiz auf "Gefällt mir" klicken.



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen



Hier finden Sie Ihr eigenes Zuhause.

Wer auf der Suche nach einem eigenen Zuhause ist, will aus einer Vielzahl von Angeboten das richtige Objekt wählen können. Dabei spielen persönliche Vorstellungen über Art, Grösse und Lage des Objekts eine wichtige Rolle. Aber auch die Möglichkeiten der Finanzierung müssen sorgfältig abgeklärt werden.

Die UBS hat deshalb den «UBS Immobilienmarkt» im Internet lanciert. Unter www.ubs.com/myhome definieren Sie schnell und bequem Ihr Anforderungsprofil. In nur wenigen Sekunden erhalten Sie eine Reihe von Immobilienangeboten, die Ihren Wünschen und Vorstellungen entsprechen. Der direkte Link zum UBS-Hypothekenrechner zeigt Ihnen, wie viel Wohneigentum Sie sich aufgrund Ihrer aktuellen Einkommens- und Vermögensverhältnisse leisten können. Abgestimmt auf Ihre individuelle Auswahl, erhalten Sie die Adresse der nächsten UBS-Geschäftsstelle, welche die regionalen Besonderheiten der jeweiligen Gemeinde bestens kennt und Sie vor Ort optimal beraten kann. Sie können Ihre Kontaktdaten direkt an die UBS übermitteln und auf Wunsch einen Termin mit dem UBS-Kundenberater vereinbaren. Eine umfassende Beratung kann in den folgenden Vertragsverhandlungen von grossem Vorteil sein.

www.ubs.com/myhome



Aus der Rechtspraxis

Die Statuten einer Aktiengesellschaft müssen Bestimmungen enthalten über den Sitz der Gesellschaft (OR 626 Abs. 1 Ziff. 1). Dort wo der Sitz ist, wird die Gesellschaft im Handelsregister eingetragen (OR 640). Am Sitz sind gewisse Dinge bereitzuhalten (namentlich 20 Tage vor der ordentlichen Generalversamm-

lung der Geschäftsbericht und der Revisionsbericht, OR 696 Abs. 1), und der Sitz ist als Gerichtsstand für Klagen im Zusammenhang mit der Gesellschaft relevant. Die Verlegung des Sitzes bedarf eines Beschlusses der Generalversammlung, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt (OR 704 Abs. 1 Ziff. 7).

Art. 2 lit. c der Handelsregisterverordnung (HRV) definiert den Begriff «Rechtsdomizil»: Die Adresse, unter der die Rechtseinheit an ihrem Sitz erreicht werden kann, wird im Handelsregister eingetragen mit folgenden Angaben: Strasse, Hausnummer, Postleitzahl und Ortsnamen.

Im Handelsregister werden also sowohl der Sitz (Name der politischen Gemeinde) als auch das Rechtsdomizil eingetragen. Zum Verhältnis der beiden bestimmt Art. 117 Abs. 3 HRV Folgendes: «Verfügt eine Rechtseinheit über kein Rechtsdomizil an ihrem Sitz, so muss im Eintrag angegeben werden, bei wem sich das Rechtsdomizil an diesem Sitz befindet (c/o-Adresse). Mit der Anmeldung zur Eintragung ist eine Erklärung der Domizilhalterin oder des Domizilhalters einzureichen, dass sie oder er der Rechtseinheit ein Rechtsdomizil an deren Sitz gewährt.» Deshalb muss bei der Gründung einer Gesellschaft in der Handelsregisteranmeldung immer erklärt werden, ob die Gesellschaft über «eigene Büros» verfügt – das heisst über ein eigenes Rechtsdomizil am Sitz – oder über eine c/o-Adresse. Im letzteren Fall muss eine Domizilannahme-Erklärung bei den Gründungsunterlagen vorliegen; im ersteren empfiehlt sich der Abschluss eines schriftlichen (Unter-)Mietvertrags.

Neben der Angabe von Sitz und Rechtsdomizil kann jede Rechtseinheit weitere in der Schweiz gelegene Adressen im Handelsregister ihres Sitzes eintragen lassen (HRV 117 Abs. 4). Die Verlegung des Sitzes ist in den Art. 123 ff. der HRV geregelt (national und international).

Der Sitz und das Rechtsdomizil sind also weitgehend formelle, von den Gründern bestimmbare Eigenschaften einer Gesellschaft. Ob tatsächlich am Sitz der Gesellschaft die (Haupt-)Tätigkeit, Unternehmensführung usw. ausgeübt wird, ist für die handelsregisterliche Behandlung nicht von Belang. Dies bedeutet aber keineswegs, dass damit

Die Anwaltskanzlei «Martin Rechtsanwälte» bietet den Mitgliedern der FH SCHWEIZ Sonderkonditionen. Sie ist Teil der interdisziplinären MSM-Gruppe (www.msmsgroup.ch), die unter anderem Domizil, Büroraum und Arbeitsplätze mit oder ohne Office-Services anbietet (www.msmsgroup.ch/b). FH-SCHWEIZ-Mitglieder geniessen einen Rabatt von 10 Prozent auf diese Dienstleistungen.

MARTIN
Rechtsanwälte
Attorneys at Law

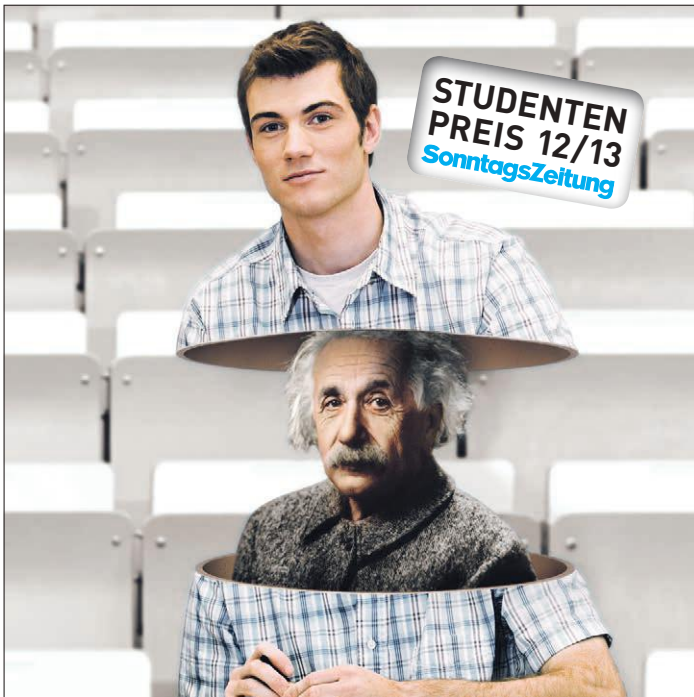
alle örtlichen Anknüpfungen der Gesellschaft an diesem Ort stattfinden. Insbesondere die Besteuerung kann (auch) anderswo erfolgen als dort, wo sich der formelle Sitz befindet.

www.martin-ra.ch

www.fhtechshop.ch

Auf der Website www.fhtechshop.ch finden FH-SCHWEIZ-Mitglieder alles Nötige und Wichtige rund um PCs und Notebooks – und das mit bis zu 20 Prozent Rabatt. Gehen Sie auf die entsprechende Website und schnappen Sie sich Ihr neues Gerät (Apple, HP, Acer usw.).

HES SUP UAS **FHSCHWEIZ**
mailbox@fhschweiz.ch, www.fhschweiz.ch



DENKEN, SCHREIBEN – UND GEWINNEN!

Schreiben Sie Ihre Erfolgsgeschichte und gewinnen Sie ein Praktikum bei der SonntagsZeitung, ein Raiffeisen Ausbildungskonto mit 3'000 Franken Startguthaben sowie weitere attraktive Preise.

Zeigen Sie uns, was in Ihnen steckt! Unsere hochkarätige Jury wartet auf geniale Arbeiten.

Infos und Anmeldung unter:
www.sonntagszeitung.ch/studentenpreis

RAIFFEISEN



soreco
 swiss business software since 1988

CHF 150.– FH Alumni-Ermässigung auf Kurse für Geschäftsprozess-Management

Melden Sie sich jetzt für eine Weiterbildung unter www.soreco.ch/bpm-kurse an und profitieren Sie bis 31. Dezember 2012 von diesem exklusiven Angebot für FH Alumni-Mitglieder. Bitte klicken Sie bei der Anmeldung „FH Alumni“ an.



www.soreco.ch/bpm-kurse



Soreco AG - Academy - Ringstrasse 7 - 8603 Schwerzenbach - T. +41 58 666 36 36



Alles in *einem*. Für Familien und Paare.

Gemeinsam unterwegs mit UBS Family, der umfassenden Banklösung für alle Bedürfnisse rund ums Zahlen, Sparen, Finanzieren, Vorsorgen und Anlegen. Profitieren Sie zudem von attraktiven Vorteilen mit dem Bonusprogramm UBS KeyClub und einmaligen Freizeitangeboten dank der Partnerschaft mit Schweiz Tourismus.

Erfahren Sie mehr in jeder UBS-Geschäftsstelle, unter 0848 848 052 oder auf www.ubs.com/family

Wir werden nicht ruhen





Beeindruckende Gassenschau

«Karl's kühne Gassenschau» gehört zu den beliebtesten Schweizer Kulturveranstaltungen der letzten Jahre. Seit ihrer Gründung 1984 hat «Karl's kühne Gassenschau» zwanzig verschiedene Produktionen in über 2000 Vorstellungen vor über einer Million Zuschauern gezeigt. Die jüngste Produktion heisst «Fabrikk». Darin wird die Geschichte eines traditionsreichen Schokoladenunternehmens erzählt, das in den chinesischen Markt expandieren will. Was sich anfänglich als riesige Chance erweist, wird im Verlaufe des Stücks zur grössten Herausforderung. Im Mai 2013 gastiert «Karl's kühne Gassenschau» in Olten. Gespielt wird jeweils Dienstag bis Samstag um 20.15 Uhr. Das Spektakel dauert rund 120 Minuten (ohne Pause). Einlass ist ab 19.45 Uhr. Die Platzwahl ist frei. Die Zuschauertribüne ist überdacht.

Mitglieder der FH SCHWEIZ können mit einem Rabatt von 10 Franken pro Ticket dem besonderen Vergnügen in Olten beiwohnen. Die Tickets sind erhältlich unter www.fabrik.ch (unter Promocode fh2013 eingeben) und via Telefon unter 044 350 80 30 (FH-SCHWEIZ-Mitgliedschaft erwähnen). Bestellt werden können maximal zwei Tickets (je zehn Franken Rabatt). Das Angebot ist limitiert. Kein nachträglicher Rabatt auf regulär gekaufte Tickets.

Das Angebot gilt für folgende Daten:

Dienstag, 28. Mai 2013

Mittwoch, 12. Juni 2013

Donnerstag, 4. Juli 2013

Freitag, 19. Juli 2013

Weitere vier Daten werden zu gegebener Zeit unter www.fhschweiz.ch/leistungen aufgeschaltet.

*Weitere Informationen:
www.fabrik.ch*



Eco-Bonus: 20 Prozent

Fortschrittliche Antriebstechniken machen unsere Autos energieeffizienter. Zurich Connect, langjähriger Versicherungspartner der FH SCHWEIZ, unterstützt solche Antriebstechniken und bietet allen FH-SCHWEIZ-Mitgliedern einen 20-Prozent-Eco-Bonus bei Abschluss einer Versicherung für ein energieeffizientes Fahrzeug.

Sie stehen vor einem Autokauf? Ein Auto mit einem alternativen Antrieb? Oder haben sich bereits für ein Auto entschieden, das aus einer Kombination von konventionellem Verbrennungsmotor und alternativen Kraftstoffen angetrieben wird? Damit stehen Sie nicht alleine. Autos mit fortschrittlichen, sparsamen Antrieben liegen im Trend. Denn alternative Antriebe können helfen, die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen und die Netto-Emissionen von CO₂ zu verringern. Zurich Connect, die Nummer eins bei den Online-Versicherungen der Schweiz, unterstützt das Autofahren mit alternativen Antrieben.

Zurich Connect bietet sämtlichen FH-SCHWEIZ-Mitgliedern einen Eco-Bonus von 20 Prozent auf die Prämie (Haftpflicht und Kasko) bei Abschluss der Autoversicherung für ein Fahrzeug, das entweder elektrisch, mit «Bi-Fuel» (Gas und Benzin), Ethanol oder Gas angetrieben wird, oder für Fahrzeuge mit Hybridantrieb.

Zurich Connect – die Nummer eins bei den Online-Versicherungen

Zurich Connect bietet als führende Online-Versicherung der Schweiz umfassende Versicherungsleistungen mit einem exzellenten Schadenservice zu sehr attraktiven Preisen. Mit der FH SCHWEIZ verbindet Zurich Connect eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft. Als Mitglied der FH SCHWEIZ profitieren Sie von Spezialkonditionen und damit von noch günstigeren Prämien.

Im Internet finden Sie unter:

www.zurichconnect.ch/partnerfirmen

alle Informationen zu den Angeboten von Zurich Connect. Hier können Sie Ihre individuelle Prämie berechnen und Ihre persönliche Offerte erstellen. Dafür benötigen Sie folgendes Login:

ID: fhschweiz

Passwort: network

Oder Sie verlangen über die für die FH-SCHWEIZ-Mitglieder exklusive Telefonnummer 0848 807 809 eine unverbindliche Offerte. Das Kundencenter von Zurich Connect ist von Montag bis Freitag, 8.00 bis 17.30 Uhr, durchgehend geöffnet.





Angehende Genies
starten Ihre Karriere
nicht im Berner Patentamt,
sondern bei Sensirion.

Und werden Teil der Sensirion-Story: Sie freuen sich auf Herausforderungen, bei denen Sie Ihr ganzes Wissen und Ihre ganze Persönlichkeit einbringen können. Dann heissen wir Sie herzlich willkommen bei Sensirion.

Sensirion ist das weltweit führende und mehrfach preisgekrönte Hightech-Unternehmen auf dem Gebiet der Feuchtesensoren und Durchflusssensoren – mit Niederlassungen in Übersee und im Fernen Osten. Dank unserer einzigar-

tigen CMOSens® Technologie vereinen wir das Sensorelement mit der digitalen Auswerteelektronik auf einem winzigen Siliziumchip. Damit verschieben wir die Grenzen des Messbaren ins schier Unermessliche.

Schreiben Sie Ihre eigenen Kapitel der Sensirion-Erfolgsgeschichte und übernehmen Sie Verantwortung in internationalen Projekten. Stimmen Sie sich auf www.sensirion.com/jobs auf eine vielversprechende Zukunft ein.



SENSIRION
THE SENSOR COMPANY

NZZ Weiter gedacht.



Fit für Studium und Karriere.

Wir bringen dich weiter. Und weiter. Und noch weiter. 100% informiert, 40% günstiger. Profitiere von 40% Bildungsrabatt auf NZZ-Abonnemente und erhalte exklusiv vier Mal im Jahr das «NZZ Campus»-Magazin dazu. www.nzz-campus.ch

NZZ
CAMPUS

Ohne Ziel stimmt jede Richtung

In Zukunft werden erfolgreiche Unternehmen ihre Organisation und den Umgang mit Mitarbeitenden revolutionieren. Der Autor Michael Hirt zeigt, worauf es dabei ankommt und wie man durch Management-Innovation massive Wettbewerbsvorteile und Produktivitätsgewinne erzielt. Sein Ansatz integriert dabei die drei wesentlichen Erfolgshebel jedes Unternehmens: Strategie, Organisation und Mensch.

Von Michael Hirt

Überprüfen Sie mithilfe des Strategiechecks in wenigen Minuten, ob Ihr Unternehmen strategisch auf Kurs ist. Stellen Sie sich die Kernfragen über Ihre Zukunftschancen, die man in der Hektik des Tagesgeschäfts gerne vergisst.

Worum es bei Strategie geht

Das primäre Ziel der Strategie ist es, einzigartige Vorteile gegenüber anderen Wettbewerbern herzustellen und diese so zu gestalten, dass sie verteidigbar sind. Die Essenz von Strategie ist somit die Differenzierung. Strategie ist die systematische Entwicklung von Zielen und einem Handlungsplan, der den Wettbewerbsvorteil Ihres Unternehmens entwickelt und verstärkt. Zur Strategie gehört auch die konsequente Umsetzung dieses Plans.

Überprüfen Sie Ihre Strategie, bevor es Ihr Wettbewerb tut

Erfolgreiche Unternehmen haben den Mut, einfache Fragen zu stellen, ehrliche Antworten zu hören und Beschlossenes beherzt umzusetzen.

10 Fragen für Ihr Unternehmen

Die folgenden 10 Fragen sollte jede Führungskraft klar beantworten können. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit und überprüfen Sie, ob Ihr Unternehmen auf Kurs ist.

1. Wächst die Nachfrage (samt Kaufkraft) nach Ihrem Produkt oder Service?
2. Was ist das Einzigartige an Ihrem Produkt oder Service?
3. Was bringt das Ihren Kunden (Punkt 2)?

4. Was können Sie besser als Ihre drei wichtigsten Wettbewerber?
5. Was bringt das Ihren Kunden (Punkt 4)?
6. Können Sie Ihre Kernzielgruppe klar, plastisch und eindeutig beschreiben?
7. Wie funktioniert Ihr Geschäft, und was muss man richtig machen, um darin ein Gewinner zu sein (Kernerfolgskriterien)?
8. Haben Sie eine klare Vorstellung, wo Ihr Unternehmen in zehn Jahren stehen soll?
9. Was sind Ihre drei wichtigsten geschäftlichen Ziele in ein und fünf Jahren?
10. Was sind Ihre drei wichtigsten Massnahmen, um diese Ziele zu erreichen?

Die «Elfer-Frage»

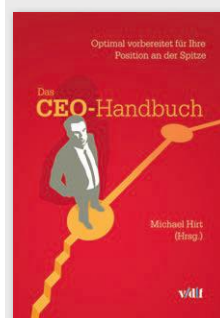
Falls Ihnen das Unternehmen nicht selbst gehört, sollten Sie sich auf jeden Fall noch die «Elfer-Frage» stellen: «Würde ich mein eigenes Geld in dieses Unternehmen stecken?»

Strategische Krisen verhindern

Strategische Krisen beeinträchtigen das Wachstum und die Wertschaffung des Unternehmens massiv und haben oft die Übernahme oder das Ende zur Folge. Überprüfen Sie

Über den Autor

Dr. Michael Hirt ist Direktor des Austrian Institute for Management Innovation (aifmi.at) und Geschäftsführer des Beratungsunternehmens HIRT&FRIENDS (hirtandfriends.at), das seit dem Jahr 2001 Unternehmen bei der Umsetzung innovativer Strategien und Organisationsmodelle unterstützt. Davor war er Berater bei Boston Consulting Group (BCG), einer der weltweit führenden Strategieberatungen. Er berät europaweit und unterstützt Veränderungsinitiativen bei einigen der prominentesten Unternehmen der Welt. Als Management-Vordenker verbindet Hirt in seinen Vorträgen die intellektuelle Führerschaft eines Professors mit dem Pragmatismus eines Top-Managers und begeistert durch Authentizität und Humor. Der energiegelbe Österreicher hält seine Vorträge auf Deutsch, Englisch und Französisch. Seine Ausbildung erfolgte an der Universität Wien, der McGill University, Montreal, und dem INSEAD, Fontainebleau, wo er den MBA «mit Auszeichnung» abschloss.



Michael Hirt (Hrsg.)
Das CEO-Handbuch

Optimal vorbereitet für Ihre Position an der Spitze
2012, 262 Seiten,
Format 17 x 24 cm,
broschiert
CHF 44.-/ EUR 39.-,
ISBN 978-3-7281-3399-1
vdf Hochschulverlag AG
an der ETH Zürich

Dieses Buch ersetzt Ihnen die Lektüre einer ganzen Bibliothek. Es stellt die Essenz einer grossen Bandbreite an relevanter Top-Management-Literatur dar, konzentriert sich auf die wichtigsten Erkenntnisse und bringt sie auf den Punkt. Somit entspricht das CEO-Handbuch genau seinem Zielpublikum, dessen Zeit ein sehr kostbares Gut ist.

Das praxisorientierte Handbuch widmet sich 36 wichtigen Themen, die sich auf unterschiedliche Arbeits- und Lebensbereiche aktueller und angehender Top-Manager beziehen. Dabei werden sowohl «harte Themen» wie die Durchführung von Unternehmenskäufen, Manager-Haftung oder «Capital Raising» behandelt wie auch «weiche Themen» wie Charakterbildung oder der gekonnte Abgang am Ende des Berufslebens.

Der Inhalt ist bewusst prägnant und ohne lange theoretische Ausführungen aufbereitet. Am Anfang jedes Kapitels fasst eine kurze «Executive Summary» die wichtigsten Informationen zusammen, sodass sich das Buch auch als Nachschlagewerk eignet. Ein ausführliches Literaturverzeichnis bietet dem Leser weiterführende Lektüre zu jedem Thema.

die strategische Position Ihres Unternehmens regelmässig und geben Sie sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufrieden. <



20 PROZENT AUF DEN ANGEgebenEN LADENPREIS
NEUSTE vdf-PUBLIKATIONEN JETZT AUCH AUF WWW.FHSCHWEIZ.CH

Für Buchbestellungen
(bitte FH-Mitgliedschaft erwähnen):
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich,
VOB D, Voltastrasse 24, CH-8092 Zürich
Tel. +41 (0)44 632 42 42
Fax +41 (0)44 632 12 32
verlag@vdf.ethz.ch, www.vdf.ethz.ch

«Indien ist ein vielversprechender Markt für Schweizer KMU»

Fabian Stiefvater ist Leiter des Swiss Business Hub der Osec in Indien. Er ist überzeugt, dass der indische Markt für Schweizer KMU trotz hoher Importzölle und einem komplexen regulatorischen Umfeld grosse Chancen bietet – nicht nur für Luxusgüter, sondern auch in den Bereichen Cleantech, Medtech, Biotech und Lebensmittelverarbeitungstechnologien.

Bereits 2005 lernte Fabian Stiefvater Indien kennen, als er als Mandatsleiter bei Ernst & Young für namhafte indische Unternehmen beratend tätig war. Seit 2008 ist er Leiter des Swiss Business Hub in Mumbai und verantwortlich für die Exportförderung und die Standortpromotion der Osec, der offiziellen Schweizer Aussenwirtschaftsorganisation. Der Swiss Business Hub India wurde im Dezember 2001 eröffnet und ist einer von 18 Swiss Business Hubs weltweit, die vom Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und von der Osec betrieben werden. Ihre Aufgabe ist es, Schweizer Unternehmen – vor allem KMU – beim Markteintritt vor Ort zu unterstützen. In der Standort-

promotion haben die Swiss Business Hubs zudem die Aufgabe, Investoren davon zu überzeugen, sich in der Schweiz anzusiedeln.

80-mal so gross wie die Schweiz

Indien ist 80-mal so gross wie die Schweiz. Insgesamt leben mehr als 1,2 Milliarden Menschen in Indien, das sind gut 150-mal mehr als in der Schweiz. Das Bruttoinlandprodukt pro Einwohner beträgt 1646 US-Dollar. Gemäss dem Internationalen Währungsfonds (IWF) war Indien 2010 die zehntgrösste Volkswirtschaft der Welt. Der indische Dienstleistungssektor macht inzwischen mehr als die Hälfte des BIP aus, auch wenn das Land weiterhin stark vom Agrarsektor geprägt wird. Das Land importiert vor allem Mineralöl, Edelmetalle und Luxusgüter, aber auch Maschinen, elektrische Geräte und Produkte. Die Schweiz exportiert vor allem Güter aus der Chemie-, Maschinen- und Elektronikindustrie sowie Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie nach Indien.

Rasante Entwicklung des bilateralen Handels

Der bilaterale Handel zwischen der Schweiz und Indien hat sich in den letzten 20 Jahren rasant entwickelt, und Indien ist der viertwichtigste Handelspartner der Schweiz in Asien. So stiegen die Exporte nach Indien

zwischen 1990 und 2010 von 378 auf 2548 Millionen Franken, was einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 10 Prozent entspricht. Seit 2008 werden Verhandlungen über ein umfassendes Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EFTA und Indien geführt. Diese bezwecken, Handelshemmnisse abzubauen, Investitionen zu vereinfachen und die Zusammenarbeit bei Forschung, Entwicklung und Technologie zu verstärken. Zahlreiche Verhandlungsrunden haben bereits stattgefunden, ein Abschluss ist jedoch gegenwärtig noch nicht vorzusehen.

Der Swiss Business Hub India steht KMU mit Rat und Tat zur Seite

Das Team von Fabian Stiefvater unterstützt Schweizer Firmen beim Markteintritt in Indien. Das bedeutet konkret: Der Swiss Business Hub führt Marktanalysen durch, leistet Steuer- und Rechtsberatung und vermittelt Geschäftspartner wie Distributoren oder Kunden. 2011 hat der Swiss Business Hub India rund 200 KMU beraten, 50 Mandate abgeschlossen und einen Umsatz von 325 000 Franken erzielt. Dabei führt der Hub auch Delegationsreisen und Messen für Schweizer Unternehmen durch, welche auf Sektoren mit grossem Wachstumspotenzial konzentriert sind: Dazu gehören Cleantech, Lebensmittel-

Herr Stiefvater, was müssen Schweizer KMU beachten, wenn sie mit Indien ins Geschäft kommen möchten?

Ganz allgemein: Es braucht Geduld. Man sollte sich Zeit lassen und die Stärken und Schwächen des eigenen Unternehmens gründlich analysieren. Ganz wichtig ist, dass man Geschäftskontakte immer überprüfen lässt. Hierbei kann der Swiss Business Hub Unterstützung leisten. Man sollte sich Zeit nehmen, den Partner kennenzulernen. So erhält man wertvolle Informationen über Aufbau, Struktur und Ablauf der Betriebsprozesse und kann das Unternehmen besser einschätzen.

Wie wichtig sind persönliche Kontakte?

Absolut entscheidend. Dazu gehört ein oft langjähriger Aufbau von Beziehungen. Privates und Geschäftliches wird dabei oft ver-

mischt – in Indien werden auch Geschäfte mit Freunden gemacht, und private Einladungen gehören zum Standard, bevor Geschäfte abgeschlossen werden.

Welche Fehler sollte man vermeiden?

Man muss sich unbedingt vor Ort ein Bild des Partners machen, um ihn einschätzen zu können, spätestens aber vor der Auftragsvergabe. Zudem gilt: Lieferungen nur gegen Vorauszahlung bzw. Absicherung und regelmässige Erkundigungen hinsichtlich Produktionsfortschritt – Unternehmen sollten nie bis zum vorgesehenen Liefertermin warten. Oft greifen Firmen auch auf Agenten oder «Facilitators» zu, ohne zu wissen, wie diese ihre Aufträge beschaffen.

Was sind typische Unterschiede im Geschäftsalltag?

Schweizer planen genau, sind pünktlich und sind sich nicht gewohnt, hart zu verhandeln.

In Indien gilt es jedoch, flexibel zu bleiben: Kurzfristig angekündigte Terminverschiebungen sind die Regel. Und es braucht Verhandlungsgeschick, denn das erste Angebot ist nicht das letzte. Grosser Wert wird in Indien auf die Person gelegt, auf die Familie und Gesellschaft als Ganzes. Hier gilt es, einen freundschaftlichen Zugang zu finden.

Kommt man ohne Bestechung zum Ziel?

Indien hat ganz klar ein Korruptionsproblem. Besonders betroffen sind Schweizer Firmen im Umgang mit Zollbehörden, der öffentlichen Beschaffung, beim Landkauf und bei der Produktregistrierung. Wichtig: Man kommt aber oftmals auch ohne Korruption zum Ziel, es braucht jedoch einen langen Atem. Oft geraten Firmen aus Unwissen in solche Situationen. Wir können sie beim Business Hub jedoch entsprechend beraten.



verarbeitung, Bio- und Medtech. Fabian Stiefvater erklärt: «Besonders die Nachfrage nach umfassenden Beratungsdienstleistungen stieg an. Fragen zu Bewilligungen und Lizenzen, der Rekrutierung von Mitarbeitern oder der Identifikation von regionalen Distributoren bekommen wir sehr häufig gestellt.» Eine besondere Herausforderung für produzierende Firmen stellen der Erwerb von Land und das Einholen von Betriebsbewilligungen dar.

Schweizer KMU in Indien

Gegenwärtig sind rund 200 Schweizer Firmen mit Tochtergesellschaften oder Joint Ventures in Indien aktiv. Der 2011 erzielte Export-Rekord von 3 Milliarden Franken, was einer Zunahme von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht, widerspiegelt die zunehmende Bedeutung des indischen Absatzmarktes für die Schweizer Exportindustrie. Fabian Stiefvater weiss: «Die Tendenz geht dahin, dass immer mehr Schweizer KMU nicht nur Interesse am Markt zeigen, sondern vermehrt auch Produktionsschritte und/oder Montage nach Indien auslagern. Derzeit sind zahlreiche Schweizer Firmen daran, Produktionsstätten in Indien auf- und auszubauen.»

Komplexes Umfeld, aber grosse Chancen

Trotz der kontinuierlichen aussenpolitischen Öffnung Indiens spielen nicht-tarifäre Handelshemmnisse, vergleichsweise hohe Importzölle und verschiedene Spezialzölle so-

wie allgemein komplexe Tarifstrukturen eine wichtige Rolle. Indien steht auch oft in der Kritik in Bezug auf Korruption und eine intransparente Bürokratie. Fabian Stiefvater sieht die Schwierigkeiten, erklärt aber auch, was Indien für Schweizer KMU attraktiv macht: «Indien verfügt über ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum von 7 bis 8 Prozent über die letzten vier Jahre und über einen wachsenden konsumfreudigen Mittelstand von 40 bis 60 Millionen Konsumenten. Hier bietet sich grosses Potenzial für Schweizer

Markenartikel.» Wirtschaftswachstum, die weltweit höchste Zunahme an Millionären und ein grosser Mittelstand sind gleichbedeutend mit einem grossen Absatzmarkt für Industrie- und Konsumgüter. «Indien ist auch als Beschaffungsmarkt interessant: Rohstoffe und Halbfabrikate können mit neusten Technologien und Prozessen günstig beschafft werden. Und eine Veredelung vor Ort ist möglich, mit einer zeitnahen Lieferung in die lokalen und regionalen Märkte», sagt Fabian Stiefvater abschliessend. <



Fabian Stiefvater

Funktion: Head Swiss Business Hub India (seit November 2008)

Alter: 36

Geburtsort: Dielsdorf (Zürich)

Wohnort: Mumbai

Familie: Verheiratet, eine Tochter

Karriere: Seit 2008 im Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in Indien (Mumbai, Delhi, Bangalore). Davor war er von 2005 bis 2008 Mandatsleiter und Vizedirektor in der Steuer- und Rechtsberatung bei der Ernst & Young AG in Zürich mit Schwerpunkt internationale Steuerplanung und M&A.

Fabian Stiefvater verfügt über ein Lizenziat in Rechtswissenschaft der Universität St. Gallen.



Tolle Sparangebote

«Der Blick in die Leistungsübersicht lohnt sich», sagt Stefanie Zortea, Projektleiterin «Leistungsübersicht» der FH SCHWEIZ. Insgesamt zählt die aktuelle Leistungsübersicht 41 Produkte und Dienstleistungen. Die Palette ist breit, bunt und umfassend. Es gibt verschiedene Angebote aus den fünf Bereichen «Versicherungen & Geld», «Gesundheit & Karriere», «Sprachen & Kultur», «Mobilität & Freizeit» sowie «Medien & News». Stefanie Zortea dazu: «Ich bin überzeugt, dass jeder etwas Passendes findet. Ganz gleich, ob für Beruf, Freizeit oder Weiterbildung.»

Die Leistungsübersicht kann abgerufen werden über www.fhschweiz.ch. «Einen raschen Überblick gewinnt man mit der Broschüre in wenigen Minuten. Zusätzliche Informationen findet man dann auf der Website beziehungsweise direkt bei den Anbietern des jeweiligen Produkts», erklärt die FH-SCHWEIZ-Projektleiterin. Und das Wichtigste: Das Sparpotenzial ist riesig.

www.fhschweiz.ch

Ab in die Ferien

Jede Reise birgt leider auch Risiken. Doch mit dem FH-Schutzbrief von ELVIA ist man auf Reisen rundum bestens geschützt. Diesen FH-Schutzbrief gibt es in zwei Varianten – als herkömmlichen FH-Schutzbrief und als FH-Schutzbrief PLUS. Der herkömmliche FH-

Schutzbrief umfasst die Deckung von Annullierungskosten, Kosten bei Flugverspätungen sowie Kosten für Personen-Assistance, Suche und Bergung.

Beim FH-Schutzbrief PLUS kommen Rechtsschutz, Pannenhilfe, Flugunfallversicherung, Kapitalzahlung bei Flugunfall sowie Privat-Medical-Betreuung hinzu. Beide Varianten des FH-Schutzbriefs werden sowohl für Einzelpersonen als auch für Familien angeboten.

Service-Leistungen wie Travel-Hotline, Dolmetscher-Service, 24-Stunden-Beratungsdienst Medizin, Home Care, Kredit- und Kundenkarten-Sperrservice sowie Handy-Sperrservice gehören selbstverständlich dazu.

Mitglieder der FH SCHWEIZ (Studierende und Absolventen) profitieren von exklusiven Sondertarifen und dürfen sich auf 40 Prozent Rabatt auf die entsprechenden Jahresprämien freuen.

Informationen: www.elvia.ch



ELVIA wird/devient/diventa Allianz Global Assistance

Parlez-vous français?

Ob beruflich oder privat, zuweilen stehen wir alle vor der herausfordernden Aufgabe, einen Text in eine andere Sprache übertragen zu müssen. FH-SCHWEIZ-Mitglieder können mit 10 Prozent Rabatt auf die Sprachdienste von «Allingua Service International» zurückgreifen.

Das Übersetzungsbüro ist mit 40 Jahren Erfahrung immer der richtige Ansprechpartner und betreut nationale und internationale Kunden.

Vorgehen: Über die Website www.all-trans.ch kann der Ausgangstext hochgeladen werden. Man wählt Zielsprache und Lieferzeit aus und holt gleich eine unverbindliche Offerte ein. Bei Bestellungen immer «Mitgliedschaft FH SCHWEIZ» vermerken.

www.all-trans.ch



Günstiger lesen

Eine erfrischende Lektüre für jeden Tag, Hintergründe und Vertiefungen über die Frage, wie die Welt wirklich funktioniert. Die Tages- und Wochenpresse versuchen, Licht in unsere Lebensrealität zu bringen. News und Sachthemen, Lifestyle und Regionales, Politik und Wissenschaft: Kein Themenfeld wird ausgespart oder vernachlässigt. Mitglieder der FH SCHWEIZ können Printmedien zu Sonderkonditionen abonnieren. Nie war das Lesen so attraktiv.

Sich jetzt informieren auf:

www.fhschweiz.ch/leistungen



Günstiger vernetzt

XING zählt zu den wichtigsten Online-Netzwerkplattformen im Businessbereich. Dank XING können neue Kontakte geknüpft und bestehende gepflegt werden. XING bietet FH-SCHWEIZ-Mitgliedern einen exklusiven Rabatt von 20 Prozent auf Premium-Mitgliedschaft mit einer Laufzeit von zwölf Monaten an.

Informationen auf www.fhschweiz.ch/onlineshop oder via Tel. 043 244 74 55





GOODFORM

Wie wohnen Sie?

Zuhause sein, sich wohlfühlen, schöne Dinge geniessen – Möbel und Licht spielen dabei eine entscheidende Rolle. Der Online-Anbieter für Designmöbel und Leuchten, GOODFORM, hält mit einer erstklassigen, breiten und auserlesenen Auswahl an Designmöbeln und Leuchten genau das Richtige hierfür bereit – für Wohnen, Bad, Arbeit und Garten. Heute bestehen Wohnungseinrichtungen aus einem Mix aus Designerstücken, Möbelklassikern und eher einfacheren, günstigeren Möbeln. Das richtige Designerstück am richtigen Ort kann einen Raum und dessen Atmosphäre erheblich beeinflussen.

Schlichtheit der Produkte und die Wahl innovativen Materials haben hohe Qualität, Langlebigkeit und Ästhetik zum Ziel. Für die Produktauswahl bei GOODFORM sind darüber hinaus Kriterien wie ausgezeichnetes Formgefühl sowie wohlige Haptik mitentscheidend. Marken- und Designmöbel sowie Leuchten behalten ihren Wert; zum Beispiel erzielen Klassiker wie Möbelstücke von Ray & Charles Eames selbst nach Jahren noch einen hohen Preis auf dem Gebrauchtmärkte.

FH-SCHWEIZ-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 10 Prozent auf alle Produkte (nicht aber auf Sonderangebote) bei GOODFORM. Bestellen Sie den 10-Prozent-Gutschein (Code) über die Website der FH SCHWEIZ (www.fhschweiz.ch). Bei einer Bestellung auf www.goodform.ch diesen Code angeben, Rabatt wird dann automatisch berücksichtigt. www.goodform.ch

goodform
by SCG AG

FURNITURE
LIGHT
OUTDOOR
BATH
ACCESSORIES

Tanzen Sie schon?

Seit Jahren erlebt das Salsa-Tanzen goldige Zeiten. Tanzkurse boomen schweizweit, und die Salsa-Tanznächte sind regelmässig bis zum letzten Quadratzentimeter der Tanzfläche ausgebucht. In Zusammenarbeit mit «Salsa Power», einer der renommiertesten Salsatanzschulen der Schweiz, bietet die FH SCHWEIZ ihren Mitgliedern ein tanzfreudiges Angebot:

www.salsapower.ch
www.fhschweiz.ch/leistungen



SALSA POWER
www.salsapower.ch



«Verdiene ich genug?»

Sie suchen Informationen über Löhne von Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen? – Mit www.fhlohn.ch hat Ihre Suche ein Ende. Grenzen Sie dabei Ihre spezifische Suche dank Kriterien wie Alter, Arbeitsort, Erwerbsumfang, Ausbildung usw. ein. FH-SCHWEIZ-Mitglieder können für 50 Franken ein Login für www.fhlohn.ch bestellen.

www.fhlohn.ch

Für Studierende!

Das Spezialangebot «student» von solveras richtet sich ausschliesslich an Studierende von Fachhochschulen. Spezifische Fragen rund um Bewerbungen, Eigenwerbung oder richtiges Verhalten bei Bewerbungsgesprächen stehen im Zentrum. Der Ablauf des Bewerbungscoachings sieht wie folgt aus: Zuerst werden Fragen und Bewerbungsunterlagen – falls vorhanden – eingereicht. Dann werden in einem ausführlichen Gespräch die Ziele definiert und konkrete Massnahmen für eine erfolgreiche Bewerbungskampagne erarbeitet.

Kosten für FH-Studierende: 200 Franken.

Informationen:
www.solveras.ch
Tel. 044 701 14 11

s o l v e r a s
network for solutions

Beratung. Training. Assessment.

Schweiz verschenken

Tradition und Qualität sind die Trümpfe des Angebots von swissouvenir, das Kunsthandwerk, Spielsachen und nützliche Gegenstände vereint. Mitglieder der FH SCHWEIZ erhalten auf die Produkte von swissouvenir folgende Preisreduktionen:

- 20 Prozent auf Non-Book-Artikel
 - 10 Prozent auf Schnitzereien aus Brienz
 - 10 Prozent auf Bücher und Tonträger (DVD)
- Die Bestellung erfolgt über den Onlineshop von www.swissouvenir.ch. Bei jeder Bestellung den Discount-Code «380012» eingeben. www.swissouvenir.ch
www.fhschweiz.ch/leistungen

swissouvenir



«Une grande liberté de la rencontre»

Depuis 20 ans, Daniel Kohlbrenner se dédie à l'animation socioculturelle. Aujourd'hui il est adjoint de direction de la Fondation pour l'animation socioculturelle lausannoise (FASL). Une rencontre.

Par Leïla Pellet

Principalement financée par la Ville de Lausanne, la Fondation pour l'animation socioculturelle lausannoise (FASL) est l'employeur de l'ensemble de 80 collaborateurs permanents des 16 lieux d'animation socioculturelle à Lausanne, dont deux maisons de quartier, 11 centres de quartier, un terrain d'aventure, le centre d'animation de la Cité, qui travaille de manière itinérante, ou encore Pôle Sud, un centre plutôt axé sur la formation des adultes.

S'il y a une chose de sûre, c'est que l'actuel adjoint de direction de la FASL a été un homme de terrain avant d'être homme de bureau: cela fait maintenant près de 30 ans que Daniel Kohlbrenner s'est dédie à l'animation socioculturelle.

Après un CFC d'employé de commerce à Zurich, Daniel Kohlbrenner entame une formation d'éducateur spécialisé à l'école d'études sociales et pédagogiques de Lausanne. Peu à peu, l'émigré zurichois y découvre les spécificités des formations proposées dans le travail social.

«L'éducateur spécialisé travaille généralement avec l'individu, avec un mandat pédagogique. Comme je l'ai expérimenté après ma formation, être éducateur implique une contrainte d'éducation qui me déplaisait: les enfants sont devant une relation imposée, l'éducateur devant généralement remplacer l'autorité parentale. L'animation socioculturelle, au contraire, comporte une grande liberté de la rencontre. La relation part de la collectivité avec une majorité d'actions qui se passent durant le temps libre des gens.»

Après quelques années en tant qu'éducateur, Daniel Kohlbrenner change d'orientation et s'intéresse à l'animation socioculturelle, où l'on essaie plus de faire avec les gens que pour eux, comme il le dit. De 1983 à 1995, il est engagé comme animateur professionnel au centre de quartier des Bossons, jusque-là

géré uniquement par des bénévoles militants. Par la suite, il s'engagera dès 1996 au centre d'animation de la Cité. A plus de 50 ans, il commence un Executive Master of Business Administration en Public Management à la HES Santé-Sociale de Berne, avant de rejoindre la direction de la FASL.

L'animateur, une vision urbanistique

«Les centres d'animation socioculturels et leurs associations doivent être le porte-parole des habitants du quartier qui ne peuvent pas toujours exprimer, définir ou défendre leurs besoins. C'est particulièrement important pour les personnes migrantes qui n'ont pas forcément la compétence ni de langue, ni citoyenne.»

Ainsi, l'animateur ne propose pas seulement des activités, des cours ou des spectacles, il travaille sur la qualité de vie d'un quartier et ses perspectives: l'accueil des nouvelles populations, le dialogue entre les habitants. Ses interventions peuvent se faire jusqu'au niveau de l'aménagement du territoire. Souvent initiateur ou partenaire d'une intervention dans l'urbain, comme l'agrandissement d'un terrain de jeux voire une modération de trafic, l'animateur travaille dans une dynamique participative avec les habitants, les urbanistes et les secteurs publics concernés.

«Ce qui est aujourd'hui normal à Lausanne ne l'était pas encore tout à fait une quinzaine d'années en arrière. Ce sont les associations et les équipes d'animation qui ont dû

convaincre les services de la Ville qu'il était intéressant de réfléchir ensemble, au lieu de se retrouver face à un produit fini, décidé par l'administration et pas forcément adapté aux besoins de la population.»

L'animateur, une vision humaniste

«Une particularité de l'animateur socioculturel est que ce n'est pas forcément à lui d'aider son interlocuteur, mais qu'il peut aussi jouer le rôle d'intermédiaire. Il doit être attentif à ne pas remplacer les professionnels qui existent, mais à favoriser la prise de contact. En donnant confiance aux gens, il leur permet d'aller plus loin, auprès de quelqu'un d'autre, dans le domaine spécifique qui les concerne.»

Qu'est-ce que l'animateur peut faire pour favoriser l'échange? «Une des préoccupations centrales de l'animateur, c'est l'ambiance. Chaleureuse et respectueuse, elle permet des rencontres riches et des échanges sincères. L'ambiance peut être favorisée par l'aménagement d'un lieu, mais surtout par une présence intérieure, une forme de générosité. Si je ne peux pas rencontrer l'être en face de moi comme une expression unique de l'humanité dans sa diversité et sa grandeur, si je ne peux percevoir son potentiel, si au contraire je le vois comme un être normé qu'il faut redresser, alors je suis dans la manipulation et pas dans l'éducation. Etre animateur socioculturel est un métier, je pense, profondément humaniste.»



5 Lunchs – 5 Thèmes – 5 Villes

FH SUISSE organise cet automne une série d'évènements en Suisse romande. Ces évènements – les FH Lunchs – se déroulent durant un lunch édifié autour d'une thématique d'actualité du domaine des Ressources humaines. Des diplômés HES, des entrepreneurs, des responsables RH, des représentants des Hautes écoles spécialisées ainsi que des représentants politiques sont réunis à chaque fois autour du thème proposé.

Le premier évènement de la série a eu lieu à Lausanne le mardi 30 octobre 2012. 32 personnes ont emprunté le chemin à destination du Café du Simplon se trouvant tout à côté de la gare de Lausanne, Café n'ayant cependant rien à voir avec un «bistrot de gare» comme on pourrait se l'imaginer. «Lausanne – Ville olympique, carrière olympique», fut la thématique de ce premier FH Lunch. La ville de Lausanne, ce sont près de 5000 personnes de 36 services et 160 métiers différents. Monsieur François La Praz, l'inter-

venant du jour, y occupe la fonction de conseiller en RH tout en ayant des activités d'enseignement en RH aussi bien pour les adultes que pour les apprentis.

Puis les gens ont échangé autour des délicieux plats proposés par le café du simplon.

Sabina Schwyter

sabina.schwyter@fhsuisse.ch



Une croissance

La HES-SO confirme sa position de deuxième plus grande HES de Suisse. A la rentrée académique 2012–2013, ce sont plus de 18000 étudiantes et étudiants qui suivent des formations Bachelor, Master et continues. Environ 16100 étudiants sont immatriculés dans les 41 filières professionnalisantes en Bachelor. Le domaine qui compte le plus grand effectif est toujours Economie et Services. Dans l'ensemble, les domaines enregistrent des croissances qui se situent entre 1 et 3 pour cent à l'exception de celui de la Santé qui croît de plus de 10 pour cent. L'arrivée de nouvelles forces est très importante dans les métiers de la santé qui manquent de personnel qualifié.

Au niveau des Masters ce sont 1490 étudiantes et étudiants qui débutent ou poursuivent un cursus dans les dixsept filières offertes.

A noter dans les filières artistiques, l'ouverture d'un Master en Théâtre ainsi que d'une nouvelle orientation Mode et Accessoires dans le Master en Design.

Sur le plan institutionnel, la nouvelle convention qui lie la HES-SO à ses sept cantons-membres devrait être ratifiée d'ici la fin de l'année. 2013 sera ainsi marqué par la transition vers une nouvelle organisation académique, notamment la mise en place d'un rectorat chargé de mener à bien l'accréditation institutionnelle d'ici 2016. Ces changements très importants, voulus par les autorités politiques, toucheront l'ensemble de la HES-SO tant au niveau des hautes écoles, des directions cantonales, du rectorat, que de la recherche du corps enseignant et du personnel administratif. Cette période de transition devrait conduire à une nouvelle institution forte, autonome et souple. La HES-SO sera ainsi encore mieux positionnée sur les plans académique et de la recherche tant au niveau local qu'international.

www.bes-so.ch


Hes·SO

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale

Fachhochschule Westschweiz

University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

FH-LUNCH




Objectif des FH Lunchs
Durant le lunch réseautage et échange sur une thématique d'actualité concernant la formation et le monde du travail

Qui sera autour de la table?
– Entrepreneurs et responsables RH
– Etudiants HES et diplômés HES
– Représentants des HES
(max. 30 personnes)

Durée du Lunch
12h–13h30, dans un restaurant centré
(Menu gratuit)

Information et inscription
www.fhsuisse.ch/content-n612-sf.html

Avec le soutien de:



5 VILLES – 5 LUNCHS

Lausanne, 30 octobre 2012
Thème: Ville olympique carrière olympique


Genève, 8 novembre 2012
Thème: Nouveaux services internationaux dans les affaires fixes et temporaires

Neuchâtel, 15 novembre 2012
Thème: Diplômés HES dans l'industrie horlogère

Fribourg, 22 novembre 2012
Thème: Deux cultures se rencontrent, les talents bilingues

Sion, 29 novembre 2012
Thème: Les talents HES du Valais pour le Valais

Contact:
FH SUISSE, Sabina Schwyter-Küffer
sabina.schwyter@fhsuisse.ch
Tél. 079 848 25 89



Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

Des diplômés romands à Aarau

La «Aargauer Kunsthaus» présente cette année «La jeunesse est un art», une grande exposition panoramique dédiée à la jeune scène artistique de Suisse. L'occasion lui en est fournie par le 30^e anniversaire du Prix Culturel Manor, l'un des principaux prix encourageant la création artistique contemporaine dans notre pays.

Le Prix Culturel Manor est habituellement remis tous les ans dans six villes sur douze en compétition (Aarau, Bâle, Bienne, Coire, Genève, Lausanne, Lugano, Lucerne, Schaff-

house, Sion, Saint Gall et Winterthur). Cette année, l'exposition «la jeunesse est un art» remplace les traditionnelles récompenses cantonales et les expositions individuelles qui les accompagnent dans diverses institutions pour créer un événement unique, de portée nationale et internationale.

Parmi les artistes exposés à Aarau on trouve des diplômés de toutes les Hautes écoles d'art de Suisse. Parmi eux, Luc Mattenberger, Emilie Ding et Christophe Gonzenbach qui sont tous les deux diplômés de la Haute Ecole d'Art et de Design de Genève (HEAD). Voici leurs œuvres qu'on peut découvrir actuellement à Aarau.

Sabina Schwyter
www.aargauerkunsthaus.ch



© Luc Mattenberger



©Christian Gonzenbach (Diplômé HEAD, 1999)

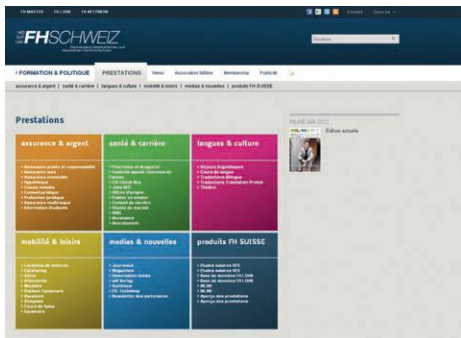
Nouvelle création

Les Hautes Ecoles Spécialisées, universitaires et pédagogiques ont récemment fondé l'association «swissuniversities». Cette association annonce la réunion des trois conférences de recteurs actuelles des hautes écoles (KFH, CRUS, COHEP) dans une seule conférence. Cette conférence commune est exigée par la nouvelle Loi sur l'encouragement des hautes écoles et la coordination dans le domaine suisse des hautes écoles (LEHE) et prendra ses fonctions dès l'entrée en vigueur de cette loi en 2015. Selon une notification des trois conférences de recteurs actuelles, les différentes hautes écoles s'affilieront à la nouvelle association d'ici fin mars 2013. Dès le 1^{er} janvier 2013, «swissuniversities» représentera toutes les hautes écoles au niveau international. Outre les représentants des hautes écoles universitaires et pédagogiques, le comité de la nouvelle association réunit Marc-André Berclaz, président de la KFH et de la HES-SO, et Rudolf Gerber, vice-président de la KFH et recteur de la Haute Ecole Spécialisée bernoise (BFH).

L'administration et l'infrastructure de la CRUS (conférence de recteurs des hautes écoles universitaires) seront confiées à la nouvelle association dès le 1^{er} janvier 2013. Mathias Stauffacher, le secrétaire général actuel de la CRUS, occupera la fonction de secrétaire général de «swissuniversities» en 2013.

Selon Thomas Bachofner, le secrétaire général de la KFH et membre du Conseil FH SUISSE, la fondation de «swissuniversities» a été précédée par une phase de préparation intense. «Les préparatifs ont duré un an et demi, ils se sont déroulés dans une bonne ambiance entre les conférences des recteurs», expliqua-t-il.

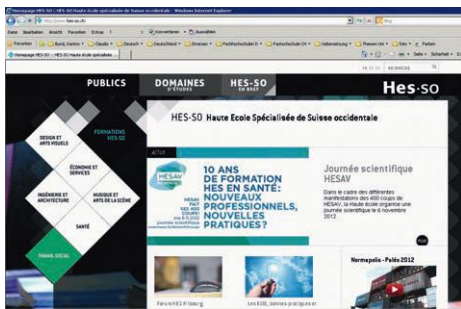
«A présent, il s'agit de créer une structure permettant de préparer la convergence des trois conférences de recteurs», souligna Mathias Stauffacher avant de constater: «Les conférences des recteurs KFH, CRUS et COHEP et leurs secrétariats généraux poursuivront leur travail jusqu'en 2015, mais c'est «swissuniversities» qui prend en charge la coordination. Les compétences ne seront pas mélangées.» Du point de vue de FH SUISSE, le terme «swissuniversities» peut générer des équivoques. Il n'est pas clairement établi d'emblée que cette association défendra également les intérêts des Hautes Ecoles Spécialisées et pédagogiques. «Bien entendu, nous voyons ce défi. Nous ferons le maximum pour que tout soit clair également en Suisse», souligna Stauffacher. «Toutefois, j'ai déjà eu l'occasion de constater que le concept «swissuniversities» est bien accueilli et accepté par nos organisations partenaires à l'étranger.»



Nouveau site I

En 2013, FH SUISSSE va célébrer 10 ans d'existence. C'est une raison suffisante pour un nouveau look du site Web www.fhsuisse.ch. Le nouveau site informe comme d'habitude sur les nouveautés autour le travail de FH SUISSSE.

Flavia Korner



Nouveau site II

Depuis le 2 novembre 2012 la HES-SO a un nouveau site. Le changement est fondamental par rapport à l'ancienne version. Les couleurs des 6 domaines de la HES-SO servent comme guide-fil à travers le site (par exemple: bleu pour Economie et Services). Mais les meilleures descriptions ne remplacent pas une visite.

www.hes-so.ch

Un record

Alors que les médias soulignent régulièrement la pénurie d'ingénieurs dans les entreprises, l'Ecole d'ingénieurs et d'architectes de Fribourg (EIA-FR) – école de la HES-SO – se plaît à relever la poursuite de l'augmentation de ses effectifs pour la rentrée 2012. L'EIA-FR compte plus d'effectifs qu'elle n'en a jamais accueillis de son histoire. Quelque 880 étudiants et étudiantes entament l'année 2012/2013, contre 845 l'année passée – un plus de 4 pour cent. Parmi eux, 359 débutent en 1^{ère} année (contre 335 en 2011, un plus de 7 pour cent). Les inscriptions pour le cycle Master connaissent également une augmentation. Cette hausse démontre que la qualité de la formation et du corps enseignant à l'EIA-FR, ainsi que les efforts entrepris pour faire connaître ses 8 filières et ses activités à l'extérieur sont récompensés. «Cette augmen-

tation est aussi le résultat de la politique de valorisation de la formation professionnelle. Les jeunes réalisent que la voie d'apprentissage préalable leur ouvre des perspectives professionnelles intéressantes», souligne Jean-Nicolas Aebischer, directeur de l'EIA-FR. www.eia-fr.ch

Nouvelle responsable Public Affairs

Julia Oltmer (42 ans) est depuis le 1^{er} octobre 2012 responsable du département Public Affairs de FH SUISSSE. Elle va travailler surtout sur les dossiers liés à la politique de la formation et soutiendra ainsi le travail du comité, de la commission et de la direction de FH SUISSSE. Julia Oltmer a suivi ses études de droit en Allemagne et en Espagne. En plus de son titre d'avocate elle possède un diplôme en communication publique de la HES de Winterthur (ZHAW). En Allemagne elle a travaillé plusieurs années dans un environnement politique. Puis en Suisse elle a travaillé plusieurs années dans le domaine de la stratégie, la communication et le fundraising pour des institutions de formation, ce qui lui a permis de connaître le système de formation en Suisse. Dans le cadre de la politique de formation (mise en œuvre LEHE, prises de positions, etc.), Julia va collaborer avec tous les acteurs autour de FH SUISSSE (HES, confédération, cantons, économie, etc.). «Participer activement à la relation des diplômés HES et des HES avec le public constitue pour moi un réel challenge», dit Julia Oltmer sur son rôle chez FH SUISSSE.

Sabina Schwyter



Julia Oltmer



Toni Schmid,
Directeur FH SUISSSE

Il faut qu'il en soit ainsi!

Les semaines passées ont vu naître de nouvelles organisations Alumni: à Berne, en Suisse du Nord-Ouest et à Lucerne. Elles se distinguent par le fait qu'il s'agit d'organisations supérieures complétant des associations Alumni existantes, voire les remplaçant comme dans le cas de Lucerne. Cela marque le début d'une nouvelle ère dans le paysage HES qui a déjà été initié par la fondation d'une unité Alumni interdisciplinaire à la FHS St. Gallen. A Lucerne, les diplômés de cinq domaines HES différents s'organisent pour la première fois sous un seul toit. Les frontières figées entre les domaines Economie, Technique et Architecture, Design et Arts, Musique et Travail Social passent résolument au second plan, les besoins spécifiques des anciens étudiants de chaque domaine sont toutefois pris en compte.

Selon la HES, selon la tradition Alumni, selon l'objectif et la motivation de faire bouger les choses dans l'environnement Alumni, les HES ou les organisations Alumni existantes choisissent leur propre forme de collaboration. Il n'en va pas autrement dans le Tessin où la SUPSI – la HES tessinoise – est sur le point de créer une organisation faîtière Alumni.

Toutes ces évolutions montrent que l'importance et la nécessité d'un investissement actif en matière d'Alumni dans beaucoup de régions HES ont été reconnues. FH SUISSSE soutient cette évolution à différents niveaux avec l'implication respective souhaitée. Personnellement, je me réjouis énormément du fait que des diplômés du domaine Design, Arts et Musique participent pour la première fois à FH SUISSSE grâce à la nouvelle organisation «Alumni Hochschule Luzern». Leurs souhaits et exigences contribueront à façonner notre travail en tant qu'association faîtière agissant sur l'ensemble du territoire suisse. Il faut qu'il en soit ainsi! Car ce n'est qu'ensemble que nous réussirons à donner des orientations face aux grands défis de la politique éducative et à faire entendre les préoccupations de tous les diplômés des HES et ainsi à leur donner plus de poids.

Toni Schmid



Trouvez ici votre propre logement

Celles et ceux qui souhaitent acquérir un bien immobilier veulent pouvoir choisir la maison ou l'appartement de leurs rêves parmi de nombreuses offres. Dans ce contexte, les préférences personnelles ainsi que le genre, la taille et la situation du bien jouent un rôle important. Mais tout ce qui touche aux diverses possibilités de financement ne doit pas être négligé pour autant.

C'est la raison pour laquelle UBS a lancé sur Internet le «Marché immobilier UBS». Sur www.ubs.com/myhome, vous définissez rapidement et facilement vos préférences et découvrez en l'espace de quelques secondes un vaste choix d'offres immobilières correspondant à vos goûts et à vos exigences. Un lien vous donne directement accès au calculateur d'hypothèques UBS pour vérifier, sur la base de vos revenus actuels et de votre situation patrimoniale, si le bien immobilier envisagé est financièrement à votre portée. En fonction de l'objet choisi, vous recevez ensuite l'adresse de la succursale UBS la plus proche qui, parfaitement au fait des particularités régionales de la commune concernée, est la mieux placée pour vous offrir un conseil optimal sur place.

Vous pouvez transmettre vos coordonnées directement à UBS et, si vous le désirez, convenir d'un rendez-vous avec un conseiller à la clientèle UBS. Il est en effet essentiel d'être bien conseillé dès le début, car ceci peut représenter un atout de taille lors de la négociation du contrat.

www.ubs.com/myhome



20% de bonus Eco

Nos voitures consomment moins d'énergie grâce à des techniques de propulsion innovantes. Zurich Connect, partenaire assurance de longue date de FH SUISSE, encourage les techniques de propulsion alternatives et pro-

pose à tous les membres de FH SUISSE 20% de bonus Eco pour toute souscription d'une assurance pour un véhicule économe en énergie et ne fonctionnant pas exclusivement à l'essence ou au diesel.

Vous êtes sur le point d'acheter une voiture? Vous envisagez d'acheter une voiture fonctionnant à propulsion alternative? Ou bien vous avez déjà choisi une voiture combinant moteur à combustion conventionnel et carburant alternatif? Vous n'êtes pas le seul. Les voitures à propulsions innovantes et économiques sont dans l'air du temps depuis longtemps. En effet, les propulsions alternatives peuvent aider à réduire la dépendance aux carburants fossiles et les émissions nettes de CO₂. Zurich Connect, le numéro 1 des assurances en ligne en Suisse, encourage les voitures à propulsion alternative qui permettent d'économiser du carburant. C'est pour cette raison que nous vous faisons bénéficier, en tant que membre de FH SUISSE, de 20% de bonus Eco sur la prime (responsabilité civile et casco) pour toute souscription d'une assurance automobile pour un véhicule fonctionnant à l'électricité, au bi-fuel (essence et GPL), à l'éthanol, au GPL ou hybride.



«Info-Bologne»

Le bulletin «Info-Bologne» de la HES-SO informe de l'actualité «Enseignement» dans la HES de la Suisse romande. Le bulletin est disponible sur le site Internet de la HES-SO www.bes-so.ch/v



Choisir et économiser

Comme tous les ans, «il est facile de réaliser des économies avec les produits et prestations proposés et cela vaut donc la peine de jeter un coup d'œil sur les prestations», souligne Stefanie Zortea, responsable de projet «prestations» de FH SUISSE. Au total, l'aperçu des prestations actuelles compte 41 produits et prestations de service. La palette est large, variée et complète. Il existe de nombreuses offres dans les cinq domaines «Assurances & argent», «Santé & carrière», «Langues & culture», «Mobilité & loisirs» ainsi que «Médias & news». Stefanie Zortea déclare à ce propos: «Je suis convaincue que chacun trouvera ce qui lui convient, que ce soit pour la profession, les loisirs ou la formation continue.»

L'aperçu des prestations 2012/2013 peut être consulté sur www.fhsuisse.ch. «On a un aperçu rapide en quelques minutes. Des informations complémentaires sont ensuite disponibles sur le site Internet ou directement auprès du prestataire du produit en question», explique la responsable de projet de FH SUISSE.

La chose la plus importante: le potentiel d'économie est grand. www.fhsuisse.ch/prestations

Finden Sie den Master in Ihnen.

Executive MBA/MBA

- Executive MBA – Marketing ■ Executive MBA – General Management
- Executive MBA & MBA – International Business (in Englisch)

Master of Advanced Studies (MAS)

- Accounting & Finance ■ Banking & Finance ■ Business Analysis ■ Business Communications
- Business Consulting ■ Business Engineering ■ Controlling
- Health Care Management ■ Human Resources Leadership ■ Live Communication
- Project Management ■ Quality Leadership ■ Real Estate Management

Master of Science (MSc)

- Konsekutiver Master in Business Administration, Major in Strategic Management

Karrierebegleitend
studieren: fh-hwz.ch

HWZ | Hochschule für
Wirtschaft Zürich

 **HTW Chur**
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Master-Studien in Graubünden

- **Business Administration, Major New Business**
Business-Innovation, Business-Transformation, Business-Internationalisation
- **Business Administration, Major Tourism**
International Tourism Management, Strategic Innovation Management,
Sustainability, Development through Tourism
- **Information Science**
Information Design, Information Asset Management
- **Engineering (MSE)**
Information Systems and Digital Preservation

Master
of Science

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57, CH-7004 Chur
www.htwchur.ch/master

STUDIERN FÜRS LEBEN

➔ www.htwchur.ch

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Gute Perspektiven für Fachleute der Sozialen Arbeit

4 Fachhochschulen – 1 Master of Science | Teilzeit- oder Vollzeitstudium | Start im Februar und September

Vertiefungsrichtungen | Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit | Sozialpolitik und Sozialökonomie
Professions- und Methodenentwicklung | Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung

 **Berner Fachhochschule**
Soziale Arbeit

 **FHS St.Gallen**
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
**HOCHSCHULE
LUZERN**
Soziale Arbeit

Zürcher Hochschule für
Angewandte Wissenschaften
zhaw Soziale Arbeit

**MASTER
IN
SOZIALER
ARBEIT**
BERN | LUZERN
ST.GALLEN | ZÜRICH

www.masterinsozialerarbeit.ch

Exekutiver Master / Master exécutif 1/3

Bezeichnung/Dénomination	Titel	Anbieter
Architecture, Culture, Energy	prestataire	
Arts Management	MAS in Arts Management	ZHAW School of Management and Law
Bauökonomie	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Bauökonomie	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Contemporary Music Performance and Interpretation	MAS SUPSI in Contemporary Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Cultural Management	MAS SUPSI in Cultural Management	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Denkmalpflege und Umnutzung	MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau
EN Bau	MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau
EN Bau	MAS nachhaltiges Bauen	FHNW HS für Arch., Bau und Geomatik, Institut Energie am Bau
Energieingenieur Gebäude	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Energieingenieur	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Holzbau (Holz)	MAS Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau
Kulturmanagement Praxis	MAS in Kulturmanagement Praxis	Hochschule Luzern - Design und Kunst
MAS Baumanagement	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Baumanagement	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
MAS Energiesysteme NTB	MAS FHO in Energiesysteme	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS in nachhaltigem Bauen EN Bau	MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Institut für Facility Mgmt und weitere Schweizer FH's
MAS in nachhaltigem Bauen EN-Bau	MAS Hochschule Luzern/FHZ in nachhaltigem Bauen	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
MAS Raumentwicklung FHO	MAS in Raumentwicklung	FHO Hochschule für Technik Rapperswil
MAS in nachhaltigem Bauen	MAS FHO in nachhaltigem Bauen	HTW Chur
Music Composition	MAS SUPSI in Music Composition	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Music Performance and Interpretation	MAS SUPSI in Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Research Methods in the Arts	MAS SUPSI in Research Methods in the Arts	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Risk Engineering	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Risk Engineering	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Wind Conducting	MAS SUPSI in Wind Conducting	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Banking & Finance		
Accounting und Finance	MAS in Accounting und Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Asset Management	MAS Asset Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Banking & Finance	MAS in Banking & Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Banking & Finance	MAS FH in Banking and Finance	Kalaidos Fachhochschule, Schweiz. Institut für Finanzausb. SIF
Banking and Finance	MAS Bank Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Banking and Finance	MAS in Banking and Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Controlling	MAS FH in Controlling	Kalaidos FH, Institut für Accounting & Controlling IAC
Controlling	MAS Controlling	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Controlling	MAS in Controlling	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Controlling & Consulting	EMBA mit Vertiefung in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft
Corporate Finance	MAS Corporate Finance	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Corporate Finance (CFO)	MAS in Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
EMBA in Finanzen und Controlling	Executive Master of Business Administration FHO	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Financial Consulting	MAS in Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law
International Accounting & Reporting	MAS FH International Accounting & Reporting	Kalaidos Fachhochschule, Institut für Accounting & Controll. IAC
MAS FH in Mehrwertsteuer/VAT	MAS FH in Mehrwertsteuer/VAT	Kalaidos Fachhochschule, Schweiz. Institut für Steuerlehre
Pensionskassen Management	MAS Pensionskassen Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Private Banking & Wealth Management	MAS Private Banking & Wealth Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Tax Law	MAS SUPSI in Tax Law	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
Taxation / LL.M. Taxation	MAS FH in Taxation / LL.M. Taxation	Kalaidos Fachhochschule, Schweiz. Institut für Steuerlehre
Treuhand und Unternehmensberatung TREX I MAS FH	MAS FH in Treuhand u. Unternehmensber./Eidg. Dipl. Treuhandexpert.	Kalaidos Fachhochschule, Schweiz. Treuhand-Institut STI
Business Administration & Leadership		
Action et politiques sociales	MAS HES-SO en Action et politiques sociales	HES-SO - Haute école de travail social et de la santé - EESP
Ausbildung der Auszubildenden	MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft und Pädagogische Hochschule
Business Administration	MAS in Business Administration	HSLU -Wirtschaft, Institut für Betriebs- & Regionalökonomie IBR
Business Administration	MAS in Business Administration	ZHAW School of Management and Law
Business Excellence	MAS in Business Excellence	HSLU -Wirtschaft, Institut für Betriebs- & Regionalökonomie IBR
Business Process Engineering	MAS FHO in Business Process Engineering	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Corporate Innovation Management	MAS FHO in Corporate Innovation Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Technik
Direction et stratégie d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	MAS HES-SO en Direction et stratégie d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - Haute école de travail social Genève (HETS-GE) avec EESP, HEF-TS, HES-SO Valais, HEdS-GE, HEIG-VD, HEF-FR, HEG-GE
EMBA	EMBA SUPSI	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
EMBA FH in International Management (in english)	EMBA FH International Management	Kalaidos Fachhochschule, International Management Institute
EMBA in Business Engineering / Wirtschaftsingenieurwesen	Executive Master of Busin. Admin. FH Schwerp. Business Engineering	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in Dienstleistungsmanagement	Executive Master of Business Administration FHO	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
EMBA in Entrepreneurship	Executive Master of Business Administration FH in Entrepreneurship	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter	Executive Master of Business Administration FHO	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
EMBA in General Management	Executive Master of Business Administration FH in General Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in International Management (Englisch)	Executive Master of Business Administration FH in Intern. Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in International Management Practice & Leadership (generalistisch angelegte betriebswirtschaftl. Vertiefung für Ökonomen)	Executive Master of Business Administration FH in International Management Practice and Leadership	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in Medical Management (für Mediziner, Pharmazeuten und Psychologen)	Executive Master of Business Administration FH in Medical Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA Up-Grade in Business Engineering (für NDS FH-Absolventen)	Executive Master of Business Administration FH in Business Engineering	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA Up-Grade in Intern. Leadership (für NDS FH Absolventen)	Executive Master of Business Administration FH in Intern. Leadership	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
Executive Master of Business Administration (EMBA)	Executive Master of Business Administration	HTW Chur
Executive Master of Business Administration (EMBA)	Executive Master of Business Administration (EMBA)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Executive Master of Business Administration (EMBA)	Executive Master of Business Administration (EMBA)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
EMBA FHNW / EBS MBA Master of Business Administration	EMBA Executive Master of Business Administration FHNW / EBS MBA	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Executive MBA	Master of Business Administration	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
Executive MBA	Executive Master of Business Administration FHO	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Executive MBA	Executive Master of Business Administration	University of Strathclyde Business School Swiss Center
EXECUTIVE MBA & MBA International Business	Master of Business Administration (MBA)	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Executive MBA AKAD	Executive Master of Business Administration FH	Kalaidos FH, Institut für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre IAB
Executive MBA Luzern (EMBA)	Executive MBA Hochschule Luzern	HSLU-Wirtschaft, Institut für Betriebs- & Regionalökonomie IBR
Executive MBA modular	Executive Master of Business Administration FH	Kalaidos FH, Institut für Allg. Betriebswirtschaftslehre IAB
Facility Management	MAS in Facility Management	ZHAW Institut für Facility Management
Führung und Qualitätsmanagement	MAS Change Management im Schulbereich	Pädag. Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung
General Management	EMBA mit Vertiefung in General Management	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
General Management	Executive MBA - General Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Hospitality Administration	EMBA HES-SO	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)
Immobilienmanagement	MAS Immobilienmanagement	HSLU - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ
Innovation Management	EMBA mit Vertiefung in Innovation Management	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
Innovative Business Creation	EMBA mit Vertiefung in Innovative Business Creation	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
Integrated Management	EMBA mit Vertiefung in Integrated Management	BFH Wirtschaft
Integrated Management (Bern - Fribourg)	EMBA (BFH + HES-SO)	HES-SO - Haute école de gestion Fribourg (HEG-FR)
Integratives Management	MAS in Integratives Management	BFH Soziale Arbeit
Intelligence économique et veille stratégique	MAS HES-SO en Intelligence économique et veille stratégique	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
International Executive MBA	International Executive MBA	ZHAW School of Management and Law
International Management	EMBA mit Vertiefung in International Management	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
International Management	Executive Master of Business Administration	SBS Swiss Business School
Leader - Manager responsable	EMBA HES-SO	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)
Leadership & Management	MAS Leadership & Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Leadership und Changemanagement	MAS Leadership und Changemanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Leadership und Management	EMBA Leadership und Management	BFH Wirtschaft
Management, Communication et Organisation	EMBA HES-SO	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
MAS in Dienstleistungsmanagement	MAS FH in Dienstleistungsmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS Business Law	MAS in Business Law	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
MAS in Eco Economics	MAS FH in Eco Economics	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Industrial Management	MAS in Industrial Management FH	Kalaidos FH, Institut für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre IAB
MAS in Innovationsmanagement	MAS FH in Innovationsmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in International Management	MAS FH in International Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Projektmanagement	MAS FH in Projektmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Prozessmanagement	MAS FH in Prozessmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Strategy and Marketing Management	MAS in Strategy and Marketing Management FH	Kalaidos FH, Institut für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre IAB
MAS in Unternehmensführung	MAS FH in Unternehmensführung	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS Integrated Risk Management	MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering
MAS Wound Care in Kooperation mit FH St.Gallen	Master of Advanced Studies	Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit
MAS in Business Administration	MAS FHO in Business Administration	HTW Chur
MAS in Energiewirtschaft	MAS FHO in Energiewirtschaft	HTW Chur

B Berufserfahrung expérience professionnelle (1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss
 K Kurse cours (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt.
 S Sprachen langues La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école
 A Andere divers (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV
 Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DÜV

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telefon	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	B, HA	18.01.13	CHF 20800	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 63	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.arts-management.zhaw.ch
MAS	HA, B	laufend	CHF 19500		041 349 34 82	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-boek
MAS		laufend	CHF 9500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS		laufend	CHF 18500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	A	laufend	CHF 17550		034 426 41 01	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS			CHF 25500		034 426 41 01	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 25500		061 467 45 45	iebau.habg@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wbbau
MAS	HA, B	09.09.13	CHF 11000	Teilfinanz. BFE	041 349 34 80	judith.meier@hslu.ch	www.hslu.ch/energieingenieur.ch
MAS	B		CHF 24100		032 344 02 03	hubert.bernard@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS	B, K		CHF 16500		041 228 54 87	abc@hslu.ch	www.hslu.ch/design-kunst oder www.hslu.ch/d-kulturmanagement.htm
MAS	HA, B	18.04.13	CHF 28200		041 349 34 83	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/m142
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 18500		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	HA, B		CHF 25500		058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	DA, B	laufend	CHF 25500		041 349 34 80	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.enbau.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 25500		055 222 47 56	raumentwicklung@hslu.ch	www.hslu.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 25500		081 286 38 76	nicole.reifer@htwchur.ch	www.htwchur.ch/en-bau
MAS		laufend	CHF 9300		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS		laufend	CHF 8500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS		laufend	CHF 9000		091 960 30 42	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	HA, B	laufend	CHF 8200		041 349 34 80	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/wb-technik
MAS		laufend	CHF 8200		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	B	Okt 13	CHF 29550		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	HA, B	11.03.13	CHF 28800	0	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/asset-management
MAS	B	laufend	CHF 29600	Anfrage	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	Okt 13	CHF 28800	FH SCHWEIZ	044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch/sif
MAS	B	11.03.13	CHF 27900	GOB, GAB, GBB	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/bank-management
MAS	A	24.05.13	CHF 22200		056 462 42 61	iff.wirtschaft@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, A	Nov 13	CHF 22200		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch/iac
MAS	B	28.02.13	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/controlling
MAS	B	Okt 13	CHF 29550		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	B	laufend	CHF 27000		031 848 34 00	controlling.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/controlling
MAS	B	22.11.12	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/corporate-finance
MAS	A	24.05.13	CHF 27900	GOB, GAB, GBB	056 462 42 61	iff.wirtschaft@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	A	laufend	CHF 29900		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	B, HA	laufend	CHF 26800	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 17	musca@zhaw.ch	www.abf.zhaw.ch
MAS	B, A	Nov 13	CHF 22200		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch/iac
MAS	A, B	Apr 13	CHF 30000		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
MAS	HA, B	04.03.13	CHF 32900		041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/pensionskassen
MAS	B	11.03.13	CHF 33900	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/private-banking
MAS	MD	laufend	CHF 24000		058 666 61 20	diritto.tributario@supsi.ch	www.supsi.ch/tax-law
MAS	B, A	Mai 13	CHF 33000	STEX- & SSK-Absolv. Direkt. 3. Sem.	044 200 19 19	info@sist-tax.ch	www.sist-tax.ch
MAS	B, A	Mär 13	CHF 25700		043 333 36 69	info@treuhandinstitut.ch	www.treuhandinstitut.ch
MAS	A, B		CHF 16500		021 651 03 10	formation.continue@eesp.ch	www.eesp.ch
MAS	HA, B	Nov 13	CHF 7400	GOB, GAB, GBB	062 286 03 07	sabine.joerg@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/mas, www.fnhw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B	laufend	CHF 20500		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/mba
MAS	B, HA	laufend	CHF 22900	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 15	yvonne.schneider@zhaw.ch	www.agm.zhaw.ch
MAS	B	laufend	CHF 23500		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/bex
MAS	A		CHF 25500		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-bpe
MAS	B, A		CHF 22500		071 226 12 04	wbte@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbte
MAS	B, A		CHF 21000		022 388 95 12	isabelle.kolly-ottiger@hesge.ch	www.hesso-fdis.ch
EMBA	MD	laufend	CHF 25500		058 666 61 27	emba@supsi.ch	www.supsi.ch/emba
EMBA	B, A	Apr/Okt	CHF 28800		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	15.11.13	CHF 28000		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	MD, A	25.10.13	CHF 38250		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	17.05.13	CHF 9900	PHW Alumni	031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	03.05.13	CHF 9900	PHW Alumni	031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	B		CHF 18500		081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
EMBA	B	16.04.13	CHF 28600	GOB, GAB, GBB	061 279 18 58	noemi.hess@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/emba
EMBA	B, S	28.02.13	CHF 28600	GOB, GAB, GBB	056 462 42 64	ursula.keller@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/emba
MBA & EMBA	B, S	laufend	CHF 22000	GOB, GAB, GBB, FT Alumni	061 279 18 30	katja.suhren@fnhw.ch	www.fnhw.ch/business/emba
EMBA	B	Aug 13	CHF 26000		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MBA	B, S, A	19.04.13	CHF 65000	Frauen, Jungunt., junge Fam. alumni HWZ	043 816 44 70	info@strathclyde-mba.ch	www.strathclyde-mba.ch
EMBA	B, S	Nov 13	CHF 39000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA		Apr/Okt	CHF 880		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
EMBA	B	laufend	CHF 35000		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/emba
EMBA	B, A	Apr/Okt	CHF 28500		044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
MAS	DA, B		CHF 26700		058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	Nov 13	CHF 6970	Lehrp. AG, BL, BS, SO	062 838 90 53	verena.haller1@fnhw.ch	www.fnhw.ch/ph/iwb/kader
EMBA	B	22.04.13	CHF 27700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-gm
EMBA	B	Okt 13	CHF 46000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	A, S, B		CHF 50000		021 785 14 00	mha@ehl.ch	www.ehl.ch
MAS	B	11.09.13	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/immobilienmanagement
EMBA	B	22.04.13	CHF 27700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-ino
EMBA	B	22.04.13	CHF 27700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-ino
EMBA	B, S	laufend	CHF 27000		031 848 34 00	integrated.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/integrated
EMBA	B, S		CHF 27000		026 429 63 81	emba@hefr.ch	www.heg-fr.ch
MAS	B	laufend	CHF 28000		031 848 36 50	masim@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch/mas
MAS	B, A		CHF 17500		022 388 18 83	fc.heg@hesge.ch	www.hesge.ch/heg/mas_ievs
EMBA	B, HA	06.09.13	CHF 45200		058 934 79 79	iemba.sml@zhaw.ch	www.sml.zhaw.ch/iemba
EMBA	B, S	22.04.13	CHF 30700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-im
EMBA	B, S, HA, A	laufend	CHF 35650		044 880 00 88	info@sbs.edu	welcome.sbs.edu/emba
EMBA	A, B		CHF 18000		VD 024 557 75 86	HEIG-VD: marianne.hug@heig-vd.ch ou	www.myemba.ch/
MAS	B, A	06.03.13	CHF 30000	1000 ganz. MAS keine	HEG 032 930 20 38	HEG-Arc: sandrine.schaerenromano@he-arc.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	HA, B	30.08.13	CHF 7400		062 286 01 27	beatrice.clematide@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	B		CHF 28600		031 848 34 00	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch
EMBA	B	02.09.13	CHF 23000		022 388 17 00	fc.heg@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B	Aug 13	CHF 26000		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	Apr/Okt	CHF 28500	10 % BBA & EMBA/MAS Abs. Kalaidos	044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B, A	Apr/Okt	CHF 28500	10% BBA & MAS/EMBA Abs. Kalaidos	044 200 19 19	info@kaiados-fh.ch	www.kaiados-fh.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B		CHF 27000		058 934 77 30	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24300		062 837 58 90	info@weg-fh.ch	www.weg-fh.ch
MAS	B		CHF 11500		081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
MAS	B, A		CHF 18500		081 286 24 32	energiemaster@htwchur.ch	www.energiemaster.ch

Exekutiver Master / Master exécutif

2/3

Bezeichnung/Dénomination	Titel	Anbieter
Business Administration & Leadership	titre	prestataire
MAS in Hotel- und Tourismusmanagement	MAS FHO in Hotel- und Tourismusmanagement	HTW Chur
Project Leadership	MAS FH in Project Leadership	Kalaidos Fachhochschule, Institut Athemia
Projekt Management	MAS in Project Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Quality and Strategy Management	MAS HES-SO in Quality and Strategy Management	HES-SO - Haute Ecole Valais Wallis et Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)
Quality Leadership	MAS in Quality Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Real Estate Management	MAS in Real Estate Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Real Estate Management (Immobilienökonomie)	MAS FHO in Real Estate Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Technik
Risk Management	MAS in Risk Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Rochester-Bern Executive MBA Program	MBA (University of Rochester, USA) / Exec. MBA (Universität Bern, CH)	Rochester-Bern Executive Programs (University of Rochester/Universität Bern)
Service Leadership	MAS FH in Service Leadership	Kalaidos Fachhochschule, Institut Athemia
Wirtschaftsingenieurwesen	MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	ZHAW School of Engineering
Engineering & Information Technology		
Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur)	MAS FHO in Business Administration and Engineering	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Technik
Business Analysis	MAS in Business Analysis	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Business Consulting	MAS in Business Consulting	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Business Engineering	MAS in Business Engineering	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Business Information Management	MAS FHO in Business Information Management	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Business Information Technology	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Information Technology	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinf. IWI
Embedded Systems Design	MAS in Embedded Systems Design	ALari - University of Lugano
Informatik	MAS in Informatik	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
Informatik	MAS in Informatik	ZHAW School of Engineering
Information and Process Management	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Information and Process Management	HSLU - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Information Security	MAS in Information Security	HSLU - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI
Information Systems Management	MAS Information Systems Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Innovation Engineering	MAS in Innovation Engineering	ZHAW School of Engineering
IT Management and Governance	MAS SUPSI in IT Management and Governance	SUPSI - Dipartimento tecnologia innovativa
IT Network Manager	MAS Hochschule Luzern/FHZ IT Network Manager	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
IT-Reliability	MAS in IT-Reliability	ZHAW School of Engineering
Management de la Sécurité des Systèmes d'Information	MAS HES-SO en Mgmt de la Sécurité des Systèmes d'Information	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
MAS Business Engineering Management (BEM)	MAS FHNW in Business Engineering Management (BEM)	FHNW Hochschule für Technik
MAS in Human Computer Interaction Design Univ./FHO	MAS Human Computer Interaction Design	FHO Hochschule für Technik
MAS Information Technology	MAS in Information Technology	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
MAS Software Engineering	MAS FHO in Software Engineering	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS in Information Science	MAS FHO in Information Science	HTW Chur
MAS in Software Engineering FHO	MAS Software Engineering	FHO Hochschule für Technik Rapperswil
Mobile and Internet Applications	MAS SUPSI in Mobile and Internet Applications	SUPSI - Dipartimento tecnologia innovativa
Nano- and Micro Technology	MAS HES-SO en Nano- and Micro Technology	HES-SO - Haute Ecole d'Ingén. et de Gestion Canton Vaud (HEIG-VD)
Nano- and Microtechnology	MAS in Nano- and Microtechnology	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
Patent- und Markenwesen	MAS in Patent- und Markenwesen	ZHAW School of Engineering
Rapid Application Development	MAS HES-SO en Rapid Application Development	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute Ecole Arc Ingénierie (HE-Arc)
Social Informatics (Sozialinformatik)	MAS in Social Informatics	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA-FHS
Technologies de l'information et de la communication	MAS HES-SO en Information and communication technologies	HES-SO - HEIG-VD, EIA-FR, hepia, HE-Arc Ingénierie, HES-SO Valais
Wirtschaftsinf.	MAS in Wirtschaftsinf. / Business Information Management	BFH Wirtschaft
Wirtschaftsinf.	MAS Hochschule Luzern/FHZ Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law
Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering)	MAS Hochschule Luzern/FHZ Wirtschaftsingenieur	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Health		
Behinderung	MAS Behinderung und Partizipation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Gesundheit	MAS Gesundheitsförderung und Prävention	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Gesundheit	MAS Spezialisierung in Suchtfragen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Gesundheit	MAS Klinische Sozialarbeit	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Gesundheitsförderung	MAS in Gesundheitsförderung	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
Health Care Management	MAS in Health Care Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Health Service Management	EMBA mit Vertiefung in Health Service Management	BFH Wirtschaft
Managed Health Care	MAS in Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law
MAS Care Management	MAS in Care Management	Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit
MAS Geriatric Care	MAS in Geriatric Care	Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit
MAS in Gerontologischer Pflege	MAS ZFH in Gerontologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit
MAS in Muskuloskeletaler Physiotherapie	MAS ZFH in Muskuloskeletaler Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit
MAS in Onkologischer Pflege	MAS ZFH in Onkologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit
MAS in Patienten- und Familienedukation	MAS ZFH in Patienten- und Familienedukation	ZHAW Departement Gesundheit
MAS Managing Health Care Institutions	MAS in Managing Health Care Institutions	Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit
MAS Oncological Care	MAS in Oncological Care	Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit
MAS Spezialisierte Pflege	MAS in spezialisierter Pflege	BFH Gesundheit
Medizininformatik	MAS in Medizininformatik	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
Medizintechnik	MAS in Medizintechnik	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
Mental Health	MAS in Mental Health	BFH Gesundheit
Neuro Care	MAS in Neuro Care	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Gesundheit
Palliative Care	MAS in Palliative Care	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Gesundheit
Rehabilitation	MAS in Rehabilitation	BFH Gesundheit
Wound Care	MAS in Wound Care	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Gesundheit
Human Resources		
Ausbildungsmanagement	MAS Ausbildungsmanagement	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung	MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
HR Leadership	MAS in Human Resources Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Human Capital Management	MAS HES-SO en Human Capital Management	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW et SUPSI
Human Capital Management	MAS SUPSI in Human Capital Management	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
Human Capital Management	MAS in Human Capital Management	ZHAW School of Management and Law
Human Resource Management	MAS in Human Resource Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Human Resources Management	EMBA mit Vertiefung in Human Resources Management	BFH Wirtschaft
Human Resources Management	MAS Human Resources Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Human Systems Engineering	MAS HES-SO en Human Systems Engineering	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW
Personal- und Organisationsentwicklung	MAS FH in Personal- und Organisationsentwicklung	Kalaidos Fachhochschule, Institut Athemia
Life Sciences		
Clinica generale	MAS SUPSI in Clinica generale	SUPSI - Dipartimento sanità
Gestione sanitaria	MAS SUPSI in Gestione sanitaria	SUPSI - Dipartimento sanità
MAS Umwelttechnik und -management	MAS in Umwelttechnik und -management	FHNW Hochschule für Life Sciences
Marketing, Communication & Design		
Brand and Marketing Management	MAS in Brand and Marketing Management	HSLU, Institut für Kommunikation und Marketing IKM
Business Communications	MAS in Business Communications	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Communication Management	MAS in Communication Management	Hochschule Luzern, Institut für Kommunikation und Marketing IKM
Corporate Communication Management	MAS in Corporate Communication Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Customer Relationship Management	MAS in Customer Relationship Management	ZHAW School of Management and Law
Design et industrie du luxe	MAS HES-SO en Design et industrie du luxe	HES-SO - Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)
Designingenieur	MAS Hochschule Luzern/FHZ Designingenieur	HSLU - Technik & Architektur
Dienstleistungsmarketing und -management	MAS in Services Marketing and Management	HSLU - Wirtschaft, Inst. für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
EMBA in International Marketing (Englisch)	Executive Master of Business Administration FH in Intern. Marketing	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in Sales- und Marketing-Management	Executive Master of Business Administration FHO	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Interaction Design	MAS SUPSI in Interaction Design	SUPSI - Dipartimento ambiente costruzioni e design
Luxury Management	MAS HES-SO en Luxury Management	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
Marketing	Executive MBA Marketing	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
MAS Graphic Design I & II / Int. Mas. of Fine Arts in Graphic Design	MAS Graphic Design I & II / Intern. Mas. of Fine Arts in Graphic Design	FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst
MAS in Business Communication	MAS FH in Business Communication	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Communication Management and Leadership	MAS ZFH in Communication Management and Leadership	ZHAW Institut für Angewandte Medienwissenschaft
MAS in Marketingmanagement	MAS FH in Marketingmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Multimedia Communication	MAS FHO in Multimedia Communication	HTW Chur
Online Marketing Management	MAS in Online Marketing Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Product Management	MAS in Product Management	ZHAW School of Management and Law
Non Profit & Public Management		
Arbeitsintegration	Master of Advanced Studies	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit u. Hochschule Luzern - Wirtschaft
Betriebliches Gesundheitsmanagement	Master of Advanced Studies	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	Master of Advanced Studies	HSLU - Soziale Arbeit und Hochschule Luzern - Wirtschaft
Gerontologie	MAS in Gerontologie	BFH Soziale Arbeit
Health Service Management	MAS FHO in Health Service Management	FHS St.Gallen, Management-Weiterbildungszentrum
Joint European Master	Joint European Master Klinische Sozialarbeit - Master (MA) of Clinical Social Work (in Vorbereitung)	FHNW HS für Soz. Arbeit in Kooperation mit Alice-Salomon FH Berlin & FH Coburg
Lösungs- und Kompetenzorientierung	Master of Advanced Studies	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Management im Sozial- und Gesundheitsbereich	Master of Advanced Studies	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit u. Hochschule Luzern - Wirtschaft

B Berufserfahrung expérience professionnelle (1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt.
 K Kurse cours (FH, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.
 S Sprachen langues
 A Andere divers
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DÜV

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telephone	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	B		CHF 23500		081 286 39 54	franziska.frei@htwchur.ch	www.htwchur.ch/tourismus
MAS	B, A	Oktober 13	CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-fh.ch/athemia
MAS	B	laufend	CHF 29500	SGO-Mitgl.	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, K		CHF 25000		027 606 90 16	info@masterqsm.ch	www.masterqsm.ch/
MAS	B	laufend	CHF 34000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	Nov 13	CHF 29700		043 322 26 88	mrem@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A		CHF 24300		071 226 12 04	wbte@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbte
MAS	B, A	Jun 13	CHF 26500		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/risk
MBA & EMBA	B, S	Jan 14	CHF 92000		031 631 34 77	info@executive-mba.ch	www.executive-mba.ch
MAS	B, A	Apr/Okt	CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-fh.ch/athemia
MAS	A	Apr 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.weiterbildung.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A		CHF 21000		071 226 12 04	wbte@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbte
MAS	B	laufend	CHF 33800	alumni HWZ u.a.	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	laufend	CHF 33800		043 322 26 88	2mas@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	laufend	CHF 33800		043 322 26 88	2mas@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	A	Apr 13	CHF 25500		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-bim
MAS	K	laufend	CHF 28800		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B		CHF 12000	scholarsh. & acc.	058 666 47 09	master@alari.ch	www.alari.ch
MAS	B	Feb 13	CHF 19200		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
MAS	A	Apr 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	K	laufend	CHF 28800		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B		CHF 24000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, S, HA	laufend	CHF 21000	keine	061 279 17 36	andrea.hofer@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	A	Apr 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B		CHF 19000		058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/it-mg
MAS	B, HA	laufend	CHF 10000		041 349 34 83	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/wb-informatik
MAS	A, B	Oktober 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	A, B		CHF 17500		022 388 17 00	mbsa@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
MAS	B, A	08.02.13	CHF 22500		056 462 46 76	weiterbildung.technik@fnw.ch	www.masbem.ch
MAS	B, A	05.04.13	CHF 26000		055 222 49 21	hcid@hst.ch	www.hcid.ch
MAS	B	22.04.13	CHF 23800	Gebühr variiert	031 848 32 11	swsinfo@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/sws
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 17000		081 755 35 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	B, A	Oktober 13	CHF 19600		081 286 24 24	hochschule@htwchur.ch	www.htwchur.ch/mas-is
MAS	B, A	09.04.13	CHF 23000		055 222 49 22	weiterbildung@hst.ch	www.hst.ch/weiterbildung
MAS	B		CHF 20500		058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mia
MAS	A, B	laufend	CHF 12000		024 557 63 30	silvia.schintke@heig-vd.ch	www.nanofh.ch/nmt-master
MAS	A	Apr/Okt	CHF 12000	Gebühr variiert	034 426 42 20	peter.walther@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-nmt
MAS	A	Aug 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	A, B		CHF 18000		024 557 64 39	info@mas-rad.ch	www.mas-rad.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 18000	Anfrage	071 844 48 88	wbsa@fhsg.ch	www.fhsg.ch/sozialinformatik
MAS	B, A		CHF 18000		024 557 76 11	info@mas-ict.ch	www.mas-ict.ch
MAS	B	laufend	CHF 24500		031 848 34 00	mas.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/maswi
MAS	B, HA	Aug 13	CHF 26000	Alumni ZHAW (2)	058 934 68 98	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zwi.zhaw.ch
MAS	HA, B		CHF 22000		041 349 34 81	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-wing
MAS	B, A	laufend	CHF 27000	Anfrage	062 957 20 15	ursina.ammann@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 27000	Anfrage	062 957 20 39	christina.corso@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 27000	Anfrage	062 957 21 49	silvia.vogelsang@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 27000	Anfrage	062 957 20 41	florinda.cucci@fnw.ch	www.klinischesozialarbeit.ch
MAS	B	Sept 13	CHF 18600		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
EMBA	B, HA	Oktober 13	CHF 28000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A, HA	laufend	CHF 28000	Alumni ZHAW (2)	031 848 34 00	hsm.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hsm
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 27600		058 934 78 97	info.wig@zhaw.ch	www.wig.zhaw.ch
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24600		043 222 63 00	info@kaloaidos-gesundheit.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24600		043 222 63 00	info@kaloaidos-gesundheit.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
MAS	B, A, S	laufend	CHF 23500		058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, S, K, A	laufend	CHF 22550		058 934 63 79	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, A, S	laufend	CHF 23500		058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, A, S	laufend	CHF 23500		058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, HA, A	laufend	CHF 24500		043 222 63 00	info@kaloaidos-gesundheit.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24600		043 222 63 00	info@kaloaidos-gesundheit.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 30000	Gebühr variiert	031 848 45 45	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
MAS	B	22.04.13	CHF 27250	Gebühr variiert	031 84 83 111	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-medinf
MAS	B	22.04.13	CHF 27250	Gebühr variiert	031 84 83 111	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-medtec
MAS	B, A	laufend	CHF 30000		031 848 45 45	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
MAS	B, K	laufend	CHF 21000		071 226 15 30	wbge@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbge
MAS	B, K	laufend	CHF 22500		071 226 15 30	wbge@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbge
MAS	B, A, HA	laufend	CHF 25000		031 848 45 45	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
MAS	B, K	laufend	CHF 24000		071 226 15 30	wbge@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wbge
MAS	A, B, K	04.06.13	CHF 27000		058 934 83 79	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, HA, A	Mär 13	CHF 24000		058 934 83 43	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B	Mai 13	CHF 34450	Mitgl.ZGP 32950	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A		CHF 26500		024 557 73 66	mas-hcm@heig-vd.ch	www.mas-hcm.ch
MAS	MD	laufend	CHF 24000		058 666 61 23	hcm@supsi.ch	www.supsi.ch/hcm
MAS	B, HA	laufend	CHF 27600		058 934 66 44	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhm.zhaw.ch
MAS	HA, B	12.04.13	CHF 26000	GOB, GAB, GBB	062 286 01 86	anemarie.branchi@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	B	laufend	CHF 26500		031 848 34 00	hrm.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hrm
MAS	B, K	13.03.13	CHF 26200		058 934 83 61	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 25000		024 557 76 11	mas-hse@heig-vd.ch	www.mas-hse.ch
MAS	B, A	Apr/Okt	CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-fh.ch/athemia
MAS	B, A	laufend	CHF 14600		058 666 64 51	dsan.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mas-clinica
MAS	B, A	laufend	CHF 14600		091 816 48 41	dsan.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mas-gestione
MAS	B, HA	18.02.13	CHF 16850		061 467 42 42	info.lifesciences@fnw.ch	www.fnw.ch/lifesciences/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 26400		041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/ikm
MAS	B	Jan 13	CHF 33500		043 322 26 88	masbc@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 26400		041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/ikm
MAS	B	10.04.13	CHF 31720	GOB, GAB, GBB	062 286 00 86	marianne.bucca@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, HA	15.02.13	CHF 29500	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 63	scet@zhaw.ch	www.zmm.zhaw.ch
MAS	A		CHF 8000		021 316 99 34	inscription@ecal.ch	www.ecal.ch
MAS	HA, B	11.10.13	CHF 25000		041 349 34 81	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/m135
MAS	B	laufend	CHF 23850	500 Frühbuchrab.	041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.mas-smm.ch/
EMBA	A, B		CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	A, B		CHF 15000		058 666 62 81	info-lcv@supsi.ch	www.supsi.ch/maid
MAS	B		CHF 28000		022 388 65 96	lux@hesge.ch	www.hesge.ch/heg/mas_luxe
EMBA	B	Mär 13	CHF 49700	GfM-Mitgl.48200	043 322 26 88	marketing@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	S		CHF 20000		061 695 67 55	michael.renner@fnw.ch	www.fnw.ch/ngk/weiterbildung/mas-graphic-design-i
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B, HA	laufend	CHF 32500	Alumni ZHAW (2)	058 934 60 60	info.iam@zhaw.ch	www.linguistik.zhaw.ch/iam/weiterbildung
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B, A		CHF 22600		081 286 39 23	myriam.fetz@htwchur.ch	www.htwchur.ch/mmc
MAS	B, HA	21.03.13	CHF 26600	keine	062 286 00 60	michele.meier@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, HA		CHF 24000	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 63	scet@zhaw.ch	www.zmm.zhaw.ch
MAS	A	laufend	CHF 25200		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m128
MAS	A	laufend	CHF 25000	Anfrage	041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m139
MAS	A	laufend	CHF 25000		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m118
MAS	B	laufend	CHF 21500		031 848 36 70	alter@bfh.ch	www.alter.bfh.ch/mas
MAS	A	laufend	CHF 27400		071 228 63 28	management@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-hsm
MAS	S, A, B	laufend	CHF 27400	Anfrage	062 957 21 58	guenther.wuesten@fnw.ch	www.klinischesozialarbeit.ch
MAS	A	laufend	CHF 26000		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m129
MAS	A	laufend	CHF 26500		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m129

Exekutiver Master / Master exécutif 3/3

Bezeichnung/Dénomination	Titel titre	Anbieter prestataire
Non Profit & Public Management Management of Social Services (Magnt sozialer Dienstleistungen) Management von NPO Managing Diversity MAS Orgel	MAS in Management of Social Services MAS Nonprofit und Public-Management (ehemals MAS NPO) Master of Advanced Studies CAS/DAS/MAS Orgel	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA-FHS FHNW Hochschule für Wirtschaft und Hochschule für Soziale Arbeit Hochschule Luzern - Soziale Arbeit BFH Hochschule der Künste Bern
MAS Sexuelle Gesundh. im Bildungs-, Gesundh.- u. Sozialbereich MAS Sozialmanagement Mediation Musikmanagement	Master of Advanced Studies MAS in Social Management MAS in Mediation MAS in Musikmanagement	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit ZHAW Departement Soziale Arbeit BFH Soziale Arbeit BFH Hochschule der Künste Bern
Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung	MAS Vermittlung der Künste / MAS Médiation des Arts	Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung in Koop. mit der Ecole Cantonale des Arts, Sierre
Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung	MAS Speech and Language Pathology (SLP)	Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung in Koop. mit dem Universitätsspital Zürich
Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung Popmusik Preservation of Digital Art and Cultural Heritage	MAS Teaching and Education -Koop. und Intervention in der Schule MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung MAS in Popmusik MAS in PDACH	Pädag. Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung Pädag. HS FHNW, Institut WB & Beratung Koop. PH Luzern BFH Hochschule der Künste Bern BFH Hochschule der Künste Bern
Public Management Public Management Public Management Signaletik	MAS in Public Management MAS in Public Management EMBA in Vertiefung Public Management MAS in Signaletik	ZHAW School of Management and Law HSLU -Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR BFH Wirtschaft BFH Hochschule der Künste Bern
Social Insurance Management Sozialarbeit und Recht Sozialmanagement Sportmanagement Process & Logistic Industrial Engineering and Operations MAS Internationales Logistik-Management (ILM) Prozess- und Logistikmanagement Supply Chain- & Operations Management Sustainable Pharmaceutical Operations & Engineering	Master of Advanced Studies Master of Advanced Studies MAS Sozialmanagement MAS in Sportmanagement MAS SUPSI in Industrial Engineering and Operations MAS FHNW in Internationales Logistik-Management (ILM) MAS in Prozess- und Logistikmanagement MAS in Supply Chain- & Operations Management MAS Sustainable Pharmaceutical Operations & Engineering	HSLU - Soziale Arbeit und Hochschule Luzern - Wirtschaft Hochschule Luzern - Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative FHNW Hochschule für Technik ZHAW School of Engineering ZHAW School of Management and Law SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative
Psychology Beratung und Coaching	MAS Psychosoziales Management	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
Corporate Development Kinder- und Jugendpsychotherapie MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt MAS Business Psychology Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	MAS in Corporate Development MAS Kinder- und Jugendpsychotherapie MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt MAS Business Psychology MAS System. Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	FHNW Hochschule für Wirtschaft und HS für APS ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie und ZSB Bern Zentrum für Systemische Therapie und Beratung
Relation & Service Beratung und Coaching Beratung und Coaching	MAS Psychosoziale Beratung MAS Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung und -therapie	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit in Kooperation mit Trainerteam des Norddeutschen Instituts für Kurzzeittherapie, Bremen (D)
Beratung und Coaching Change Management Coaching & Organisationsberatung Economic Crime Investigation Ethik	MAS Coaching MAS Change und Organisationsdynamik MAS Coaching & Organisationsberatung MAS Hochschule Luzern/FHZ in Economic Crime Investigation MAS Ethische Entscheidungsfindung in Organisat. und Gesellschaft	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI FHNW Hochschule für Soziale Arbeit in Kooperation mit Dialog Ethik, Zürich, und Universität Fribourg
Forensics MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration MAS en lutte contre la criminalité économique MAS Kinder- und Jugendhilfe MAS Soziokultur / Gemeinwesenentwicklung MAS Supervision, Coaching und Mediation Psychosoziale Beratung Recht Sozialmanagement Supervision und Coaching in Organisationen Systemische Beratung	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Forensics MAS in Delinquency Risk Management and Reintegration MAS HES-SO en Lutte contre la criminalité économique MAS in Youth Care MAS in Sociocultural Work MAS in Supervision, Coaching and Mediation MAS in Psychosozialer Beratung MAS Sozialrecht MAS Nonprofit und Public-Management (ehemals MAS NPO) MAS Supervision & Coaching in Organisationen MAS Systemische Beratung	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI ZHAW Departement Soziale Arbeit HES-SO - Haute école de gestion Arc (HEG-Arc - ILCE) ZHAW Departement Soziale Arbeit ZHAW Departement Soziale Arbeit ZHAW Departement Soziale Arbeit FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA-FHS FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit i. Koop. m. Hochsch. Wirtschaft ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
System & Technology Business Analysis Conception horlogère Energie et développement durable dans l'environnement bâti IT Project Management MAS Automation Management MAS Kunststofftechnik MAS Mechatronik MAS Mikroelektronik MAS Mikroelektronik MAS Nano- and Micro Technology MAS Optische Systemtechnik MAS Optometrie Schweisstechnologie	MAS in Business Analysis MAS HES-SO en Conception horlogère MAS HES-SO en Energie et déve. durable dans l'environnement bâti MAS FH in IT Project Management MAS FHNW in Automation Management MAS FHNW in Kunststofftechnik MAS FHO in Mechatronik MAS FHNW in Mikroelektronik MAS Mikroelektronik MAS Nano- and Micro Technology MAS FHO in Optische Systemtechnik MAS FHNW in Optometrie MAS in Schweisstechnologie	ZHAW School of Management and Law HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia HES-SO - Haute Ecole d'Ing. et de Gestion duValud (HEIG-VD) Kalaidos Fachhochschule, Institut für Wirtschaftsinf. IWi FHNW Hochschule für Technik FHNW Hochschule für Technik FHNW Hochschule für Technik FHNW Hochschule für Technik FHO Hochschule für Technik Rapperswil FHNW Hochschule für Technik Buchs NTB FHNW Hochschule für Technik Buchs NTB FHNW Hochschule für Technik Buchs NTB ZHAW School of Engineering

ZEITAG
Timeware of Switzerland

zeitag.ch | info@zeitag.ch

Zeitwirtschaft für eine dauerhaft menschliche Arbeitswelt

B Berufserfahrung expérience professionnelle
 K Kurse cours
 S Sprachen langues
 A Andere divers
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree

(1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt. *La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.*
 (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DÜV

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telefon	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	071 844 48 88	wbsa@fhsg.ch	www.fhsg.ch/msd
MAS	B, HA	18.04.13	CHF	24500	062 286 03 07	franziska.schneider@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	A	laufend	CHF	25200	041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m119
MAS	HA	laufend	CHF	12000	031 971 72 15	andreas.marti@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/kuenstlerische-gestalterische-praxis/mas-orgel/
MAS	A		CHF	23000	041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m132
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	058 934 86 36	karin.horat@fhnw.ch	www.sozialearbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B	laufend	CHF	34150	031 848 36 76	mediation@bfh.ch	www.mediation.bfh.ch/mas
MAS	B, A	laufend	CHF	20550	031 848 39 99	felix.bamert@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/career-transfer/mas-musikmanagement/
MAS	B		CHF	25000	032 628 66 67	sabine.joerg@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF	19000	062 838 90 53	verena.haller1@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF	6970	062 838 90 53	verena.haller1@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF	13500	062 838 90 54	karin.horat@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B, A	laufend	CHF	18600	031 372 40 36	immanuel.brockhaus@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/vermittlung/mas-popmusik
MAS	B, A	laufend	CHF	24650	031 848 38 75	tabea.lurk@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/kuenstlerische-gestalterische-praxis/mas-pdach-preservation-of-digital-art-cultural-heritage
MAS	B, A, HA	Jan 13	CHF	24200	058 934 79 06	marina.lenggenhager@zhaw.ch	www.sml.zhaw.ch/management/weiterbildung.html
MAS	B, A	laufend	CHF	24900	041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/pm
EMBA	B	laufend	CHF	25500	031 848 34 00	puma@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/puma
MAS	S, A	laufend	CHF	6900	031 848 49 06	signaletik@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/kuenstlerische-gestalterische-praxis/mas-signaletik-environmental-information-design
MAS	B	laufend	CHF	Anfrage	041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/massim
MAS	A	laufend	CHF	Anfrage	041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m127
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	062 957 20 41	florinda.cucci@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	A	Nov 13	CHF	12800			www.ehsm.ch
MAS	MD		CHF	24000	058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/masieo
MAS	A, B	22.02.13	CHF	21000	056 462 46 76	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.maslogistik.ch
MAS	A	Mai 13	CHF	21500	058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, HA	Aug 13	CHF	22900	058 934 68 98	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zso.zhaw.ch
MAS	MD		CHF	24000	058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/ffc
MAS	B, A	laufend	CHF	24200	062 957 21 49	silvia.vogelsang@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	HA, B	24.10.13	CHF	29500	062 286 03 01	simone.rohrer@fhnw.ch	www.fhnw.ch/aps/weiterbildung
MAS	MD, HA	Herbst 2013	CHF	23900	058 934 83 64	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS		19.04.13	CHF	29800	062 286 03 01	simone.rohrer@fhnw.ch	www.fhnw.ch/aps/weiterbildung
MAS		19.04.13	CHF	29800	062 286 03 01	simone.rohrer@fhnw.ch	www.fhnw.ch/aps/weiterbildung
MAS	MD	Herbst 2013	CHF	23900	058 934 83 72	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS			CHF	23900			www.zsb-bern.ch
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	062 311 96 19	silvia.vogelsang@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit
MAS	B, A	laufend	CHF	23900	062 957 20 41	florinda.cucci@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	062 957 21 49	silvia.vogelsang@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	061 337 27 24	rahel.lohner@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	K, B	laufend	CHF	37100	058 934 83 77	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	HA	18.04.13	CHF	24000	041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	062 957 20 15	ursina.ammann@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF	17000	041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.sozialearbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	08.02.13	CHF	22000	032 930 20 15	ilce@he-arc.ch	www.ilce.ch
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.sozialearbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.sozialearbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.sozialearbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF	Anfrage	071 844 48 88	wbsa@fhsg.ch	www.fhsg.ch/beratung
MAS	B, A	laufend	CHF	21700	062 957 20 39	christina.corso@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF	23500	062 286 03 07	franziska.schneider@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	K, B	23.01.13	CHF	29000	058 934 83 77	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, A	06.03.13	CHF	24500	058 934 83 72	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, HA	Aug 13	CHF	26000	058 934 68 98	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zwi.zhaw.ch
MAS	B, K		CHF	22000	032 930 13 13	mas-ch@he-arc.ch	www.he-arc.ch
MAS	A, B		CHF	12500	024 557 63 53	annelore.kleijer@heig-vd.ch	www.edd-bat.ch
MAS			CHF	26200	058 404 42 50	info@ifwi.ch	www.ifwi.ch
MAS	A, B	09.09.13	CHF	21000	060 462 46 76	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.masam.ch
MAS	B, A	08.03.13	CHF	22500	056 462 46 76	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wbt
MAS	HA, B, A	laufend	CHF	17000	081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	A, B	22.02.13	CHF	21000	056 462 46 76	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.mas-mikroelektronik.ch
MAS	B, A	laufend	CHF	19500	055 222 47 56	weiterbildung@hsr.ch	www.hsr.ch/weiterbildung
MAS	HA, B, A	laufend	CHF	12000	081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	HA, B, A	laufend	CHF	Anfrage	081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	A, B	10.02.14	CHF	23000	056 462 46 76	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wbt
MAS	A	Mai 13	CHF	23800	058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung

Flexibel studieren



Master of Science:

- Business Administration mit Vertiefung Innovation Management

Weiterbildungen:

- Executive MBA
- CAS Potenzialdiagnostik
- MAS Business Law
- MAS Gesundheitsförderung



Fernfachhochschule Schweiz
 Zürich | Basel | Bern | Brig

Mitglied der SUPSI

Nr. 1 im Fernstudium
 2 Tage Präsenz pro Monat, Wahl zwischen 4 Standorten

www.ffhs.ch

Tel.: +41 (0)27 922 39 00 oder +41 (0)44 842 15 50



**Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz**

Die Hochschule für Berufstätige.



PRIVATE HOCHSCHULE
WIRTSCHAFT PHW BERN

Teil der Kalaidos
Fachhochschule



Entscheiden Sie sich für ein flexibles und praxisnahes Fachhochschulstudium!

Executive MBA in International Management Practice and Leadership

Die berufsbegleitende Weiterbildung für Ökonomen

Nächster Studienbeginn: 14. November 2013

Informationsveranstaltung: Mittwoch, 6. März 2013, 18 Uhr

CAS FH in Unternehmenskommunikation, Eco Economics, Unternehmensführung u.v.m.

Nächster Studienbeginn: 16. April 2013

Informationsveranstaltungen:

Mittwoch, 12. Dezember 2012, 18 Uhr und Montag, 14. Januar 2013, 18 Uhr

Anmeldung unter www.phw-bern.ch, per E-Mail oder Telefon

Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern

Max-Daetwyler-Platz 1, 3014 Bern, direkt bei der S-Bahn-Station Wankdorf
Telefon 031 537 35 35, E-Mail info@phw-bern.ch, www.phw-bern.ch

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



School of Management and Law



Weiterbildung im Marketing

MAS Master of Advanced Studies

- Customer Relationship Management
- Product Management

CAS Certificate of Advanced Studies

- Strategischer Fokus Kunde
- Product Marketing
- Marketing- & Corporate Communications
- Sustainability Marketing
- Digital Marketing
- Sportmarketing (im Aufbau)

Weiterbildungskurs

- The Natural Step, Level 1

ZHAW School of Management and Law
8400 Winterthur
Telefon +41 58 934 78 63
info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
www.zmm.zhaw.ch/weiterbildung

Building Competence. Crossing Borders.

Zürcher Fachhochschule



Berner Fachhochschule

Weiterbildung

Ihre Karriere – unser Programm

Sie wollen Ihre Karriere aufbauen oder weiterführen?
Dann sind wir der Partner an Ihrer Seite. Stufe für Stufe
betreuen wir Sie bei berufsbegleitender Weiterbildung.

Unser Angebot:

- > Betriebswirtschaft und Management
- > Information Technology
- > Medizininformatik
- > Medizintechnik

Ihr Abschluss:

- > EMBA (Executive Master of Business Administration)
- > MAS (Master of Advanced Studies)
- > DAS (Diploma of Advanced Studies)
- > CAS (Certificate of Advanced Studies)

Start: Frühjahr und Herbst. Monatliche Informations-
anlässe mit persönlicher Studienberatung beim Apéro.

Wankdorffeldstrasse 102, 3014 Bern

ti.bfh.ch/weiterbildung Telefon +41 31 84 83 111

Konsekutiver Master / Master consécutif 1/2

Bezeichnung/appellation	Anbieter	Beginn	Telefon	E-Mail	Internet
Architecture					
MA in Architecture / Joint Master of Architecture / MA en Architecture	BFH Burgdorf, HES-SO - EIA-FR Fribourg, nepia Genève	16.09.13	034 426 41 74	master.ahb@bfh.ch nicolas.pham@hesge.ch francois.renaud@hefr.ch master.technik-architektur@hslu.ch info.habg@fhnw.ch info.archbau@zhaw.ch	internet www.jointmaster.ch
MA in Architecture FH	FHNW Basel & HSLU Horw	21.02.13	061 467 43 19 041 349 34 05		www.master-architektur.ch
MA ZFH in Architektur	ZHAW Winterthur	18.02.13	058 934 76 50		www.archbau.zhaw.ch
Arts					
MA en Arts visuels	HES-SO - HEAD Genève, ECAL Renens-VD & ECAV Sierre		022 388 51 00 021 316 99 33 027 456 55 11	info.head@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Composition et théorie musicale	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Interprétation musicale	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Pédagogie musicale	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO - ECAL Renens-VD & HEAD Genève		021 316 92 03	isabelle.gattiker@ecal.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Art Education	BFH Bern	16.09.13	031 848 38 46	barbara.bader@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/maartedu.html
MA in Art Education	ZHdK Zürich	Sept. 13	043 446 33 33	admin.arteducation@zhdk.ch	mae.zhdk.ch oder www.zhdk.ch
MA in Art Education (Vermittl. in Kunst und Design, Lehrdiplom für Maturitätsschulen)	FHNW Basel/Muttenz	16.09.13	061 467 45 40	info.lgk.hgk@fhnw.ch christof.schelbert@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk
MA in Composition and Music Theory	SUPSI Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Composition and Theory	ZHdK Zürich & BFH Bern	16.09.13	043 446 51 50 031 848 39 99	felix.baumann@zhdk.ch xavier.dayer@bfh.ch	www.zhdk.ch www.hkb.bfh.ch/mamusict.html
MA in Conservation-Restoration	BFH Bern & BFH Abegg-Stiftung Riggisberg, SUPSI Lugano, HES-SO Haute Ecole Arc Neuchâtel	18.02.13	031 848 38 84	info@swiss-crc.ch, kur@hkb.bfh.ch info@abegg-stiftung.ch conservation-restauration@he-arc.ch info@cr.supsi.ch	www.swiss-crc.ch, www.hkb.bfh.ch www.abegg-stiftung.ch, www.hes-so.ch/masters www.supsi.ch/dacd/master/conservazione-restauro.html
MA in Contemporary Arts Practice	BFH Bern	16.09.13	031 848 38 29	cap@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/macap/
MA in Film	ZHdK Zürich & Netzwerk Cinema CH	16.09.13	043 446 31 13	film.master@zhdk.ch	www.netzwerk-cinema.ch/, film.zhdk.ch
MA in Fine Arts	FHNW Basel	16.09.13	061 666 61 11	info.kunst.hgk@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/iku
MA in Fine Arts	ZHdK Zürich		043 446 33 80	master.finearts@zhdk.ch	www.zhdk.ch/index.php?id=master_finearts
MA in Fine Arts (Major Art Teaching und Major Art in Public Spheres)	HSLU Luzern	16.09.13	041 248 61 09	monica.gasser@hslu.ch	www.hslu.ch/design-kunst und www.master-kunst-luzern.ch
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch schola@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch www.scb-basel.ch
MA in Music	HSLU Luzern	16.09.13	041 249 26 00	musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Music Pedagogy	SUPSI Lugano	16.09.13	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Pedagogy	BFH Bern	16.09.13	031 848 39 99	felix.bamert@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/mamusicped/
MA in Music Performance	SUPSI Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Performance	BFH Bern	16.09.13	031 848 39 99	corinne.holtz@bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/mamusicer/
MA in Music Performance	ZHdK Zürich	16.09.13	043 446 52 14	empfang.florhof@zhdk.ch	www.zhdk.ch
MA in Musikalischer Performance	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch www.scb-basel.ch
MA in Musikpädagogik	HSLU Luzern	16.09.13	041 249 26 00	musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Musikpädagogik	ZHdK Zürich	16.09.13	043 446 51 40	empfang.florhof@zhdk.ch	www.zhdk.ch
MA in Musikpädagogik	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	katharina.gohl@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch www.scb-basel.ch
MA in Specialized Music Performance	ZHdK Zürich	16.09.13		empfang.florhof@zhdk.ch	www.zhdk.ch
MA in Specialized Music Performance	BFH Bern	16.09.13	031 848 39 99	corinne.holtz@bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/masmp/
MA in Specialized Music Performance	SUPSI Lugano	16.09.13	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Spezialisierter Musikalischer Performance	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Theater	Scuola Teatro Dimitri (SUPSI), BFH Bern, HES-SO - HETSR Lausanne, ZHdK Zürich	16.09.13	091 796 24 14 031 848 49 90 021 620 08 80 043 446 51 38	scuola@astd.ch theater@hkb.bfh.ch mathieu.bertholet@hetsr.ch caroline.scherr@zhdk.ch	www.mastercampustheater.ch www.hkb.bfh.ch www.hetsr.ch
MA in Transdisziplinarität in den Künsten	ZHdK Zürich	16.09.13	043 446 42 02	kontakt.trans@zhdk.ch	www.zhdk.ch
Banking & Finance					
MSc in Banking and Finance	HSLU Zug & ZHAW Winterthur	16.09.13	041 724 65 46 058 934 68 34	andreas.dietrich@hslu.ch info-master.sml@zhaw.ch	www.hslu.ch/w-master www.sml.zhaw.ch/master
MSc in International Financial Management	HSLU Zug	16.09.13	041 228 41 84	daniel.peter@hslu.ch	www.hslu.ch/w-master
Business Administration					
MSc in Business Administr. (Entrepreneurship, Management des Systèmes d'Inform., Management et Ingénierie des Services)	HES-SO//Master Lausanne	16.09.13	032 424 49 90	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Business Administration (with a Major in Business Development and Promotion)	HSLU Luzern	16.09.13	041 228 41 84	daniel.peter@hslu.ch	www.hslu.ch/w-master
MSc in Business Administration (with a major in Innovation Management)	FFHS Zürich & Bern		027 922 39 00 044 842 15 50	info@ffhs.ch	www.fernfachhochschule.ch/ffhs/ studienangebot/master
MSc in Business Administration (with a Major in Online Business and Marketing)	HSLU Luzern	16.09.13	041 228 41 84	daniel.peter@hslu.ch	www.hslu.ch/w-master
MSc in Business Administration (with a Major in Tourism)	HSLU Luzern	16.09.13	041 228 42 67	julianna.priskin@hslu.ch	www.hslu.ch/w-master
MSc in Business Administration (with major in Innovation Management)	SUPSI Lugano-Manno		058 666 61 04	dsas.economia@supsi.ch	www.supsi.ch/dsas
MSc in Business Administration (with Major in Strategic Management)	HWZ Zürich	16.09.13	043 322 26 28	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch/msc
MSc in Business Administration (with Major New Business)	HTW Chur	16.09.13	081 286 39 69	master@htwchur.ch	www.htwchur.ch/master
MSc in Business Administration (with Major Tourism)	HTW Chur	16.09.13	081 286 39 69	master@htwchur.ch	www.htwchur.ch/master
MSc in Business Administration with a Major in Corporate/Business Development	BFH Bern & FHS St. Gallen	20.09.13	031 848 34 00 071 274 36 40	master.wirtschaft@bfh.ch mscba@fhsg.ch	www.fh-master-wirtschaft.ch
MSc in Facility Management	ZHAW Wädenswil	16.09.13	058 934 56 85	mscfm.lsfm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch
MSc in International Management	FHNW Olten & Basel	Sept. 13	084 882 10 11	sarah.gerber@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-im
Engineering					
MSc in Biomedical Engineering (Spezialisierte Masterstudiengänge)	BFH Bern, Biel & Basel	16.09.13	031 631 59 05	bme@istb.unibe.ch	www.bme.master.unibe.ch
MSc in Holztechnik	BFH Biel (CH) & Rosenheim (D)	Okt. 13	032 344 03 41	master.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch/ahb/de/Master/master_holztechnik.ch
MSc HES-SO en Ingénierie du territoire	HES-SO//Master Lausanne	16.09.13	032 424 49 90	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Engineering	BFH, FHNW, FHO, SUPSI, HSLU, HES-SO, ZHAW	18.02.13		diverse	www.msengineering.ch
Health					
Europäischer MSc in Ergotherapie	ZHAW Winterthur	Jan. 13	058 934 63 25	claudia.galli@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch/mscot
Master ès Sciences en sciences infirmières (MASTER CONJOINT HES-SO - UNIL)	HES-SO//Master + UNIL Lausanne		032 424 49 90	master@hes-so.ch, iuf@unil.ch	www.hes-so.ch/sciencesinfirmieres
MSc in Nursing by Applied Research	Kalaidos Zürich	10.01.13	043 222 50 58	iren.bischofberger@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MSc in Pflege	BFH Bern, FHS St. Gallen & ZHAW Winterthur	16.09.13	058 934 64 90 031 848 35 07 071 226 15 00	master.gesundheit@zhaw.ch petra.metzenthin@bfh.ch evamaria.panfil@fhsg.ch	www.gesundheit.zhaw.ch, www.gesundheit.bfh.ch, www.fhsg.ch
MSc in Physiotherapie	BFH Bern & ZHAW Winterthur	16.09.13	058 934 63 46 031 848 45 12	gesundheit@bfh.ch master.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch, www.gesundheit.bfh.ch
Information & Technology					
MSc in Business Information Systems	FHNW Olten	16.09.13	062 286 01 88	neyyer.sheikh@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-bis
MSc en information documentaire	HES-SO - HEG-GE Genève	16.09.13	022 388 17 53	mireille.jottrand@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Informatics, Major in Applied Informatics, Major in Intelligent Systems	SUPSI & University Lugano	16.09.13	058 666 65 11	dti@supsi.ch	www.mapi.supsi.ch
MSc in Information Science	HTW Chur	Sept. 14	081 286 24 24	hochschule@htwchur.ch	www.htwchur.ch/master
MSc in Wirtschaftsinformatik	HSLU Luzern, ZHAW Zürich, BFH Bern & FHS St. Gallen	16.09.13	041 228 41 73 071 274 36 40 058 934 68 34 031 848 34 00	markus.wyss@hslu.ch wi@fhsg.ch info-master.sml@zhaw.ch mscwi@bfh.ch	www.hslu.ch/w-master, www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/ msc-wirtschaftsinformatik-uebersicht, www.sml.zhaw.ch/master, www.wirtschaft.bfh.ch/de/ master/wirtschaftsinformatik.html
Life Science					
MSc in Life Sciences	BFH Zollikofen, ZHAW Wädenswil, FHNW Muttenz, HES-SO//Master Lausanne	16.09.13	031 910 21 11 061 467 42 42 032 424 49 90 058 934 59 61	msc.haff@bfh.ch info.lifesciences@fhnw.ch master@hes-so.ch master.lsfm@zhaw.ch	www.msls.ch

Konsekutiver Master / Master consécutif 2/2

Bezeichnung/appellation	Anbieter	Beginn	Telefon	E-Mail	Internet	
Life Science MSc EHSM in Sports mit Vertiefungsrichtung Allgemeinbildender Unterricht	prestataire EHSM Magglingen & EHB Zollikon/ Zürich	16.09.13	début 032 327 64 70	téléphone 032 327 64 70	e-mail monika.rawlyer@baspo.admin.ch	internet www.ehsm.ch
MSc EHSM in Sports mit Vertiefungsrichtung Unterrichten, Gesundheit und Forschung	EHSM Magglingen & Uni Fribourg	16.09.13	032 327 64 70 026 300 72 72	monika.rawlyer@baspo.admin.ch xavier.cheneviere@unifr.ch	www.ehsm.ch, www.unifr.ch	
Marketing, Communication & Design MA HES-SO en Design	HES-SO - ECAL Renens-VD & HEAD Genève		021 316 99 33 022 388 51 00	ecal@ecal.ch info.head@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters	
MA in Angewandter Linguistik (Fachübersetzen & Konferenzdolmetschen)	ZHAW Winterthur	19.02.13	058 934 60 60	master.linguistik@zhaw.ch	www.linguistik.zhaw.ch/master	
MA in Communication Design	BFH Bern	18.02.13	031 848 49 02	agnes.laube@bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/mastudiengaenge.html	
MA in Design	HSLU Luzern	16.09.13	041 248 61 10	nina.gellersen@hslu.ch	www.hslu.ch/design-master www.master-design-luzern.ch	
MA in Design - Masterstudio Design	ZHdK Zürich	18.02.13	043 446 32 36	master.design@zhdk.ch	www.zhdk.ch	
MA in Design - Masterstudio Design	FHNW Basel	16.09.13	061 467 48 71 061 467 48 74	info.msd.hgk@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/msd www.masterstudiodesign.ch	
MSc in Business Administration (with a Major in Marketing)	ZHAW Winterthur	16.09.13	058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/master	
MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	FHNW Basel	16.09.13	061 695 67 51	info.vis_com.hgk@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/ivk	
Non Profit & Public Management MSc in Business Administration (with a Major in Public and Nonprofit Management)	HSLU Luzern & ZHAW Winterthur	16.09.13	041 228 41 84 058 934 68 34	daniel.peter@hslu.ch info-master.sml@zhaw.ch	www.hslu.ch/w-master www.msc.iffp-suisse.ch/master	
Psychology MSc in Angewandter Psychologie	FHNW Olten	16.09.13	062 286 00 12	jessica.fehlmann@fhnw.ch	www.fhnw.ch/aps/master	
MSc in Applied Psychology	ZHAW Zürich	16.09.13	058 934 83 10	info.psychologie@zhaw.ch	www.psychologie.zhaw.ch/studium	
Social Science, Economics & Humanities MSc in Berufsbildung MSc en formation professionnelle	EHB Bern/Zollikofen, Lausanne, Lugano, Zürich	16.09.13	031 910 38 80 031 910 37 38	msc@ehb-schweiz.ch msc@iffp-suisse.ch	www.msc.ehb-schweiz.ch www.msc.iffp-suisse.ch	
Social Work MA en Travail social	HES-SO/Master Lausanne		032 424 49 90	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters	
MA in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation	FHNW Olten & Basel	18.02.13	062 957 20 33	masterstudium.sozialearbeit@fhnw.ch	www.masterstudium-sozialearbeit.ch	
MSc in Sozialer Arbeit	BFH Bern, HSLU Luzern, FHS St. Gallen, ZHAW Zürich	18.02.13	031 848 37 41	andrea.piccand@bfh.ch	www.masterinsozialearbeit.ch	

Veranstaltungen

Diese und weitere Events siehe unter www.fhschweiz.ch, **Events & Anlässe**

Daten von Mitte November 2012 bis Ende März 2013

November	Event	Ort	Gesellschaft	Kontakt
14.11.2012	Alumni Business Lunch	Zürich	Alumni ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
14.11.2012	Alumni FHNW Angewandte Psychologie – Hochschulkolloquium	Olten	Alumni FHNW APS	www.alumni-aps.ch
15.11.2012	Führung Blick-Newsroom	Zürich	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
15.11.2012	FH Lunch – Neuchâtel	Neuchâtel	FH SUISSSE	www.fhsuisse.ch
16.11.2012	Herbstgespräch – Frauen führen anders – führen Frauen anders?	Zürich	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
20.11.2012	Alumni Stammtisch	Bern	Alumni FFHS	http://alumni.ffhs.ch/
22.11.2012	Kunst und Kultur im Landessender Beromünster	Beromünster	A-FHZ	www.a-fhz.ch
22.11.2012	FH Lunch – Fribourg	Fribourg	FH SUISSSE	www.fhsuisse.ch
24.11.2012	Dîner de fin d'année	noch nicht bekannt	Archimède Romande	a.r.hofmann@bluewin.ch
29.11.2012	FH Lunch – Sion	Sion	FH SUISSSE	www.fhsuisse.ch
29.11.2012	Wein-Crashkurs für Junior Professionals	Zürich	Alumni ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
30.11.2012	Premio ATEA	Manno	ATEA	www.atea.ch
Dezember				
01.12.2012	Salto Natale «Sternenfänger»	Zürich-Kloten	Alumni FHNW Technik	www.alumni-fhnw-technik.ch
01.12.2012	Jahresschlussbankett	Lyss	BFH Alumni Technik	www.bfh-alumni-technik.ch
01.12.2012	Herbsttagung 2012	Buchs	Club Alumni NTB	www.clubntb.ch
03.12.2012	Herbstgespräch – Nachhaltigkeit im Banking	Zürich	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
04.12.2012	Betriebsbesichtigung Vitra	Weil am Rhein	Alumni FHNW APS	www.alumni-aps.ch
05.12.2012	Ethik Forum	Zürich	SBAP	www.sbap.ch
11.12.2012	Herbstgespräch – Innovation Forecasting	Zürich	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
12.12.2012	Hochschulkolloquium	Olten	Alumni FHNW APS	www.alumni-aps.ch
14.12.2012	Diplomfeier Fachbereich Technik	St. Gallen	Archimedes Ostschweiz	www.archimedes-ostschweiz.ch
Januar				
16.01.2013	Sonderausstellung «Briefmarken und ihre Originale», Liechtensteinisches Landesmuseum	Vaduz	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
25.01.2013	Mercedes-Benz CSI 2013, Jubiläumsevent	Zürich	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
25.01.2013	Generalversammlung	Buchs	Club Alumni NTB	www.clubntb.ch
31.01.2013	Generalversammlung	Zürich	Archimedes-HSZ	www.archimedes-hsz.ch
Februar				
01.02.2013	Alumni Sport: Curling	St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
09.02.2013	Winterüberraschungsevent	Bündner Berge	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
14.02.2013	Kursaal Bern – Ein Haus voller Überraschungen	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
14.02.2012	Generalversammlung	Rapperswil	Archimedes Aarau	b.c.schwaller@bluewin.ch
19.02.2013	Business Knigge: Umgangsformen	Zürich	Alumni ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
27.02.2013	Alumni Input: Arbeitsplatz der Zukunft?	St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
März				
07.03.2013	Generalversammlung, Restaurant B12	Chur	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
08.03.2012	Generalversammlung	Zürich	Alumni ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
15.03.2013	Generalversammlung	St. Gallen	Archimedes Ostschweiz	www.archimedes-ostschweiz.ch
21.03.2013	Alumni 360°: Kantonspolizei St.Gallen	St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
22.03.2013	Generalversammlung	Olten	GOB	www.fhschweiz.ch



Eulen-Award 2013 Mehr Lebensqualität im Alter

Gewinnen Sie mit Ihren Ideen!

Projekte zu folgenden Themen sind gefragt:

- Sicherheit im Alter (Schwerpunktthema)
- Prävention und Gesundheitsförderung im Alter
- Kreative Ansätze für Betreuung und Pflege
- Konzepte zur beruflichen Neuorientierung nach dem 50. Lebensjahr
- Lebenslanges Lernen und Lebensfreude

Die Gesamtpreisumme für den Eulen-Award 2013 beträgt **CHF 15.000.-**

Die Projekte sind **bis 30. Juni 2013** an die Eulen-Award-Jury einzureichen:

François van der Linde, MD, MPH
 Facharzt FMH für Prävention und Gesundheitswesen
 Forchstrasse 405, CH-8008 Zürich
 Tel./Fax +41 (0)43 497 90 77, E-Mail f.vanderlinde@postmail.ch

Auf unserer Website www.stiftung-generationplus.ch erfahren Sie mehr zur Ausschreibung und können sich direkt anmelden.

Ein Projekt der **stiftung generationplus**

Angekommen in Südafrika



Herr Aebischer, welches sind die Vorzüge von Kapstadt?

Erstens die einmalige Lage: da die wunderschönen Strände, dort die atemberaubende Natur. Zweitens das europäische Flair der Stadt. Drittens das unglaubliche Angebot an innovativer und qualitativ hochstehender Gastronomie.

Und die Menschen?

Sehr freundlich und zuvorkommend.

Wo liegen eher die Nachteile der Stadt?

Die Ungleichheit zwischen Arm und Reich ist ein grosses Problem. Der öffentliche Verkehr ist praktisch inexistent oder unsicher. Dann ist Kapstadt international gesehen etwas ungünstig gelegen: Um beispielsweise nach Dubai oder Zürich zu gelangen, muss man viele Stunden fliegen.

Wie sieht ein übliches Wochenende von Ihnen aus?

Hier wird das Grillieren, das «Braai», mit Freunden grossgeschrieben, was wir natürlich mit Freude regelmässig tun. Sport und Outdoor-Tätigkeiten gehören dann auch zum Wochenendprogramm. Was ich mir zudem vorgenommen habe, ist, nun vermehrt segeln zu gehen. Das kam bisher viel zu kurz.

Wie sind Sie überhaupt nach Südafrika gekommen?

Eher zufällig! Auf meinem Wunschzettel standen eigentlich die USA oder Asien. Mitte letzten Jahres fiel jedoch die Entscheidung, eine Hauptstelle für das «Strategic Procurement» in Kapstadt einzurichten. In der Folge bin ich im Januar 2012 von Zug nach Kapstadt entsandt worden. Afrika war für mich Neuland und deshalb umso mehr eine Herausforderung, die ich gerne annahm.

Sie haben die Gelegenheit gleichsam beim Schopf gepackt.

Ja, genau. Im Ausland zu arbeiten, ist eine Erfahrung, die ich nicht missen wollte.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit in Kapstadt?

Ich beschaffe Materialien, Fertigprodukte

und Dienstleistungen für unser Geschäft in der Region «Sub-Saharan Africa». Diese Region besteht aus rund 45 Ländern mit unterschiedlichen Importbestimmungen und Regelungen. Gleichzeitig helfe ich, Zugang zu Märkten und neuen Kunden zu öffnen und zu garantieren. Neben Südafrika wollen wir in Nigeria und in Ostafrika stark wachsen. Bei der Beschaffung spielen natürlich Qualität, Serviceleistung und Kosten eine wichtige Rolle. Dann fungiere ich als Bindeglied zwischen der lokalen Organisation hier in Kapstadt und unseren Kollegen in Zug.

Blicken wir kurz zurück auf Ihr Studium der Chemie. Was haben Sie dort gelernt, was Ihnen heute gute Dienste leistet?

Ich habe mich in den letzten zehn Jahren sehr vom «Chemischen» entfernt. Das Fachwissen kann ich eigentlich nicht mehr anwenden. Was gute Dienste leistet, ist sicherlich die Fähigkeit, unterschiedliche Herausforderungen und Problemstellungen strukturiert anzugehen und einer innovativen Lösung zuzuführen. Das Studium hat natürlich auch das analytische Denkvermögen geschult. Chemiker haben ein gutes bildliches Vorstellungsvermögen, was gerade bei komplexen Problemstellungen sehr hilfreich ist. Während des Studiums war ich aktiv in der Studierendenorganisation tätig. Dort kam ich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen FH-Fachbereichen in Kontakt. Die Diskussionen, die wir dort führten, haben meinen Umgang mit unterschiedlichen Gesichtspunkten und Argumenten stark geprägt. Und dies ist in meiner heutigen Tätigkeit von sehr grossem Nutzen.

Können Sie schon sagen, was es braucht, um beruflich in Südafrika Fuss zu fassen?

Ich denke, dass Unternehmertum, Eigendisziplin und Verlässlichkeit zentrale Elemente dafür sind. Aber auch Geduld ist ein wichtiger Faktor und Offenheit für andere Kulturen.

Daniel Aebischer (35) studierte Chemie (mit Vertiefung in biologischer Chemie) an der ZHW in Winterthur (heute: ZHAW). Seit Anfang 2012 lebt Aebischer gemeinsam mit seiner Frau – ebenfalls FH-Absolventin – in Kapstadt (Südafrika). Der FH-Absolvent ist für den Konzern Johnson & Johnson als «Head Procurement Hub SSA» tätig (Leiter Beschaffung für die Region «Sub-Saharan Africa»).

Wie sieht Ihr heutiger Blick auf die Schweiz aus?

Die Schweiz ist ein sicherer Hafen in einer stürmischen Welt: reich und sauber, demokratisch, sehr auf sich konzentriert, allenfalls etwas zu beständig, fast schon langweilig. (lacht)

Wie sieht das Bildungssystem in Südafrika aus?

In Südafrika gibt es keine praktischen Berufslehren mehr. Alles ist verschult und folgt stark US-amerikanischen Ausbildungsmustern. Dann ist der Zugang zu Grundbildung nicht wirklich garantiert. Ich denke, dass aufgrund der fehlenden Kombination von praktischen und theoretischen Fähigkeiten Südafrika gerade in der Innovation nicht vom Fleck kommt. Das Schulsystem in der Schweiz ist dagegen schon klasse und einmalig. Würde man das Schweizer Ausbildungssystem nach Südafrika übertragen, dann hätten viele, insbesondere junge Menschen, eine Perspektive und die Chance auf Einkommen und Erfolg.

Denken Sie eigentlich schon an eine Rückkehr in die Schweiz?

Mein Frau und ich bleiben sicherlich weitere zwei bis drei Jahre hier in Südafrika. Dann schauen wir weiter.

Fand Ihre Frau auch eine berufliche Herausforderung in Südafrika?

Ja. Sie stieg in die Hotelindustrie ein. Daneben studiert sie Hotelmanagement hier in Kapstadt. Wir sind also beide ziemlich engagiert und beschäftigt.

... und zufrieden hoffentlich auch?

Ja, absolut. (lacht)

Gespräch: Claudio Moro

National und in allen Regionen

Diese Mitgliedorganisationen sind unter dem Dach der FH SCHWEIZ organisiert:

Nationale Verbände

- HR Swiss, Schweizerische Gesellschaft für Human Resources Management
- SBAP, Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie

Bern

- ALIS, Alumniorganisation der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft
- Alumni BFH Wirtschaft
- BFH Alumni Technik
- MBA Alumni Bern-Fribourg

Nordwestschweiz

- Alumni FHNW Angewandte Psychologie
- Alumni FHNW Technik
- Archimedes Aarau
- GAB, Gesellschaft Aargauer BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GBB, Gesellschaft Basler BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GOB, Gesellschaft Oltnet BetriebsökonomInnen und BetriebsökonomInnen HWV/FH

Ostschweiz

- Alumni HTW Chur
- Archimedes Chur/Vaduz
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB
- ETR, Ehemalige der Hochschule für Technik Rapperswil HSR
- FHS Alumni, Ehemaligen Netzwerk der FHS St.Gallen

Suisse Occidentale

- Alumni HEG-FR
- Alumni HEIG-VD
- Archimède Romande
- Archimedes Wallis

Svizzera Italiana

- Alumni FFHS, Fernfachhochschule Schweiz
- Archimedes Ticino
- ATEA, Associazione Ticinese Economisti Aziendali SSQEA/SUP

Zentralschweiz

- Alumni Hochschule Luzern - Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst, Musik

Zürich

- alumni HWZ, Alumni der Hochschule für Wirtschaft Zürich
- Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz
- Alumni ZHAW Engineering & Architecture
- Alumni ZHAW Life Sciences
- Alumni ZHAW School of Management & Law
- Archimedes-HSZ, Verband der Hochschule für Technik Zürich
- Columi, Absolventinnen und Absolventen Angewandte Medienwissenschaft ZHAW



INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan für die Mitglieder der FH SCHWEIZ,

Herausgeber

FH SCHWEIZ,
Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen
HES SUISSE, Association faitière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées
SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali
UAS SWITZERLAND, Association of Graduates of Universities of Applied Sciences

Adresse

FH SCHWEIZ
Auf der Mauer 1
8001 Zürich
Tel. 043 244 74 55
Fax 043 244 74 56
mailbox@fhschweiz.ch
www.fhschweiz.ch

Redaktion

Claudio Moro (CM),
claudio.moro@fhschweiz.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe

Anna Belle Baumann,
Michael Hirt,
Flavia Korner,
Gianna Molinari,
Mirjam Oertli,
Leila Pellet,
Regula Pfeifer,
Toni Schmid,
Sabina Schwyter,
Christian Wasserfallen,
Stefanie Zortea

Foto, Illustration

Linda Pollari,
Kornel Stadler,
Maya Wipf

Beratung und Verkauf

Claudia Schmid-Blatti
claudia.schmid@fhschweiz.ch

Gestaltung

Furrer Graphic Design
Luzern

Druck

beagdruck
Emmenweidstrasse 58
6021 Emmenbrücke

Auflage

42 000 Exemplare

Erscheinung

Viermal im Jahr
(Februar, Mai,
August, November)

Nächste Ausgabe

Erscheint am

18. Februar 2013

Redaktions- und

Insertionsschluss

7. Januar 2013

Abonnement

Jahresabonnement

Fr. 35.- inkl. Porto,

Bestellung

Tel. 043 244 74 55

Netzwerk

zum Beispiel mit:



- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)
- Dachorganisation der Arbeitnehmenden, Travail.Suisse
- economieuisse, Verband der Schweizer Unternehmen
- Fachkonferenzen Fachhochschulen
- Professionelle Soziale Arbeit Schweiz avensisocial
- Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH)
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)
- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz (fh-ch)
- Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Traditionell und gleichzeitig aktuell

Die beste Adresse für echte Schweizer Souvenirs, Kunsthandwerk und Spielsachen seit 1898.

Jasmin Orschel-Joss, Sie sind die Geschäftsführerin der Albert Schild.

Ja, ich bin stolz, die Geschicke dieses Geschäfts seit zwanzig Jahren mitzubestimmen. Ich kannte das Geschäft schon als Kind. 2013 feiern wir unser 115-jähriges Bestehen!

Wer ist Albert Schild?

Albert Schild ist der Urgrossvater des heutigen Inhabers. Er eröffnete 1898 hier an der Bahnhofstrasse 19 in Interlaken sein Geschäft. Schon damals galt es als Spezialgeschäft für Holzschnitzereien aus dem Berner Oberland.

Sie werben mit der bekannten geschnitzten, rot bemalten Holzkub. Warum?

Ernst, Sohn von Albert Schild, hatte während der Kriegsjahre die Idee, ein günstiges Spielzeug nach seinen Plänen herzustellen. Weitere Holzspielsachen, die sich auch bei Franz-Karl-Weber im Sortiment wieder fanden, kamen dazu.

Wie setzt sich Ihr Sortiment heute zusammen?

Über 80 Prozent unserer Spielsachen, des Kunsthandwerks und der Souvenirs sind aus der Schweiz. Rund 15 Prozent stammen aus Europa, weniger als 3 Prozent aus Übersee. Wir kennen unsere Lieferanten alle persönlich. Wir sind traditionell und gleichzeitig sehr aktuell.

Sie haben vor allem «Swiss Made»-Produkte. Heisst das auch teure Produkte?

Unsere heimische Kundschaft ist positiv überrascht, wie preiswert wir sind. Preis, Leistung und Service stimmen.

Arbeiten Sie alleine im Geschäft?

Wir sind ein Team von fünf Frauen. Alle sind schon lange bei uns und arbeiten Teilzeit. Der Inhaber des Geschäfts, der Urenkel des Gründers, Kaspar Fuchs, betreibt mit der Albert Schild AG den Museumsshop im Landesmuseum in Zürich.

Weihnachten steht vor der Tür!

Ja, unsere zweite Hauptsaison! Der Gedanke, dass unsere schön verpackten Geschenke unter dem Weihnachtsbaum die Herzen von Kindern und Erwachsenen erfreuen, motiviert uns sehr.



Wettbewerb

swissouvenir verschenkt an zehn FH-Absolventen/-innen eine handgeschnitzte Kuh.

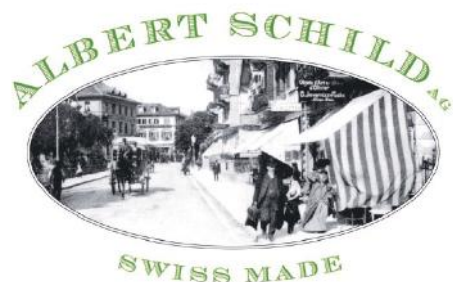
Teilnahme: E-Mail senden an mailbox@fhschweiz.ch mit Betreff «**swissouvenirir Kuh**» bis am 31. Dezember 2012.

Mitglieder der FH SCHWEIZ erhalten auf die Produkte von swissouvenir folgende Rabatte:

- 20 Prozent auf Non-Book-Artikel
- 10 Prozent auf Schnitzereien aus Brienz
- 10 Prozent auf Bücher und Tonträger (DVD)

Die Bestellung erfolgt über den Onlineshop von www.swissouvenir.ch.

Bei jeder Bestellung den Discount-Code «**380012**» eingeben.
www.swissouvenir.ch
www.fhschweiz.ch/leistungen



Albert Schild AG
Bahnhofstrasse 19
3800 Interlaken
Tel. 033 822 34 34
shop@swissouvenir.ch
www.swissouvenir.ch

swissouvenir

by Albert Schild, the shop with the real Swiss made souvenirs, since 1898



At Deloitte we add a little extra

Step into a world of exciting graduate opportunities in Audit, Tax, Consulting and Corporate Finance. If you're interested in joining a dynamic and fast growing world-leading professional services firm that will challenge, develop and reward you in equal measure, visit www.deloitte.com/careers to see what's possible. Experience a steep learning curve on exciting projects and learn in an international and multi-cultural work environment. It's your future. How far will you take it?

facebook.com/DeloitteSwitzerlandCareers 

Audit. Tax. Consulting. Corporate Finance.

Deloitte.